

Beate Sturm

Schüler ins Archiv!

Praxis und Konzeption von Archivführungen
für Schulklassen

Hannover im März 2008

Betreuerin im Hauptstaatsarchiv Stuttgart:	Dr. Nicole Bickoff
Betreuer in der Archivschule Marburg:	Dr. Karsten Uhde

Zusammenfassung

Gegenstand der vorliegenden Transferarbeit mit dem Titel „Schüler ins Archiv! Praxis und Konzeption von Archivführungen für Schulklassen“ ist die Konzeption von Schülerführungen im Archiv. Da sich die Fachliteratur kaum mit der Thematik beschäftigt, wurde zunächst im Rahmen einer Umfrage an ausgewählten Archiven erhoben, wie solche Führungen konzeptioniert und umgesetzt werden. Auf dieser Grundlage wurde ein Konzept für Schülerführungen entworfen. Dieses beschäftigt sich zunächst mit den während einer Führung zu fördernden Kompetenzen sowie den Inhalten der Führung und ihrer Vermittlung. Anschließend werden Module für Schülerführungen vorgestellt und diese exemplarisch zu Führungen mit verschiedenen Schwerpunkten zusammengestellt.

Ich danke Frau Dr. Nicole Bickhoff, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, für die Betreuung der Arbeit sowie Herrn Dr. Karsten Uhde, Archivschule Marburg, für die Übernahme der Zweitkorrektur. Mein Dank gilt ebenso allen Archiven, die sich an der Erhebung beteiligt bzw. mir darüber hinaus archivpädagogisches Material aus eigener Arbeit zur Verfügung gestellt haben.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 EINLEITUNG.....	4
1.1 DAS ARCHIV ALS AUßERSCHULISCHER LERNORT	4
1.2 METHODIK UND GLIEDERUNG.....	6
2 HISTORISCHE BILDUNGSARBEIT IM LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG	8
2.1 GESETZLICHE VORGABEN UND BILDUNGSPLÄNE	8
2.2 ZIELVORSTELLUNGEN	9
3 SCHÜLERFÜHRUNGEN IN DER PRAXIS	11
3.1 QUANTITÄT.....	11
3.2 ZIELGRUPPE.....	12
3.3 VORBEREITUNG, DURCHFÜHRUNG UND NACHBEREITUNG.....	14
3.4 KONZEPTION UND INHALTE	17
3.5 INTERESSEN UND WÜNSCHE DER BETEILIGTEN	19
4 KONZEPT FÜR SCHÜLERFÜHRUNGEN	21
4.1 FÖRDERUNG VON KOMPETENZEN	21
4.2 INHALTE DER FÜHRUNG UND IHRE VERMITTLUNG.....	22
4.2.1 Auswahl von Inhalten und Quellen	22
4.2.2 Vermittlung und Darstellung	25
4.3 MODULE UND MÖGLICHKEITEN IHRER KOMBINATION	27
4.3.1 Modulkatalog.....	27
4.3.2 Kombination der Module.....	36
5 FAZIT	39
6 VERZEICHNISSE	41
6.1 LITERATUR.....	41
6.2 BILDUNGSPLÄNE UND ARCHIVGESETZE.....	49
6.3 INTERNETSEITEN.....	50
6.4 GRAFIKEN.....	51
7 ANHANG	52
7.1 GRAFIKEN.....	52
7.2 ANLAGEN.....	63

1 Einleitung

Die folgenden beiden Unterkapitel geben einführende Informationen zum Archiv als außerschulischem Lernort und erläutern Gliederung und Methodik der vorliegenden Arbeit.

1.1 Das Archiv als außerschulischer Lernort

Im Zuge einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit der staatlichen und kommunalen Archive nehmen auch archivpädagogische Angebote sowie Maßnahmen der historischen Bildungsarbeit stark zu. Längst haben Archivare¹ dabei die Bildungseinrichtung Schule als Zielgruppe erkannt.² Sie entwickeln spezielle Programme, um die Kooperation mit Schulen zu fördern und das Archiv als außerschulischen Lernort zu etablieren. Kundenorientierung wird dabei groß geschrieben: In Baden-Württemberg z.B. ermöglicht ein Austausch mit Oberschulämtern und Anbietern verschiedener Dienstleistungen für Lehrkräfte eine Ausrichtung der Angebote am Lehrplan und somit eine Zuschneidung auf die Bedürfnisse der Schule.³ Archive sind demnach aktiv an der Durchführung bildungspolitischer Maßnahmen beteiligt.

Der Gang der Schüler in das Archiv ist dabei unerlässlich: Die Arbeit an authentischem Material stellt den Bezug zwischen Gegenwart und Vergangenheit her.⁴ Nähern sich Archiv und Schule seit gut 150 Jahren an,⁵ so wird insbesondere seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – in Deutschland hauptsächlich seit den 1970er Jahren – seitens der Archive verstärkt eine Kooperation gefordert.⁶ Nachdem sich 1963 der Niederländische Archivtag der erzieherischen Aufgabe der Archive insbesondere mit Blick auf die Jugend gewidmet hatte,⁷ betonte Hans Booms (1924-2007) nur wenig später auf dem 45. Deutschen Archivtag (1970) die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit der Archive im Hinblick auf Schülerführungen und sprach sich für eine Kooperation zwischen Archiv und Schule aus.⁸

Trotz zunehmenden Archivbesuchen von Schulklassen in den 1970er Jahren⁹ sahen sich viele Archivare jedoch noch nicht dieser Kooperation verpflichtet oder scheuten sich, z.B. aus Sicherheitsgründen, vor einer Zusammenarbeit mit Schulen.¹⁰ Erst in den 1980er Jahren wurde der Blick verstärkt auf die historische Bildungsarbeit gerichtet¹¹ und – wenn auch mit großen Unterschieden zwischen den Bundesländern¹² – mit der Archivpädagogik ein neuer Zweig ar-

¹ Der Lesbarkeit halber wird in der vorliegenden Arbeit nur die männliche Form benutzt. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen.

² Kretzschmar, Neue Aufgaben, neue Erwartungen, neue Kunden, S. 145; Röschlau, Öffentlichkeitsarbeit der Archive, S. 15; Rohdenburg, „sowohl historisch als auch pädagogisch“, S. 2; Kretzschmer, Bildungsauftrag und Öffentlichkeitsarbeit des Archivs, S. 25.

³ Leistungskatalog des Landesarchivs Baden-Württemberg (Internetseite).

⁴ Arand, Lernen im Archiv, S. 196-197.

⁵ Um 1850 empfahlen britische Schulinspektoren die Arbeit mit Quellen im Unterricht. Dreißig Jahre später wurden in Belgien Lehrer zum Besuch von Archivausstellungen mit ihren Schülern aufgefordert. Franz, Archives and Education, S. 5. Deutsche Archive wenden sich seit Ende des 19. Jahrhunderts mit Ausstellungen an Schulen. Lange/Lux, Historisches Lernen im Archiv, S. 27-33.

⁶ Ebd., S. 26.

⁷ Booms, Niederländischer Archivtag 1963, Sp. 101-102.

⁸ Ders., Öffentlichkeitsarbeit der Archive, Sp. 27.

⁹ Giebler-Wirsig, 38. Südwestdeutscher Archivtag, Sp. 404.

¹⁰ Scheper, Stadtarchiv Bremerhaven und Schule, S. 14.

¹¹ Link, „Nutzung durch Dritte“, S. 3.

¹² Nach der Schaffung einer Stelle für historische Bildungsarbeit im Stadtarchiv Münster (1983) folgte zum Schuljahr 1984/85 die Einrichtung der ersten deutschen Archivpädagogin im Stadtarchiv Bremerhaven. Weitere Stellen im Bundesgebiet folgten. Tuma, Archivpädagogik, S. 19-20. Im Landesarchiv Baden-Württemberg wurde der erste Archivpädagoge im Staatsarchiv Sigmaringen tätig (1995). Pfaff, Archivpädagogik im Staatsarchiv Sigmaringen, S. 1.

chivischer Tätigkeit eingerichtet.¹³ Die Etablierung des Arbeitskreises für „Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit“ im Verein deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) im Jahr 1998 sowie zahlreiche Fachtagungen belegen die zunehmende Bedeutung dieses Tätigkeitsfeldes. Heute ist die historische Bildungsarbeit in Form von quellenbasierten Modulen für den Schulunterricht, Programmen für Archivbesuche sowie speziellen Schulungen (z.B. Leseübungen) aus der Arbeit der Archive nicht mehr wegzudenken. Dies zeigen auch zahlreiche Tagungen zur Archivpädagogik, wie z.B. die 9. Karlsruher Tagung für Archivpädagogik¹⁴ oder der Westfälische Archivtag (2008) mit einer Arbeitssitzung zur Historischen Bildungsarbeit¹⁵. Mit der Handreichung von SCHNEIDER-BÖNNINGER liegt nun erstmals in Deutschland eine Archivdidaktik für den Unterricht im Archiv vor.¹⁶

Der Wunsch nach archivpädagogischen Angeboten folgt dabei nicht nur didaktischen und pädagogischen Forderungen. REHM¹⁷ begreift Archivpädagogik darüber hinaus als „gesellschaftspolitischen Auftrag“: Nehme man das Schlagwort „Identitätsbildung durch Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte“ vor dem Hintergrund des Zugangsrechts zu Archiven ernst, folgere daraus zwingend der Schluss, dass „jedermann und jederfrau die Möglichkeit gegeben werden muss, Grundkenntnisse zum Archiwesen zu erwerben“. Jeder Schüler solle in seiner Schulzeit einmal ein Archiv besuchen, und der geschichtsdidaktische Ansatz des Besuchs solle eine Erweiterung über die Zielgruppe der handverlesenen, historisch interessierten Schüler hinaus erfahren. Archivbesuche beinhalten demnach über die didaktische Auflockerung des Geschichtsunterrichtes hinaus eine gesellschaftspolitische Komponente. Das Ziel „Archivbesuch für alle“ sei eine Hinführung der Schüler zu einem in den Archivgesetzen verbrieften Recht.

Die Annäherung von Archiv und Schule erfolgt zumeist über die Führung von Schülern,¹⁸ die vor jeder Projektarbeit stehen sollte.¹⁹ Sie ermöglicht einen „positiven Erstkontakt“²⁰. Und so erfreuen sich Archivführungen großer Beliebtheit,²¹ wie z.B. die Angebote des Hauptstaatsarchiv Stuttgarts²² und anderer baden-württembergischer Staatsarchive belegen.²³ Obwohl in Deutschland viele Archive Schülergruppen führen, verfügen nur wenige von ihnen über umfassende Konzepte, um Führungen ohne großen Aufwand kunden- und lernzielorientiert durchführen zu können.²⁴

¹³ Stüber, Qualitätsparameter archivischer Arbeit, S. 205.

¹⁴ 9. Karlsruher Tagung zur Archivpädagogik.

¹⁵ 60. Westfälischer Archivtag.

¹⁶ Schneider-Bönniger, „Ran an die Quellen!“.

¹⁷ Im Folgenden beziehe ich mich auf Rehm, „Nicht nur für Gymnasiasten“, o. Seitenangabe.

¹⁸ Maron, Geschichte vor Ort, S. 8.

¹⁹ Vack, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs, S. 27; Klose, Archivpädagogik – Chance für kirchliche Archive?, S. 88; Arand, Lernen im Archiv, S. 200; Jakobi/Link, Konzeption und bisherige Praxis der „Historischen Bildungsarbeit“ im Stadtarchiv Münster, S. 37; dies., Geschichtsunterricht und Archiv, S. 104; Röschner, Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, S. 16; Lange, Lernort Archiv, S. 23; Scherf, Geschichtsunterricht und Archiv, S. 598; Stüber, Qualitätsparameter archivischer Arbeit, S. 208-209.

²⁰ Zitat Schneider-Bönniger, „Ran an die Quellen!“, S. 21.

²¹ Kretzschmar, Schaufenster der Archivverwaltung in der Landeshauptstadt, S. 3.

²² Ders., Das Hauptstaatsarchiv erweitert sein Angebot, S. 3.

²³ Müller, Von der Archivalienschau für Frauen bis zur Magazinvisite für Touristen, S. 2; Archivführungen im Archivverbund Main-Tauber (Internetseite); Trugenberger, Öffentliche Führungen im Staatsarchiv Sigmaringen, S. 2; Archivführungen im Staatsarchiv Sigmaringen (Internetseite); Angebote des Staatsarchivs Ludwigsburg für Grundschulen und für weiterführende Schulen (Internetseite); Angebote des Staatsarchivs Wertheim (Internetseite).

²⁴ Siehe Kapitel 3.4 der vorliegenden Arbeit.

Auch in den wenigen Monografien²⁵ und Transfer- bzw. Diplomarbeiten²⁶ sowie der Vielzahl von Aufsätzen zur historischen Bildungsarbeit und Archivpädagogik (z.B. Projekt- und Erfahrungsberichte,²⁷ Ausführungen grundlegender Natur²⁸ sowie zur Quellenarbeit mit Schülern²⁹) sind Archivführungen für Schüler noch keiner eingehenden Betrachtung unterzogen worden. Die vorliegende Arbeit hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, diese Lücke zu füllen.

1.2 Methodik und Gliederung

Die vorliegende Arbeit versteht sich als Handreichung für Archivare, die Schülerführungen anbieten. Sie kann unabhängig vom Archivtyp, der Schulform und dem Alter der Schüler für die Konzeption von Schülerführungen genutzt werden. Dabei bleibt die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung der Führung gewährleistet.

Da sich die Literatur zur Archivpädagogik und Historischen Bildungsarbeit kaum mit Schülerführungen beschäftigt, wurde im Herbst 2007 eine Erhebung zum Thema „Schülerführungen im Archiv“ durchgeführt. Erhoben wurden Angaben zu Quantität und Stellenwert der Führungen, Zielgruppe, Werbung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung sowie Inhalt und Struktur dieser Führungen.³⁰ Angeschrieben wurden die Mitarbeiter der Archivpädagogik und Historischen Bildungsarbeit gemäß der Adressenliste³¹ des Arbeitskreises „Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit“ im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) sowie alle im Portal „Archive in Baden-Württemberg“³² aufgeführten Archive. Abzüglich der Emails, die auf Grund falscher Emailadressen ihren Empfänger nicht erreichten, erhielten 181 Archive den Erhebungsbogen. 122 Archive meldeten sich zurück (67,40 Prozent). Hierunter befinden sich Archive fast aller im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) vorhandenen Fachgruppen³³ (Grafik 1). Es handelt sich demnach um Archive ganz unterschiedlicher Größe und Struktur und damit auch mit sehr verschiedenen Möglichkeiten, Schülergruppen führen zu können: Ein sog. Ein-Mann-Archiv kann selbstverständlich kein solches Angebot anbieten wie ein großes Staats- oder Stadtarchiv.

²⁵ Z.B. Lange/Lux, Historisches Lernen im Archiv. Das in den Archiv-Nachrichten Niedersachsen angekündigte Projekt von Katharina Hoffmann zur historischen Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit wurde nicht realisiert. Hoffmann, Historische Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit in Archiven, S. 113-115.

²⁶ Tuma, Archivpädagogik; Röschner, Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Auch die Transferarbeit von Lutz beschäftigt sich u.a. mit Historischer Bildungsarbeit. Lutz, Öffentlichkeitsarbeit im Archiv, S. 25-26.

²⁷ Z.B. Link, Archivpädagogik im Rahmen Historischer Bildungsarbeit im Stadtarchiv Münster; Kirchen, Die Schüler über die Lehrer gewinnen; Lautzas, Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Schule und Archiv; Stephan, Das Kooperationsprojekt „Archiv und Schule“; Pfister, Kirchenarchive und Religionsunterricht; Münchenhagen, Regionalgeschichte im Schulunterricht; Spreitzhofer, Bildungsarbeit mit Archivalien; Winter, Studienfahrt ins 18. Jahrhundert, S. 115-127, Arand, Lernen im Archiv; Engelhard, Archive und Schulen; Fritz, Archivnutzung im Geschichtsunterricht.

²⁸ Z.B. Behr, Les archives et l'école; Cook, Teaching with archives; Payne, Education and archives; Behr, Möglichkeiten der Archivbenutzung für den Schulunterricht; Beyer, Über die Zusammenarbeit von Archiv und Schule; von Borries, Geschichtslernen in offenen Lernformen und an außerschulischen Lernorten.

²⁹ Z.B. Grosch, Schriftliche Quellen und ihre Darstellungen; Rohdenburg, Archivalien im Unterricht; Vetter, Die Lektüre und Auswertung handschriftlicher Originalquellen mit Schülern im Archiv; Tremel, Bildquellen; Lüdke, Historische Fotos. Die Wirklichkeit der Bilder; Grafe/Hinrichs, Visuelle Quellen und Darstellungen; Filser, Karten; Bauer, Schüler im Archiv.

³⁰ Siehe Fragebogen im Anhang.

³¹ Adressliste Archipädagogen (Internetseite).

³² Archive in Baden-Württemberg (Internetseite).

³³ Fachgruppe (Fg) 1: Archivare an staatlichen Archiven, Fg 2: Archivare an Stadtarchiven und Archiven sonstiger Gebietskörperschaften, Fg 3: Archivare an kirchlichen Archiven, Fg 4: Archivare an Herrschafts-, Haus- und Familienarchiven, Fg 5: Archivare an Archiven der Wirtschaft, Fg 6: Archivare an Archiven der Parlamente, der politischen Parteien, Stiftungen und Verbände, Fg 7: Archivare an Medienarchiven, Fg 8: Archivare an Hochschularchiven und Archiven wissenschaftlicher Institutionen.

Im Folgenden Kapitel werden die gesetzlichen und konzeptionellen Vorgaben zur historischen Bildungsarbeit, ihren Angeboten sowie ihrer Umsetzung im Landesarchiv Baden-Württemberg erläutert. Es folgt ein Kapitel zur aktuellen Praxis von Archivführungen für Schülergruppen. Hier werden quantitative und konzeptionelle Fragen, Angaben zur Zielgruppe, zur Vor- und Nachbereitung der Führungen sowie die Interessen und Wünsche der an den Führungen beteiligten Personen erörtert. Diese Ausführungen basieren auf der Auswertung der Erhebung. Grafische Darstellungen im Anhang visualisieren diese Ergebnisse, die durch Angaben aus der Fachliteratur ergänzt werden. Daran anschließend wird die Konzeption von Schülerführungen erläutert. Hier wird zunächst auf die Förderung von Kompetenzen der Schüler während der Führungen eingegangen. Im Anschluss daran werden Auswahl sowie Vermittlung und Darstellung von Inhalten und Quellen erörtert. Es folgen ein Katalog, der vorgefertigte Module zur Führung von Schulklassen präsentiert, sowie exemplarisch Kombinationsmöglichkeiten dieser Module. In einem abschließenden Fazit werden die Arbeitsergebnisse zusammengefasst.

Auf Grund der großen Anzahl von Publikationen zur Projekt- und Quellenarbeit mit Schülern wird in der vorliegenden Arbeit der Fokus bewusst auf die Führung von Schulklassen gelegt und nicht auf die Gruppenarbeit mit Quellen. Die Auswahl bestimmter Quellen, die für die Arbeit mit Schülern geeignet sind, sowie die Gruppenarbeit der Schüler mit diesen Quellen sind deshalb nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Auf Überlegungen zur Führung anderer Zielgruppen (z.B. Mitarbeiter der Verwaltung, interessierte Erwachsene) und zu von Archivaren durchgeführten Schülerführungen außerhalb des Archivs (z.B. Stadtrundgänge) wurde bewusst verzichtet.

2 Historische Bildungsarbeit im Landesarchiv Baden-Württemberg

In den folgenden beiden Unterkapiteln werden gesetzlichen Vorgaben und Vorgaben in den Bildungsplänen erörtert und die Ziele bezüglich der Historischen Bildungsarbeit im Landesarchiv Baden-Württemberg sowie ihre Umsetzung dargestellt.

2.1 Gesetzliche Vorgaben und Bildungspläne

Schülerführungen sind ein bedeutender Bestandteil Historischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie sind demnach indirekt in zumindest denjenigen Archivgesetzen verankert, in denen diese Vermittlungsaufgaben genannt werden.³⁴ Das Archivgesetz des Landes Baden-Württemberg gehört nicht zu diesen Gesetzen. Jedoch weist der Kommentar zum baden-württembergischen Archivgesetz auf die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für Archive hin: Die Staatsarchive sollen durch Ausstellungen und Dokumentationen geschichtliche Vorgänge und Entwicklungen der Öffentlichkeit anschaulich und verständlich machen und die Aufgaben der staatspolitischen Bildung und der Pflege des Heimatbewusstseins erfüllen.³⁵ Dies nahmen baden-württembergische Archive zum Anlass, auch die archivische Öffentlichkeitsarbeit als Kernaufgabe archivischer Tätigkeit zu begreifen³⁶ und feste Strukturen einer Kooperation von Archiv- und Schulverwaltung zu fordern.³⁷

Diese Kooperation mit Schulen ist dabei ohne Zweifel Gegenstand der Öffentlichkeitsarbeit, fällt sie doch unter die Erfüllung der Aufgaben der staatspolitischen Bildung: In vielen Bundesländern hat das Archiv als Kooperationspartner der Schule einen explizit in den Curricula festgeschriebenen bildungspolitischen Auftrag.³⁸ Dies gilt in Baden-Württemberg jedoch nicht für alle allgemeinbildenden Schulen. So regt der Bildungsplan für den Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur, Grundschule zwar zum Lernen an außerschulischen Lernorten und zu beständiger Kooperation mit verschiedenen Institutionen an, unter den potenziellen Kooperationspartnern sind Archive jedoch nicht genannt.³⁹ Gleiches gilt für den Bildungsplan der Haupt- und Werksschule für den Fächerverbund Welt, Zeit, Gesellschaft.⁴⁰ Anders verhält es sich hingegen mit den Bildungsplänen für das Fach Geschichte für die Realschule⁴¹ und das Gymnasium:⁴² Hier wird nicht nur auf außerschulische Lernorte verwiesen, sondern auch explizit auf das Archiv. Die Lehrkräfte werden aufgefordert, den außerschulischen Lernort Archiv in den Unterricht zu integrieren und mit den Schülern aufzusuchen. Trotz dieser Aufforderung, so REHM (2007), wird das Archiv als außerschulischer Lernort von Lehrern für Unterricht und Projekte noch immer zu wenig genutzt.⁴³ Dies liegt m.E. u.a. daran, dass das Archiv in einschlä-

34 Z.B. schleswig-holsteinischen Archivgesetz § 4 Abs. 6; hessisches Archivgesetz § 7 Abs. 4; rheinland-pfälzisches Archivgesetz § 6 Absatz 4.

35 Bannasch, Archivrecht in Baden-Württemberg, S. 103-105.

36 Rehm, Spielwiese oder Pflichtaufgabe?, Sp. 209-210.

37 Kretzschmar, Neue Aufgaben, neue Erwartungen, neue Kunden, S. 145.

38 Klose, Archive in den schulischen Curricula der BRD, S. 399.

39 Bildungsstandards für den Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur, Grundschule, S. 99.

40 Bildungsstandards für den Fächerverbund Welt, Zeit, Gesellschaft, Hauptschule und Werkrealschule, S. 135.

41 Bildungsstandards für das Fach Geschichte, Realschule, S. 104.

42 Bildungsstandards für das Fach Geschichte, Gymnasium, S. 217.

43 Rehm, Steter Tropfen höhlt den Stein, S. 352.

gigen Portalen für Bildungsinformationen⁴⁴ nicht präsent ist und in älteren Publikationen zur Didaktik lediglich sehr kurz abgehandelt wird.⁴⁵

2.2 Zielvorstellungen

Hatte bereits 1986 der damalige Präsident der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Georg Richter, die Aufnahme archivischer Bildungsangebote als Pflichtaufgabe in die Aufgabenbeschreibung der Archive gefordert,⁴⁶ so sprach sich hingegen der spätere Präsident, Wilfried Schöntag, gegen Forderungen dieser Art aus (1994): In Zeiten knapper Mittel sollten die Archive lieber hoheitliche Aufgaben wahrnehmen; Bildungsarbeit könne man anderen überlassen.⁴⁷

Schöntag setzte sich mit seiner Ansicht nicht durch: Laut den Zielvorstellungen des Landesarchivs Baden-Württemberg (1997) unterstützt das Landesarchiv die historische und landeskundliche Forschung, fördert das Verständnis für die geschichtliche Entwicklung des Landes Baden-Württemberg und regt die Beschäftigung mit landes- und ortsgeschichtlichen Themen an. Dies geschieht insbesondere durch die Beteiligung an der landesgeschichtlichen Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Im Jahr 2002 erstellte eine Projektgruppe einen Katalog der Leistungen und Angebote der Staatlichen Archivverwaltung für die Zielgruppen Wissenschaft und Forschung, Schulen und Bildungseinrichtungen und die „interessierte Öffentlichkeit“, um Angebote und Maßnahmen zielgruppenorientiert und effektiv gestalten zu können.⁴⁸ Auch im Produktkatalog des Landesarchivs Baden-Württemberg schlug sich dieser Aufgabenbereich nieder: In Produkt 7 wurde zunächst ein öffentliches Archivinformationssystem mit dem Ziel der Bereitstellung authentischer Quellen für Forschung und interessierte Öffentlichkeit aufgeführt. Die Leistungen dieses Produktes, u.a. die Durchführung von Archivführungen und Seminaren zur Nutzung von Archivgut in Zusammenarbeit mit Schulen, wurden schnell von Schulen in Anspruch genommen.⁴⁹ Im Zuge der Einführung der Neuen Steuerungsinstrumente (NSI) im Jahr 2005 erfuhr die historische Bildungsarbeit eine weitere Aufwertung: Zur Produktgruppe Informationsdienstleistungen gehört seit dem auch das Produkt Informationen aus Archivgut. Hierzu zählt auch die Archivpädagogik.⁵⁰

Historische Bildungsarbeit mit auf verschiedene Nutzergruppen zugeschnittenen Angeboten gehört demnach zum Selbstverständnis des Landesarchivs Baden-Württemberg – auch in der Praxis. Im Rahmen der Historischen Bildungsarbeit bietet das Landesarchiv Baden-Württemberg u.a. Archivführungen – auch themenbezogener Art – an sowie spezielle Angebote zur Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Archiv.⁵¹ Über Unterrichtseinheiten im Archiv, Präsentationsmodelle im Internet, Quellensammlungen und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer wird die Kooperation mit Schulen angeregt und gefestigt. Das Archiv steht da-

⁴⁴ So z.B. in den Portalen Bildungsklick und Dekade (Internetseiten).

⁴⁵ Z.B. Sauer, *Geschichte unterrichten*, S. 146; Hey, *Die historische Exkursion*. Erst neuere Didaktiken beschäftigen sich ausführlicher mit dem Archiv als außerschulischem Lernort: z.B. Dittmer/Siegfried (Hg.), *Spurensucher*; Lange (Hg.), *Geschichte – selbst erforschen. Schülerarbeit im Archiv*.

⁴⁶ Schockenhoff, *Historische Bildungsarbeit – Aperçu oder „archivarische Kernaufgabe“*, S. 17.

⁴⁷ Schöntag, *Der Auswertungsauftrag der Archive*, Sp. 31-40.

⁴⁸ *Leistungskatalog des Landesarchivs Baden-Württemberg* (Internetseite).

⁴⁹ Bickhoff, *Produkte und Leistungen der Staatlichen Archivverwaltungen Baden-Württemberg*, S. 123-124.

⁵⁰ Röschner, *Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten*, S. 5.

⁵¹ *Historische Bildungsarbeit im Landesarchiv Baden-Württemberg und Aufgaben und Dienstleistungen in der Historischen Bildungsarbeit* (Internetseiten).

bei in Kontakt zum Oberschulamt, insbesondere zu den landesgeschichtlichen Arbeitskreisen, und arbeitet mit Einrichtungen zusammen, die Dienstleistungen für Schüler und Lehrer anbieten (z.B. Landesinstitut für Erziehung und Unterricht, Landesmedienanstalt).⁵² Handreichungen, wie z.B. die im Jahr 2000 von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg herausgegebene Erlebniswelt Archiv⁵³ gewinnen schulartübergreifend Lehrer für eine Zusammenarbeit. Darüber hinaus verfügt das Landesarchiv über individuell gestaltete Unterrichts- und Präsentationsmodelle für Archiv- und Bibliotheksgut⁵⁴ und informiert in seinen Archivnachrichten regelmäßig über Quellen für den Unterricht. Diese Werbung ist erfolgreich: So wird z.B. das Hauptstaatsarchiv Stuttgart häufig als außerschulischer Lernort genutzt.⁵⁵

Verschiedene Kooperationen und Angebote festigen darüber hinaus die gute Zusammenarbeit zwischen einzelnen Archiven und interessierten Schulen: So wurde z.B. zwischen dem Archivverbund Main-Tauber und dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Wertheim im Oktober 2005 eine intensiviertere Zusammenarbeit vereinbart, um den außerschulischen Lernort Archiv zu stärken.⁵⁶ Das Staatsarchiv Ludwigsburg entwickelte 2006 das sog. Ludwigsburger Konzept und schuf damit attraktive Angebote für Schüler, die zum ersten Mal ein Archiv aufsuchen.⁵⁷ Das Angebot der Ludwigsburger⁵⁸ und das des Hohenlohe-Zentralarchivs⁵⁹ reicht mit den Kinderveranstaltungen sogar bis in die Ferienzeit hinein. Das Landesarchiv Baden-Württemberg ist somit sehr bestrebt, die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Institution Schule zu festigen und dabei den Ansprüchen der staatlichen Bildungspolitik zielgruppenorientiert gerecht zu werden – mit Erfolg.

⁵² Leistungskatalog des Landesarchivs Baden-Württemberg (Internetseite).

⁵³ Würfel, Erlebniswelt Archiv.

⁵⁴ Individuell gestaltete Unterrichts- und Präsentationsmodelle für Archiv- und Bibliotheksgut (Internetseite).

⁵⁵ Mögle-Hofacker, Lernort Hauptstaatsarchiv Stuttgart (1997), S. 1; ders., Lernort Hauptstaatsarchiv Stuttgart (1998), S. 6.

⁵⁶ Schaupp, Lernort Archivverbund Main-Tauber, S. 256-257.

⁵⁷ Müller/Koch, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?, S. 352-354.

⁵⁸ Kinderveranstaltungen des Staatsarchivs Ludwigsburg (Internetseite).

⁵⁹ Schiffer, Urlaub im Archiv?, S. 10.

3 Schülerführungen in der Praxis

In den folgenden Unterkapiteln werden die Ergebnisse der im Herbst 2007 erfolgten Erhebung „Schülerführungen im Archiv“ erläutert. Die Ausführungen werden durch Grafiken im Anhang sowie Informationen aus der Fachliteratur ergänzt.

3.1 Quantität

Noch Mitte der 1970er Jahre vermittelte die Schule den Archivaren den Eindruck, desinteressiert am Archiv zu sein.⁶⁰ Dies hat sich mittlerweile geändert: Gut 60 Prozent der befragten Archive führen Schüler durch ihr Haus, die sich für die Institution Archiv, seine Aufgaben und Dienstleistungen und die Arbeit mit Archivalien interessieren. Ein Großteil der Archive, die dies nicht anbieten können, arbeiten in anderer Form mit Schulen zusammen.

Bei den Archiven, die keine Schülergruppen führen (37,19 Prozent), handelt es sich um Archive der Fachgruppen 2, 5, 6 und 7. Grafik 2 zeigt diese sortiert nach Fachgruppen anteilig an der Gesamtheit der an der Erhebung teilnehmenden Archive. Hier dominieren die Archive der Fachgruppe 2, gefolgt von der Fachgruppe 8. Das Schlusslicht bilden die Fachgruppen 5 und 6. Grafik 3 hingegen zeigt diese Archive anteilig jeweils an den Archiven ihrer eigenen Fachgruppe. Dies verdeutlicht: Alle befragten staatlichen- und kirchlichen Archive führen Schülergruppen. Dies resultiert m.E. aus der Tatsache, dass sie personell und räumlich vergleichsweise gut ausgestattet sind und sich überwiegend in größeren Städten befinden, wo mit mehreren Schulen die potenzielle Kundschaft vorhanden ist. Die Universitäts- und Wirtschaftsarchive führen hingegen keine Schülergruppen. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass Schüler hier nicht Zielgruppe sind. Dies trifft insbesondere auf Universitätsarchive zu, die lediglich Studenten führen. Als weiterer Grund kann aufgeführt werden, dass in den Städten, in denen diese Archive vorhanden sind, ebenfalls Archive derjenigen Fachgruppen zu finden sind, die eher Ansprechpartner von Schulen sind.

Nur wenige Archivare haben die Erfahrung gemacht, dass seitens der Schule kein bzw. wenig Interesse an dem Angebot einer Schülerführung besteht. Überwiegend nennen Archive, die keine Führungen anbieten, dafür strukturelle Gründe: Die Einrichtung sei zu klein, d.h. es fehlt an Platz, Personal und Zeit. Qualität und Quantität der archivischen Kernaufgaben würden unter der Zusatzbelastung leiden. Erst kürzlich eingerichtete Archive sowie Archive mit großen Kriegsverlusten geben an, zu wenig attraktives Schriftgut zeigen zu können. Bei kleinen Archiven, deren Bestände gemeinsam mit der Altregistratur der Behörde untergebracht sind, verbietet sich eine Führung aus rechtlichen Gründen. Die These von FRANZ, jedes Archiv könne Besuchergruppen führen („Every archival institution can offer introductory visits to demonstrate archival work and the different types of archival holdings“⁶¹), wird demnach durch die Umfrage widerlegt.

Werden Schülergruppen geführt, erfolgt dies überwiegend 0 bis zu 5 mal im Jahr (Grafik 4). Auch häufigere Führungen (5 bis 10 bzw. 11 bis 25 Führungen pro Jahr) sind gängige Praxis. Mehr als 25 jährliche Führungen bilden die Ausnahme. Die meisten Archive führen demnach abzüglich der Schulferien nicht einmal jeden Monat eine Schülergruppe; nur ein Viertel

⁶⁰ Behr, Möglichkeiten der Archivbenutzung für den Schulunterricht, Sp. 336.

⁶¹ Zitat Franz, Archives and Education, S. 12.

der Archive hingegen ca. einmal pro Monat. Bei vielen Archiven (knapp 40 Prozent) machen diese Führungen im Schnitt die Hälfte der insgesamt angebotenen Führungen aus (Grafik 6). Nur wenige Archive führen überwiegend Schülergruppen. Viele Archive hingegen führen wesentlich häufiger andere Zielgruppen als Schüler.

Der Stellenwert der Schülerführungen im Vergleich zu anderen archivpädagogischen Angeboten wird von den Archiven überwiegend als gleich bzw. hoch bewertet. Nur wenige Archive räumen den Führungen einen vergleichsweise geringen Stellenwert ein (Grafik 7). Schülerführungen sind demnach ein grundlegender Bestandteil des archivpädagogischen Angebotes. Das Vorhandensein eines Archivpädagogen hat dabei für das Angebot von Führungen eine große Bedeutung: Alle Archive, die über einen Archivpädagogen verfügen, führen Schülergruppen. Bei den Archiven ohne Archivpädagogen sind es lediglich 50 Prozent. Das Vorhandensein eines Archivpädagogen beeinflusst darüber hinaus auch die Quantität der Führungen: Archive mit Archivpädagogen führen wesentlich häufiger Schüler (Grafik 5).

Auch die Werbetätigkeit hat Auswirkungen auf die Quantität der Führungen: Archive, die für Schülerführungen werben (43,55 Prozent), führen wesentlich mehr Schülergruppen als Archive, die keine Werbung dafür machen (56,45 Prozent) (Grafik 11). Die in der Literatur oft geforderte aktive Öffentlichkeitsarbeit⁶² lohnt sich folglich. Geworben wird dabei vorwiegend über das Internet und die Presse. Der persönliche Kontakt zwischen Archivar und Lehrer sowie Flyer und Anschreiben sind ebenfalls beliebte Werbemedien. Werbung auf Veranstaltungen (wie z.B. Lehrerfortbildungen), Mund-zu-Mund-Propaganda, Kontakt über die vorgesetzte Behörde sowie Plakate sind weniger verbreitet (Grafik 12). Auch der Fachliteratur ist zu entnehmen, dass viele Archive durch die Presse werben,⁶³ Bildungseinrichtungen ansprechen⁶⁴ und sich um ein dichtes Kontaktnetz bemühen.⁶⁵ Einige Schulen treten auch von sich aus an Archive heran, wenn sie eine Führung wünschen.⁶⁶ Aktive Werbung für Schülerführungen ist somit sinnvoll. Sie überzeugt Lehrer ein Angebotes anzunehmen, das zusätzliche Arbeit bedeutet: Schüler und Schulleiter müssen vom Besuch überzeugt werden. Letzterer muss abwägen, ob die Exkursion sinnvoll ist und der daraus resultierende Unterrichtsausfall verantwortet werden kann. Darüber hinaus muss der Besuch in den häufig überfrachteten Lehrplan eingebunden werden.

3.2 Zielgruppe

Kundenorientierung ist ein wesentliches Kriterium für den Erfolg von Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung. Auch Archive müssen die Erwartungen ihrer Kunden kennen und mit ihren Aufgaben und Zielen in Einklang bringen.⁶⁷ Hierfür müssen sie ihre Zielgruppen und deren Erwartungen – auch im Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit⁶⁸ – ermitteln.

⁶² Lutz, Öffentlichkeitsarbeit im Archiv, S. 44; Hoffmann, Lernort Archiv, S. 74.

⁶³ Müller/Koch, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?, S. 354; Röschlau, Öffentlichkeitsarbeit der Archive, S. 15.

⁶⁴ Müller/Koch, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?, S. 354; Röschlau, Öffentlichkeitsarbeit der Archive, S. 15; Schröder, Grundschulkind im Archiv, S. 34.

⁶⁵ Rohdenburg, „sowohl historisch als auch pädagogisch“, S. 3.

⁶⁶ Rotermund, Archivpädagogik am Stadtarchiv Ulm, S. 54; Lepper, Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalarchiven, Sp. 291.

⁶⁷ Kretzschmar, Neue Aufgaben, neue Erwartungen, neue Kunden, S. 130; Hochstuhl, Kundenorientierung, Sp. 449.

⁶⁸ Diefenbacher, Öffentlichkeitsarbeit in Kommunalarchiven, S. 92.

Archivpädagogische Angebote werden überwiegend von Schülern und Lehrern wahrgenommen⁶⁹ – also einer recht homogenen Zielgruppe. Es handelt sich dabei vornehmlich um Schüler der allgemeinbildenden Schulen (Grafik 16). Gymnasiasten sind am häufigsten vertreten, was sich mit den Angaben in der Fachliteratur deckt.⁷⁰ Schüler der Real- und Hauptschule, so die Erhebung, werden ebenfalls häufig durch Archive geführt. Dies überrascht in Anbetracht der Forderungen in der Fachliteratur nicht.⁷¹ Auch die positiven Erfahrungen mit Grundschulern⁷² spiegeln sich in der Erhebung wider: Gerade junge Schüler bringen viel Neugier für Fremdes mit,⁷³ und in Grundschulen lässt sich ein Archivbesuch besonders flexibel in den Schulalltag integrieren. Zusammengezählt übersteigt der Anteil der geführten Grund-, Real- und Hauptschüler sogar den der Gymnasiasten. Auch Berufsschüler nehmen relativ häufig Führungen in Anspruch. Grund-, Haupt-, Real- und Berufsschulen sind bei Archivbesuchen demnach nicht mehr so unterrepräsentiert, wie REHM⁷⁴ noch im Jahr 2000 konstatierte. Andere Schulformen (Gesamtschule, Freie Waldorfschule, Sonderschule und Abendgymnasium) nutzen das Angebot von Führungen hingegen selten. Archive sollten gezielt diese Schulformen kontaktieren, um auch diesen Schülern einen Einblick in das Archivwesen zu ermöglichen.

Schüler verschiedener Schulformen profitieren demnach von diesem archivpädagogischen Angebot. Wie die Erhebung zeigt, sind dies insbesondere Schulen in der Nähe des Archivs bzw. mit guter Verkehrsanbindung. Dabei handelt es sich um Schüler aller Klassenstufen (Grafik 17). Dies zeigt, dass Archivarbeit in der Unterstufe keine so untergeordnete Rolle mehr spielt wie in den letzten Jahrzehnten.⁷⁵ Dennoch zeigt die Umfrage, dass mit steigendem Alter der Schüler die Wahrscheinlichkeit ihrer Teilnahme an einer Führung zunimmt. Von dieser Tendenz weicht lediglich die Nennung der Klasse 3 ab, die wesentlich häufiger vertreten ist als die Klassen 4, 5 und 6. Die dritte Klasse ist somit der Jahrgang, in dem Grundschüler vermehrt den Lernort Archiv nutzen. Besonders häufig werden Schüler der Jahrgänge 10, 11 und 12 geführt. Dies resultiert m.E. daraus, dass sie das Archiv auch vermehrt für Projektarbeiten nutzen und historische Themen behandelt werden, für deren Bearbeitung Archive über Quellen verfügen. Auch sind in diesen Jahrgängen die Lerngruppen wesentlich kleiner als in den jüngeren Jahrgangsstufen, weswegen sich eine Archivexkursion anbietet. Die vergleichsweise geringe Nennung der Jahrgangsstufe 13 resultiert m.E. aus der Tatsache, dass sich die meisten der an der Erhebung teilnehmenden Archive in Baden-Württemberg befinden, wo Schüler seit 2004/05 im Jahrgang Zwölf das Abitur ablegen.

Führungen finden mit knapp 60 Prozent überwiegend im Fach Geschichte bzw. artverwandten Fächern (z.B. Heimat- und Sachkunde) statt (Grafik 18). Dies verwundert nicht, liegt doch ein Archivbesuch in diesen Fächern besonders nahe. Es folgen mit weitem Abstand Füh-

⁶⁹ Lange, Geschichte – selbst erforschen, S. 17.

⁷⁰ Rohdenburg, „sowohl historisch als auch pädagogisch“, S. 4; Müller/Koch, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?, S. 349; Lepper, Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalarchiven, Sp. 291; Pieper, Die Archivpädagogik im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv, S. 308; Tuma, Archivpädagogik, S. 23.

⁷¹ Kretzschmar, Neue Aufgaben, neue Erwartungen, neue Kunden, S. 145; Müller, Geschichtsunterricht im Archiv, S. 377; Scheper, Stadtarchiv Bremerhaven und Schule, S. 33.

⁷² Müller/Koch, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?, S. 354; Schröder, Grundschulkindern im Archiv, S. 33; Scheper, Stadtarchiv Bremerhaven und Schule, S. 34; Lepper, Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalarchiven, Sp. 291.

⁷³ Jakobi/Link, Mit Grundschulkindern im Archiv, S. 12.

⁷⁴ Rehm, „Nicht nur für Gymnasiasten“, o. Seitenzählung.

⁷⁵ Z.B. Fritz, Archivnutzung im Geschichtsunterricht, S. 445; Scherf, Geschichtsunterricht und Archiv, S. 598.

rungen in Gemeinschaftskunde und ähnlichen Fächern sowie in Deutsch. In anderen Fächern (Erdkunde, Kunst, Ethik, Musik, den Fremdsprachen, Schriftgutverwaltung und Literatur) sind Führungen relativ selten. Dies trifft auch für fächerübergreifende Führungen z.B. am Wandertag oder in der Projektwoche zu. Die Forderungen der Fachliteratur, auch im Rahmen von Erdkunde,⁷⁶ den Naturwissenschaften, Literatur, Musik, Kunst, Religion, Deutsch⁷⁷ und Latein⁷⁸ ein Archiv zu besuchen, werden demnach kaum umgesetzt. Archivare sollten deshalb aktiv auch für Schülerführungen in diesen Fächern werben.

Mit Schulklassen besuchen relativ große Gruppen das Archiv. Dies entspricht nicht dem Wunsch der Archivare, die überwiegend Gruppen mit einer Stärke von 11 bis 15 Personen – oder sogar kleiner – wünschen (Grafik 19). Halten noch relativ viele Archive Gruppen mit 16 bis 20 Personen für optimal, so spricht sich nur ein sehr geringer Anteil für eine Größe von bis zu 25 Personen aus. Dieses Ergebnis überrascht in Anbetracht der räumlichen Situation vieler Archive nicht: Der größte Arbeitsraum ist zumeist der Nutzersaal, wo eine Gruppe als störend empfunden werden könnte. Magazine und Büros bieten keinen Platz für große Gruppen. Es zeigt sich hier deutlich die Kluft zwischen Wunsch und Realität. Auch in der Fachliteratur wird dieser Zustand beklagt.⁷⁹ Einige Archive ziehen daraus eine logische Konsequenz: Das Stadtarchiv Remscheid z.B. teilt bei mehr als 20 Personen die Gruppe nach der ersten Station (Einführung im Gruppenraum), um ein Gespräch zwischen Archivar und Schülern zu ermöglichen und die Sicherheit der Archivalien nicht zu gefährden.⁸⁰ Sicherlich wird in den meisten Fällen jedoch die personelle Ausstattung der Archive diesem Anspruch nicht gerecht werden können. Dann besteht eventuell die Möglichkeit, eine Hälfte der Klasse im Archiv und die andere in einer anderen Einrichtung (z.B. Stadtbibliothek) führen zu lassen.

3.3 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung

Um die Angebote auf die Bedürfnisse der Schüler auszurichten und die Möglichkeiten des jeweiligen Archivs effektiv nutzen zu können, müssen Schule und Archiv intensiv zusammenarbeiten. Lehrer und Archivar müssen aufeinander zugehen und gemeinsam ein Konzept für eine pädagogische Maßnahme entwerfen.⁸¹ Sie sollten in diesem Gespräch erörtern, was das Archiv leisten kann bzw. welches Ziel der Lehrer mit der Führung verfolgt. Dabei sollte der Archivar verdeutlichen, dass eine Führung keinen Geschichtsunterricht ersetzt. Die Länge und Intensität dieses Gesprächs hängt u.a. von den Kenntnissen des Lehrers über das Archiv ab und den Vorerfahrungen, die er hier ggf. gemacht hat.

Der Forderung nach einem vorbereitenden Gespräch kommen die meisten Archive nach: Wie die Erhebung zeigt, findet i.d.R. vor jeder Führung ein Gespräch zwischen Archivar und Lehrer statt. Dieses verläuft überwiegend zufrieden stellend. Die in der Literatur als unzurei-

⁷⁶ Westphal, Das Archiv, S. 231-235; Rohdenburg, Der „aktuelle Anlass“, S. 380.

⁷⁷ Westphal, Fächerübergreifende Bezüge eines Unterrichts, S. 383-384; dies, Das Archiv, S. 235-240.

⁷⁸ Kühnel, „Lernort Archiv“, S. 376.

⁷⁹ Engelhard, Archive und Schulen, S. 64.

⁸⁰ Diederichs, Abschied vom Ärmelschoner, S. 29-30.

⁸¹ Scheper, Stadtarchiv Bremerhaven und Schule, S. 41; Hamberger, Lernort Archiv, S. 621; Pieper, Die Archivpädagogik im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv, S. 308; Münchenhagen, Regionalgeschichte im Schulunterricht, S. 91; Specker, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule, Sp. 404; Engelhard, Archive und Schulen, S. 64; Spreitzhofer, Bildungsarbeit mit Archivalien, S. 11.

chend⁸² oder zu kurzfristig⁸³ kritisierten Absprachen wurden nur vereinzelt genannt. Neben den Rahmenbedingungen (z.B. Termin, Dauer und Gruppengröße) wird in den Vorgesprächen vor allem das historische Thema der Führung besprochen (Grafik 13). Es handelt sich demnach in vielen Fällen um thematische Führungen, die sich am Lehrplan orientieren. Letzteres entspricht den Forderungen in der Literatur⁸⁴ und verringert den Arbeitsaufwand für den Lehrer, denn Inhalte, die nicht Teil des Lehrplans sind, würden den Lernstoff in der Schule noch vergrößern. Die von Lehrern sehr geschätzte Quellenarbeit (Grafik 9) wird verhältnismäßig selten im Vorfeld besprochen, ebenso das – stark am Erfolg der Führung beteiligte⁸⁵ – Vorwissen der Schüler. Auch Ablauf und Ziele der Führung, Organisation von Gruppenarbeiten (sofern gewünscht), Methodik, Sonderwünsche des Lehrers und Stationen der Führung werden kaum thematisiert. Nicht ermitteln lässt sich anhand der vorliegenden Daten, ob auf Grund positiver Erfahrungen auf gewisse Absprachen verzichtet wird oder intensive Vorgespräche zu zeitaufwändig sind. M.E. sollten alle wesentlichen Inhalte der Führung Thema des Vorgesprächs sein, damit Lehrer und Archivar sich angemessen vorbereiten können und die Führung den Interessen des Lehrers und der Lerngruppe entspricht.

Nach dem Vorgespräch muss in Schule und Archiv eine Phase der Vorbereitung erfolgen: Der Lehrer sollte seine Schüler über wesentliche Aufgaben und Dienstleistungen eines Archivs informieren, damit diese nicht während der Führung mit ganz neuen Sachverhalten überfordert werden. Diese Grundinformationen ermöglichen den Schülern darüber hinaus, Fragen zu formulieren, die sie dem Archivar stellen möchten. Auf zu ausführliche Informationen, wie SCHREIBER⁸⁶ sie schildert, sollte m.E. verzichtet werden, da die Inhalte vor Ort anschaulicher vermittelt werden können. Weitere Informationen ergeben sich aus den Schwerpunkten der Führung: Thematische Führungen verlangen eine Einführung in das Thema, die Arbeit mit handschriftlichen Quellen in die Paläografie. Um eine angemessene Vorbereitung zu ermöglichen, sollte der Archivar dem Lehrer im Vorfeld eine Checkliste⁸⁷ zur Verfügung stellen. Damit könnte den in der Erhebung häufig vorgebrachten Klagen, die Schüler seien nicht oder falsch auf die Führung vorbereitet worden, entgegengewirkt werden.

Auch der Archivar hat vor der Führung einiges vorzubereiten. Er muss z.B. Quellen auswählen, konservatorische Bedingungen und – insbesondere bei der Arbeit mit jüngeren Dokumenten – bestehende Schutzfristen überprüfen. Darüber hinaus muss er alle Kollegen, die an der Führung aktiv oder passiv beteiligt sind (z.B. Pförtner, Lesesaalaufsicht, Magaziner, Restaurator) über den zeitlichen Rahmen der Führung und ggf. ihre Aufgaben während der Führung informieren.⁸⁸ So vermeidet er, dass Mitarbeiter auf eine Führung nicht vorbereitet sind oder durch diese gestört werden. Wie die Erhebung belegt, sind diese Vorbereitungen zeitintensiv

⁸² Brück-Winkelmann, Archivpädagogik, S. 29.

⁸³ Müller/Koch, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?, S. 351.

⁸⁴ Hey, Die historische Exkursion, S. 99; Specker, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule, Sp. 401; Pieper, Die Archivpädagogik im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv, S. 308; Rehm, „Nicht nur für Gymnasiasten“, o. Seitenzählung; Engelhard, Archive und Schulen, S. 64; Richter, Verwendung von archivalischen Quellen, S. 664; Röschlau, Öffentlichkeitsarbeit der Archive, S. 15

⁸⁵ Stüber, Mit den Augen der anderen sehen, S. 16; Schreiber, Die Kooperation Schule-Archiv, S. 384-385.

⁸⁶ SCHREIBER nennt die Aufgaben des Archivs, die Organisation im Archiv, verschiedene Archivtypen, Bestandsgeschichte, Bedeutung der Archiv im Prozess der Re-Konstruktion von Geschichte. Schreiber, Die Kooperation Schule-Archiv, S. 382.

⁸⁷ Siehe Checkliste im Anhang.

⁸⁸ Siehe Workflow im Anhang.

(Grafik 14): Der überwiegende Teil der Archive benötigt eine oder eineinhalb Stunden für die Vorbereitung, einige sogar drei oder vier Stunden. Nur wenige Archive kommen mit einer halben Stunde Vorbereitungszeit aus.

Zur Vorbereitung gehört ebenfalls – so auch die Fachliteratur⁸⁹ – die Berücksichtigung von Schülerführungen bei der Erledigung der Kernaufgaben. Ein Drittel der Archive kommt dieser Aufgabe nach. Besonders häufig werden bei der Verzeichnung Listen für Dokumente angelegt, die für Führungen besonders geeignet sind. Einige Archive übernehmen auch Dubletten als Anschauungsmaterial oder legen thematische Sammlungen für einen schnellen Zugriff auf bestimmte Anschauungsobjekte an (z.B. Dokumente mit Mäuse- oder Tintenfraß, unterschiedliche Archivaliengattungen). Vereinzelt erbeten Archive von den Behörden kassable Unterlagen als Anschauungsmaterial. Auch von Auszubildenden zu Übungszwecken angefertigte Transkriptionen finden bei Schülerführungen Verwendung. Es bestehen also verschiedene Möglichkeiten, Schülerführungen während der Erledigung der Kernaufgaben zu berücksichtigen. Archive sollten dieses Potenzial nutzen, auch wenn es einen zusätzlichen Zeitaufwand bedeutet: Die Zeit werden sie bei der eigentlichen Vorbereitung der Führung wieder einsparen.

Die Führungen dauern i.d.R. eine halbe Stunde bis eineinhalb Stunden (Grafik 15). Auch zweistündige Führungen finden relativ häufig statt. Nur wenige Führungen dauern länger als drei Stunden oder kürzer als eine halbe Stunde. Es ist demnach den meisten Archiven möglich, in einer halben Stunde bis eineinhalb Stunden die Schüler grundlegend zu informieren und sie durch das Haus zu führen. Länger sollten reine Führungen, d.h. Führungen ohne Phasen eigenständiger Arbeit, m.E. nicht dauern, da die Aufmerksamkeit von Schülern begrenzt ist. Wird die Vorbereitungszeit mit der tatsächlichen Dauer der Führung in Verhältnis gesetzt, zeigt sich, wie vorbereitungsintensiv Führungen sind: Die Vorbereitungszeit liegt mit 1,35 Stunden nur knapp unter der Dauer der Durchführung mit 1,45 Stunden. Einige Archive investieren sogar mehr Zeit in die Vorbereitung als in die Durchführung. Schülerführungen sind demnach zeitintensiv. Dies wird – bis auf eine Ausnahme⁹⁰ – ebenfalls in der Fachliteratur betont.⁹¹ Dieser Zeitaufwand macht Führungen personal- und damit kostenintensiv.

Die Führungen werden vom Archivpädagogen oder, in Häusern ohne Archivpädagogen, vom Archivar (höherer Dienst, Diplomarchivar) durchgeführt. Selten nehmen sog. FSJler (Kultur), freie pädagogische Mitarbeiter auf Honorarbasis oder Bibliothekare diese Aufgabe wahr. Archive nutzen demnach nur sehr verhalten die Möglichkeit, Schüler durch ihnen altersmäßig näherstehende Personen, wie z.B. FSJler (Kultur), führen zu lassen, obwohl gerade hier ein großes Potenzial liegt.⁹²

Nicht nur die Vor-, auch die Nachbesprechung der Führungen ist notwendig. Durch das Feedback können eventuelle Verbesserungen vorgenommen werden. Nur wenige Archive evaluieren jedoch ihre Führungen (13,04 Prozent, d.h. 9 Archive). Meistens findet dies in Form

⁸⁹ Richter, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsaufgaben und Unterrichtsdienste der Archive, S. 26; Stüber, Mit den Augen der anderen sehen, S. 16-17.

⁹⁰ Laut Meier lassen sich Führungen „mit wenig Aufwand“ betreiben. Zitat Meier, Formen und Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit, S. 10.

⁹¹ Prieur-Pohl, Öffentlichkeitsarbeit in kommunalen Archiven, S. 25; Specker, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule, Sp. 401; Taddey, Öffentlichkeitsarbeit, S. 273; Müller, Geschichtsunterricht im Archiv, S. 377.

⁹² Siehe hierzu die Ausführungen von Rehm über die Arbeit von FSJlern (Kultur) im Hauptstaatsarchiv Stuttgart sowie im Staatsarchiv Ludwigsburg. Rehm, Steter Tropfen höhlt den Stein, S. 353.

kurzer Gespräche mit den Schülern oder dem Lehrer statt. Lediglich eins der befragten Archive verfügt über einen Evaluationsbogen für die Führung. Es erhebt, woher das Angebot bekannt ist, wie den Schülern die Veranstaltung gefallen hat und was sie besonders bzw. weniger interessiert hat. Das Feedback der Schüler ist dabei überwiegend positiv. Kritisiert wird lediglich zuweilen, dass der Archivar zu lange rede oder zu sehr ins Detail gehe. Ein Archiv gab darüber hinaus an, zumindest die Quellenarbeit systematisch zu evaluieren.

3.4 Konzeption und Inhalte

Auf Grund des hohen Personal- und Zeitaufwandes sind Führungen kostenintensiv. Zwar wurden in der Erhebung keine Angaben zu Gebühren für Schülerführungen erfragt, vereinzelte Archive haben jedoch von sich aus darauf verwiesen, ihr Führungsangebot sei z.T. kostenpflichtig. Meistens handelt es sich hier jedoch lediglich um einen geringen Unkostenbeitrag für Arbeitsmaterial, sofern mit den Schülern kreativ gearbeitet wird.

Ein möglichst effektives Vorgehen, z.B. die Erarbeitung eines Feinkonzeptes, verringert den Aufwand und trägt dazu bei, das Angebot weniger kostenintensiv realisieren zu können. Die befragten Archive verfügen überwiegend zumindest über ein Grundkonzept. Altersspezifische Konzepte liegen hingegen selten vor (Grafik 21). Die Forderung in der Literatur nach altersspezifischen Führungen⁹³ wird demnach in der Praxis nicht immer umgesetzt. Gut ein Viertel der Archive, die nicht über altersspezifische Konzepte verfügen, gab jedoch an, während der Führung die Inhalte auf das Alter der Schüler abzustimmen. Dies ist m.E. eine gute Möglichkeit, auch ohne altersspezifisches Konzept auf unterschiedliche Jahrgangsstufen einzugehen. Ein hervorragendes Beispiel für das Angebot altersspezifischer Führungen ist das Staatsarchiv Ludwigsburg, das über Konzepte für Grundschüler und Schüler weiterführender Schulen verfügt. Die Führungen beschäftigen sich mit bestimmten Themen bzw. Unterrichtsfächern (Grundschüler: Wir führen was im Schilde (Einführung in die Zeit der Ritter); Es war einmal ... (Reise in die Märchenzeit), Räuberjagd (Auf der Suche nach dem unheimlichen Buchstabenräuber);⁹⁴ sowie Werkstatt für Geschichtsdetektive; ältere Schüler: L'histoire en français; Lingua latina, lingua mundi; Werkstatt für Geschichtsdetektive; Qu!z; Entnazifizierung; Zeitreise).⁹⁵

Wie die Erhebung belegt, laufen Schülerführungen in allen befragten Archiven sehr ähnlich ab. Folgender Ablauf hat sich bewährt: Einer Einführung schließt sich ein Rundgang durch das Haus an. Dabei werden verschiedene Stationen besucht, wie z.B. Lesesaal, Magazin, Restaurierungs- und Fotowerkstatt, Dienstbibliothek, Nutzersaal, Repertorium und Büroräume. An den Stationen werden historische und archivfachliche Fragen erörtert, wie z.B. Aufgaben und Dienstleistungen des Archivs, Nutzungs- und Recherchemöglichkeiten, gesetzliche Grundlagen sowie Fragen zum Berufsbild, zur Bestandsgeschichte, zu Bewertung, Erschließung und Bestandserhaltung, zur Restaurierung sowie zur Retrokonversion. Bei jeder Führung werden ausgewählte Archivalien gezeigt, wobei zumeist hilfswissenschaftliche, archivfachliche und historische Fragen erläutert werden. Abschließend bietet eine Schlussbesprechung die Möglichkeit,

⁹³ Z.B. Wagner, Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungstechnik in Archiven, S. 219; Tuma, Archivpädagogik, S. 22; Schott, Staatsarchive und Schule in Bayern, S. 291.

⁹⁴ Siehe zu dieser Führung im Einzelnen Koch, Räuberjagd durch Staatsarchiv Ludwigsburg, S. 7-8.

⁹⁵ Angebote des Staatsarchivs Ludwigsburg für Grundschulen und für weiterführende Schulen (Internetseite).

Fragen zu stellen und Eindrücke mitzuteilen. Kreative und spielerische Elemente, wie z.B. Siegel herstellen und Rechercheübungen, bilden eher die Ausnahme. Die Angaben der Archive decken sich mit denen in der Fachliteratur. Diese nennt ebenfalls eine Einführung, die Erläuterung bestimmter Sachverhalte an ausgewählten Stationen⁹⁶ (z.B. Aufgaben/Dienstleistungen des Archivs,⁹⁷ Nutzungsmöglichkeiten,⁹⁸ gesetzliche Grundlagen,⁹⁹ Bestandserhaltung/Restaurierung¹⁰⁰ und Berufsbild) sowie eine abschließende Diskussion für Fragen und Anregungen.¹⁰¹ Die Präsentation von Quellen¹⁰² – oft zu ausgewählten historischen Themen¹⁰³ – dient zuweilen Leseversuchen¹⁰⁴ bzw. der Vorbereitung von Projektarbeiten.¹⁰⁵

Die meisten befragten Archive kombinieren eine Grundführung mit Zusatzmodulen wie z.B. Projektarbeit oder Einführungen in die Schrift- bzw. Aktenkunde oder die Nutzung. Auch die Fachliteratur erwähnt verschiedene Typen von Schülerführungen. Sie nennt überwiegend die allgemeine, einführende Führung,¹⁰⁶ auch „klassische Führung“¹⁰⁷ genannt, sowie themenzentrierte Führungen als Bestandteil lokalgeschichtlicher Unterrichtsreihen.¹⁰⁸ Im Landesarchiv Baden-Württemberg werden seit Ende der 1990er Jahre insbesondere thematische Führungen z.B. zur Reformation oder zum Zeitalter Carl Eugens nachgefragt.¹⁰⁹ Die Stadtarchive Wolfsburg¹¹⁰ und Buxtehude¹¹¹ bieten Führungen sogar als Archiv-Ralley an. Im Stadtarchiv Wolfsburg hat die für den Erstbesucher obligatorische Führung den Stellenwert eines Basismoduls.¹¹²

Die befragten Archive verfügen i.d.R. über vorgefertigte Module zu einzelnen Inhalten bzw. Stationen (Grafik 20). Dabei handelt es sich vor allem um aufbereitete Quellen, d.h. Kopien und Transkriptionen sowie anderes archivpädagogisches Material. Gut ein Drittel der Archive greift auf vorgefertigte Präsentationen zur Einführung zurück (Power-Point-Präsentationen, Folien, Hand-outs und ausgearbeitete Vorträge). Bausteine für historische oder archivfachliche Fragen (z.B. zur Bestandsgeschichte und -erhaltung) liegen weitaus seltener vor. Module für praktische Übungen bilden eine Ausnahme.

⁹⁶ Spreitzhofer, Bildungsarbeit mit Archivalien, S. 11; Vack, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs, S. 27; Maron, Geschichte vor Ort, S. 8; Schneider-Bönninger, „Ran an die Quellen!“, S. 21; Franz, Archives and Education, S. 15; Utermöhlen, Zusammenarbeit mit Schulen, S. 80; Tuma, Archivpädagogik, S. 22.

⁹⁷ Löhr, Archivpädagogik als archivische Öffentlichkeitsarbeit, S. 4; Vack, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs, S. 27; Antweiler, Das Knistern einer Pergament-Urkunde, S. 17; Utermöhlen, Zusammenarbeit mit Schulen, S. 80; Tausche, Archivalien im Unterricht, S. 334; Müller/Koch, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?, S. 352-354; Engelhard, Archive und Schulen, S. 64.

⁹⁸ Vack, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs, S. 27; Schneider-Bönninger, Ran an die Quellen!, S. 21; Antweiler, Das Knistern einer Pergament-Urkunde, S. 17; Franz, Archives and Education, S. 15.

⁹⁹ Antweiler, Das Knistern einer Pergament-Urkunde, S. 17.

¹⁰⁰ Löhr, Archivpädagogik als archivische Öffentlichkeitsarbeit, S. 4; Vack, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs, S. 27; Maron, Geschichte vor Ort, S. 8; Schneider-Bönninger, Ran an die Quellen!, S. 21; Engelhard, Archive und Schulen, S. 65.

¹⁰¹ Löhr, Archivpädagogik als archivische Öffentlichkeitsarbeit, S. 4.

¹⁰² Maron, Geschichte vor Ort, S. 8; Antweiler, Das Knistern einer Pergament-Urkunde, S. 17; Franz, Archives and Education, S. 15; Tuma, Archivpädagogik, S. 22; Tausche, Archivalien im Unterricht, S. 334.

¹⁰³ Vack, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs, S. 27.

¹⁰⁴ Maron, Geschichte vor Ort, S. 8.

¹⁰⁵ Utermöhlen, Zusammenarbeit mit Schulen, S. 80.

¹⁰⁶ Jakobi/Link, Mit Grundschulkindern im Archiv, S. 12.

¹⁰⁷ Zitat Tuma, Archivpädagogik, S. 22, ebenso Klose, Archivpädagogik – Chance für kirchliche Archive?, S. 91.

¹⁰⁸ Jakobi/Link, Mit Grundschulkindern im Archiv, S. 12; Hoffmann, Lernort Archiv, S. 73.

¹⁰⁹ Kretzschmar, Neue Aufgaben, neue Erwartungen, neue Kunden, S. 143.

¹¹⁰ Schneider-Bönninger, „Ran an die Quellen!“, S. 21.

¹¹¹ Utermöhlen, Zusammenarbeit mit Schulen, S. 80.

¹¹² Schneider-Bönninger, „Ran an die Quellen!“, S. 21

Erstaunlicherweise erklärten die befragten Archive überwiegend, keine Kompetenzen der Schüler zu fördern: Führungen seien dafür ungeeignet bzw. Archivare mangels pädagogischer Ausbildung dazu nicht in der Lage. Hier bleibt m.E. Potenzial ungenutzt. Nur ein Drittel der Archive fördert bewusst Kompetenzen. Genannt wurde überwiegend Methodenkompetenz (d.h. die Fähigkeit, selbstständig Fragen an die Vergangenheit zu stellen und quellenorientiert zu beantworten) sowie Kritikfähigkeit, Sach- und Sozialkompetenz. (Grafik 22).

3.5 Interessen und Wünsche der Beteiligten

Im Rahmen der Umfrage wurden die Archive gebeten anzugeben, was sie mit der Führung von Schülergruppen bezwecken, welche Ziele Lehrer ihrer Meinung nach verfolgen und was den Schülern besonders gut gefällt. Wie die Auswertung dieser Angaben zeigt, sind die Interessen von Archivaren, Lehrern und Schülern unterschiedlich (Grafiken 8 bis 10).

Archivare geben überwiegend Ziele an, die der Institution Archiv zu Gute kommen (Grafik 8): Am größten ist der Wunsch, den Bekanntheitsgrad des Archivs zu erhöhen und von der Multiplikatorenfunktion der Lehrer und Schüler zu profitieren. Darüber hinaus dient der Besuch der Vorbereitung der Nutzung, der Öffnung des Archivs, der Information über den Beruf sowie der Kundenschaftung und -bindung. Einige Archive bezwecken mit den Führungen auch die Etablierung des außerschulischen Lernortes Archiv, den Abbau von Hemmschwellen, die Gewinnung von Praktikanten und die Aufbesserung der Nutzerstatistik. Darüber hinaus wurde der Anspruch genannt, historische Bildungsarbeit zu betreiben, die Arbeit mit Quellen und bestimmte Kompetenzen der Schüler zu fördern, die Kooperation mit der Schule zu festigen und Identität mit der eigenen Geschichte und Umgebung zu stiften.

Die Ziele der Lehrer werden anders eingeschätzt (Grafik 9): Den Archiven zufolge erwarten Lehrer von den Führungen insbesondere historische Bildungs- und Quellenarbeit sowie – sofern die Führung einer Projektarbeit vorangeht – die Vorbereitung der Nutzung. Darüber hinaus soll der Besuch Abwechslung in den Schulalltag bringen, den Unterricht ergänzen und Kompetenzen der Schüler fördern. Viele Lehrer scheinen darüber hinaus bewirken zu wollen, dass der Bekanntheitsgrad des Archivs unter den Schülern wächst, der außerschulische Lernort genutzt wird und Hemmschwellen der Schüler abgebaut werden. Einige wünschen sogar eine Information der Schüler über den Beruf des Archivars. Eine Unterstützung der Schule durch das Archiv scheinen sich Lehrer – so die Einschätzung der Archive – nur vereinzelt zu erhoffen. Den Eindruck, eine langfristige Kooperation zwischen Archiv und Schule anzustreben, vermitteln Lehrer demnach nicht. Einige Archivare sind sogar der Ansicht, Lehrer würden im Archivbesuch insbesondere eine Arbeitserleichterung sehen.

Im Vergleich wird deutlich: Archivare und Lehrer sehen in den Führung einen großen Nutzen für ihre eigene Arbeit – ein legitimes Ziel. Archivare denken dabei eher an das Wohl der Institution Archiv und haben langfristige Ziele vor Augen. Darüber hinaus wollen sie insbesondere die historische Bildungsarbeit durch die Arbeit am Original fördern. Lehrer hingegen, so die Einschätzung der Archive, hoffen auf eine Ergänzung ihres Unterrichts. Langfristige Ziele, wie z.B. eine gefestigte Kooperation mit dem Archiv, scheinen sie nicht erreichen zu wollen.

Auch in der Fachliteratur werden bestimmte Ziele besonders häufig genannt. Diese entsprechen den Ergebnissen der Erhebung. Hierunter befindet insbesondere der Wunsch seitens des Archivs, Schüler und Lehrer mögen als Multiplikatoren fungieren.¹¹³ Nicht immer ist man sich jedoch sicher, ob Archive überhaupt in der Lage sind, Schüler als Stammkunden zu halten.¹¹⁴ REHM fordert deshalb die nachhaltige Organisation der archivpädagogischen Angebote.¹¹⁵ Darüber hinaus sollen die Führungen, so die Literatur, Sachkenntnis über Arbeitsweise und Aufgaben des Archivs¹¹⁶ sowie bezüglich der Arbeit mit Quellen und der Rekonstruktion von Geschichte vermitteln,¹¹⁷ den Schülern einen Zugang zur Regional- und Ortsgeschichte verschaffen,¹¹⁸ einen kritischen Umgang mit der Vergangenheit ermöglichen,¹¹⁹ Schwellenangst abbauen,¹²⁰ die Nutzung vorbereiten¹²¹ und den Unterricht ergänzen.¹²²

Auch wenn nur wenige Archive ihre Schülerführungen evaluieren, so können sie dennoch die Interessen der Schüler einschätzen (Grafik 10): Schüler werden den Archivaren zufolge insbesondere von historischen, vor allem mittelalterlichen Quellen, in den Bann gezogen. Dies deckt sich mit den Angaben in der Fachliteratur.¹²³ Auch die Restaurierungswerkstatt übt eine große Faszination auf Schüler aus. Viele Schüler interessieren sich darüber hinaus auch sehr für das Archiv als Institution und seine Geschichte, für EDV, historische Inhalte und Archivtechnik (z.B. Rollregalanlagen, Hydrometer, Brandschutztüren). Die Bibliothek, das Fotolabor, Recherchemöglichkeiten sowie kreative bzw. praktische Angebote wurden vergleichsweise selten genannt. Dies hat m.E. folgende Gründe: Bibliotheken sind für Schüler weniger interessant, weil sie diese bereits kennen. Auch ist die Dienstbibliothek eines Archivs hinsichtlich ihrer Größe sicherlich weniger beeindruckend als andere, den Schülern bereits bekannte Bibliotheken. Am Vorführen von Recherchemöglichkeiten sind Schüler m.E. weniger interessiert, weil ihnen dieses möglicherweise nicht anschaulich genug ist. Das nur vereinzelt genannte Interesse an Fotolaboren, Recherchemöglichkeiten und praktischen Übungen resultiert m.E. aus der Tatsache, dass diese Elemente vergleichsweise selten Bestandteil von Führungen sind.

Alle Beteiligten haben demnach eigene Wünsche an die Führung. Archive sollten deshalb bereits bei der Vorbereitung die Interessen des Lehrers und der Schüler berücksichtigen.

¹¹³ Z.B. Specker, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule, Sp. 398-399; Hoffmann/Pieper/Rehm, Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit, S. 173; Stüber, Mit den Augen der anderen sehen, S. 15.

¹¹⁴ Kretzschmar, Neue Aufgaben, neue Erwartungen, neue Kunden, S. 145.

¹¹⁵ Rehm, Einführung in die Historische Bildungsarbeit, S. 8-9.

¹¹⁶ Merkle, Archiv und Geschichtsunterricht, S. 23; Tausche, Archivalien im Unterricht, S. 334; Diederichs, Abschied vom Ärmelschoner, S. 30; Engelhard, Archive und Schulen, S. 64; Wagner, Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungstechnik in Archiven, S. 219; Hye, Bildungsarbeit der Kommunal- und Stadtarchive, S. 58; Lepper, Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalarchiven, Sp. 291; Winter, Studienfahrt ins 18. Jahrhundert, S. 126.

¹¹⁷ Tausche, Archivalien im Unterricht, S. 334; Winter, Studienfahrt ins 18. Jahrhundert, S. 126; Parisius, Gesprächskreis „Schule und Archiv“ im Hessischen Hauptstaatsarchiv, S. 23; Hamberger, Lernort Archiv, S. 623.

¹¹⁸ Wagner, Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungstechnik in Archiven, S. 219; Schott, Staatsarchive und Schule in Bayern, S. 287.

¹¹⁹ Ebd., S. 288; Scheper, Stadtarchiv Bremerhaven und Schule, S. 50; Pieper, Die Archivpädagogik im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv, S. 308-309.

¹²⁰ Ebd., S. 308-309; Hye, Bildungsarbeit der Kommunal- und Stadtarchive, S. 58; Scheper, Stadtarchiv Bremerhaven und Schule, S. 34; Link, „Nutzung durch Dritte“, S. 4; Diederichs, Abschied vom Ärmelschoner, S. 30.

¹²¹ Ebd., S. 30; Lepper, Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalarchiven, Sp. 291; Link, „Nutzung durch Dritte“, S. 4; Pieper, Die Archivpädagogik im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv, S. 308-309.

¹²² Ebd., S. 308; Specker, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule, Sp. 401.

¹²³ Richter, Verwendung von archivalischen Quellen, S. 662; Vack, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs, S. 27; Scheper, Stadtarchiv und Schule, S. 237; ders., Stadtarchiv Bremerhaven und Schule, S. 43; Lange/Lux, Historisches Lernen im Archiv, S. 50; Röschner, Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, S. 15.

4 Konzept für Schülerführungen

Dieses Kapitel widmet sich der Konzeption von Schülerführungen und soll als Anleitung verstanden werden. Zunächst wird erläutert, welche Kompetenzen durch Archivführungen gefördert werden können und wie Inhalte und Quellen ausgewählt und vermittelt werden sollten. Daran schließt sich eine Zusammenstellung von Modulen für Schülerführungen an. Abschließend werden exemplarisch Kombinationsmöglichkeiten dieser Module vorgestellt.

4.1 Förderung von Kompetenzen

Der Begriff Kompetenz (zu lat. *competere*: zusammentreffen, ausreichen, zu etwas fähig sein, zustehen) bezeichnet die Gesamtheit von Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogen auf bestimmte Anforderungen. Kompetenz meint dabei nicht das Abprüfen einzelner Wissens- oder Könnenselemente, sondern die koordinierte Anwendung von Einzelleistungen. Kompetenzen orientieren sich deshalb nicht an abstrakten Vorgaben, wie z.B. Schulstoff, sondern an lebensweltlichen Bezügen derjenigen Person, die über die jeweilige Kompetenz verfügen soll. Auch Schüler sollen Kompetenzen erwerben. In den Bildungsstandards des Landes Baden-Württemberg wird mit Nachdruck der Erwerb von Handlungskompetenz gefordert.¹²⁴ Diese wird gemeinhin verstanden, „als die Fähigkeit des Einzelnen sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht, sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten“¹²⁵ und vereint Fach-, Methoden-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenz.

Bei der Beschäftigung mit historischen Themen z.B. können Schüler insbesondere Methodenkompetenz (Fähigkeit, selbstständig Fragen an die Vergangenheit zu stellen und quellenorientiert zu beantworten), Deutungskompetenz (Fähigkeit, Vergangenes deutend zu rekonstruieren und sinnvoll darzustellen), Analysekompetenz (Fähigkeit, die Geschichtsdeutungen anderer zu analysieren und zu beurteilen) sowie Urteils- und Orientierungskompetenz (Fähigkeit, ethische, moralische sowie normative Kategorien auf historische Sachverhalte anzuwenden und zu reflektieren) erwerben. Narrative Kompetenz, d.h. das reflektierte historische Erzählen durch die Formulierung von sinnbildenden Darstellungen (Narration) von Geschichte sowie durch das Analysieren und Beurteilen von historischen Narrationen, bündelt diese Kompetenzen.¹²⁶

Wie die Erhebung zeigt, sind viele Archivare der Meinung durch Schülerführungen keine Kompetenzen fördern zu können. Diese Erkenntnis ist m.E. falsch. Schüler können während einer Führung erste Erfahrungen mit Quellen verschiedener Medialität machen und sich Grundkenntnisse zum Umgang mit ihnen aneignen. Der Erwerb von Methoden-, Urteils-, Orientierungs-, Analyse- und Deutungskompetenz sowie narrative Kompetenz wird dabei unterstützt. Hinzu kommen Lese- und Schreibkompetenz. SCHREIBER zufolge spielt das Archiv bei dem Erwerb von Orientierungskompetenz lediglich eine indirekte Rolle.¹²⁷ Darüber hinaus werden bei jeder Archivführung die als Sach- oder Fachkompetenz bezeichneten Fähigkeiten ge-

¹²⁴ Bildungsstandards für den Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur, Grundschule, S. 96; Bildungsstandards für den Fächerverbund Welt, Zeit, Gesellschaft, Hauptschule und Werkrealschule, S. 135; Bildungsstandards für das Fach Geschichte, Realschule, S. 104; Bildungsstandards für das Fach Geschichte, Gymnasium, S. 216.

¹²⁵ Zitat Kultusministerkonferenz (KMK), Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz, S. 10.

¹²⁶ Hinweise zum Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 im Land Brandenburg, S. 7-10.

¹²⁷ Schreiber, Die Kooperation Schule-Archiv, S. 391.

fördert. Diese beziehen sich sowohl auf das Wissen über Inhalte im jeweiligen Unterrichtsfach als auch auf Wissen über die Institution Archiv mit ihren vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Das Archiv bietet sich m.E. auch hervorragend zur Förderung von Medienkompetenz an. Diese ermöglicht es, verschiedene Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv zu nutzen. Während des Archivbesuches kann dies insbesondere durch Rechercheübungen (z.B. Datenbank- und Findbuchrecherche) gefördert werden. Dies geht einher mit der Förderung von Informationskompetenz, die einen fachkundigen, effizienten und verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und ihrer Präsentation ermöglicht. Weitere Kompetenzen, die während einer Führung gefördert werden können, sind z.B. Dialog- und Diskursfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstverantwortung und – insbesondere bei Haupt- und Realschulen – Sozialkompetenz. Beinhaltet die Führung eine Phase des eigenständigen Arbeitens, kommen die Fähigkeit zu Teamarbeit sowie Selbstorganisation hinzu.

Archivare können folglich bei Schülerführungen ausgewählte Kompetenzen der Schüler fördern. Sie sollten diese Möglichkeit aktiv nutzen, um den Anforderungen an Lernziele und Qualifikationen gerecht zu werden, die heutzutage weniger auf Bildungs- und Wissensvermittlung abzielen, sondern auf die Förderung von Methoden- und Sozialkompetenz.

4.2 Inhalte der Führung und ihre Vermittlung

4.2.1 Auswahl von Inhalten und Quellen

Wie die Erhebung belegt, finden i.d.R. Vorgespräche zwischen Archivar und Lehrer statt. Diese sind m.E. von großer Bedeutung, werden jedoch nicht hinreichend genutzt: Lehrer und Archivar besprechen überwiegend lediglich das historische Thema der Führung. Weitere Inhalte, z.B. der Verlauf der Führung und einzelne Stationen, werden nur in wenigen Gesprächen thematisiert. Dies sollte sich ändern: Durch umfassende Absprachen können die Führungen noch besser an die Bedürfnisse der Schüler angepasst und eine effektive Vorbereitung durch Archivar und Lehrer ermöglicht werden. Beide sollten bei der Vorbereitung als gleichberechtigte Partner mit speziellem Fachwissen kommunizieren: Der Archivar als Spezialist für das Archivwesen, der Lehrer als Fachmann für seine Lerngruppe mit wichtigen Informationen über das Vorwissen der Schüler, die Zeitspanne ihrer Aufmerksamkeit sowie ggf. spezielle Interessen.

Zu Beginn jedes Vorgesprächs sollten Archivar und Lehrer sich darüber austauschen, was sie leisten können bzw. vom Gegenüber erwarten. Kommunikation und Transparenz im Hinblick auf die Ziele und Möglichkeiten schafft Verlässlichkeit sowie Effizienz und hilft, eventuell vorhandene Vorurteile abzubauen. Dies ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit und ggf. eine langfristige Kooperation. In den Gesprächen sollte erörtert werden, in welchem Kontext die Führung stattfindet (z.B. lokalgeschichtliche Unterrichtsreihe, Vorbereitung einer Projektarbeit, fächerübergreifendes Angebot), um was für eine Lerngruppe es sich handelt, welche Kompetenzen schwerpunktmäßig gefördert werden sollen und wie lang die Führung sein soll. Auf der Basis dieser Grundinformationen sollten Archivar und Lehrer darüber sprechen, inwieweit allgemeine Informationen (z.B. zum Archivwesen sowie der Geschichte des Hauses

und seinen Beständen), archivfachliche Fragen (z.B. zur Bestandserhaltung und -bildung, Restaurierung und Magazinierung), die Nutzung von Archivgut (z.B. gesetzliche Grundlagen, Recherche und Bestellung), hilfswissenschaftliche Fragen (z.B. Diplomatik und Aktenkunde, Schriftgeschichte und -entwicklung) sowie praktische Übungen (z.B. Lese- und Rechercheübungen, Arbeit an Quellen) Gegenstand der Führung sein sollen. Im Vorgespräch sollten sich Archivar und Lehrer auch darüber austauschen, welche Stationen die Schüler im Archiv kennen lernen sollen. Sicherlich ist es für die meisten Schüler eine einmalige Gelegenheit für den Blick hinter die Kulissen eines Archivs. Der nichtöffentliche Bereich, wie z.B. Magazin und Restaurierungswerkstatt, ist daher von besonderem Interesse. Da Dienstbibliothek und Büros keine besonders archivspezifischen Arbeitsplätze sind, sollten sie m.E. – insbesondere in Anbetracht der begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit – nicht Gegenstand der Führung sein, sofern dies nicht von besonderem Interesse ist (z.B. zur Präsentation von Archivsoftware). Für Lehrer, die nur wenig über das Archiv wissen, ist es sicherlich schwer, gemeinsam mit dem Archivar das „richtige“ Angebot für ihre Schulklasse zusammenzustellen. Der Modulkatalog, der Gegenstand dieser Arbeit ist, soll deshalb nicht nur eine Handreichung für Archivare sein, sondern auch Lehrern die Möglichkeiten aufzeigen, die eine Archivführung bietet. Sie soll auch ihm bei der Auswahl von Schwerpunkten behilflich sein.

Die gemeinsame Festlegung und Eingrenzung des Themas bei thematischen Führungen ist eine besondere Herausforderung. Lernziel- und Lernalterangemessenheit sowie Sachrelevanz müssen beachtet werden, das Thema sollte den Unterricht ergänzen bzw. vertiefen, und das Archiv muss über Quellen verfügen, die zur Erläuterung des Themas oder für die Bearbeitung durch Schüler geeignet sind. Bei der Wahl des Themas gilt grundsätzlich: Je ungenauere Vorstellungen Schüler über die Vergangenheit haben, desto näher sollte an ihrer Lebenswelt gearbeitet werden.¹²⁸ Hierfür bieten sich insbesondere Themen der Regional- und Lokalgeschichte an. Diese interessieren Schüler auf Grund des direkten Bezuges zu ihrer Lebenswelt besonders,¹²⁹ bieten gute Möglichkeiten zur Konkretisierung historischer Entwicklungen und sind durch ihre Ortsbezogenheit anschaulich.¹³⁰ Pädagogen versprechen sich dadurch nicht nur die bessere Vermittlung kognitiver Inhalte, sondern auch die Entwicklung fachübergreifender Kompetenzen, wie z.B. Dialog- und Diskursfähigkeit, die Fähigkeit zu Teamarbeit, Selbstorganisation und -verantwortung.¹³¹ Regional- bzw. lokalgeschichtliche Inhalte können dabei nicht nur für den Geschichtsunterricht genutzt werden, sondern auch für andere Fächer. So können z.B. in den Naturwissenschaften Umweltfragen untersucht werden (z.B. Umgang mit Überflutungsgebieten, Begradigung von Flüssen, Entstehen von Apotheken und Drogerien).¹³²

Bestandteil der Führung sollte immer auch eine Konfrontation der Schüler mit ausgewählten Archivalien sein, denn Originale üben eine große Faszination auf Schüler aus. Insbesondere der Besuch im Rahmen des Geschichtsunterrichtes kann darauf nicht verzichten: Schriftliche Quellen sind von zentraler Bedeutung für die Beschäftigung mit Geschichte, und

¹²⁸ Klose, *Archivpädagogik – Chance für kirchliche Archive?*, S. 89.

¹²⁹ Richter, *Verwendung von archivalischen Quellen*, S. 663; Westphal, *Fächerübergreifende Bezüge eines Unterrichts*, S. 384.

¹³⁰ Maron, *Geschichte vor Ort*, S. 7.

¹³¹ Müller/Koch, *Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?*, S. 348-349.

¹³² Westphal, *Das Archiv*, S. 235-237.

die Fähigkeit zum Umgang mit ihnen sollte im Geschichtsunterricht vermittelt werden.¹³³ Auch unterscheiden sich archivische Quellen grundlegend von den in den Schulbüchern dargestellten Quellen. Die Auswahl der Quellen ist jedoch nicht einfach: Zwar können Schüler aller Altersstufen mit Originalquellen konfrontiert werden,¹³⁴ die Dokumente müssen jedoch immer den Unterricht ergänzen und dürfen Schüler nicht überfordern. Wie bei der Wahl des Themas so sollte auch bei der Auswahl der Quellen beachtet werden, dass Schüler sich besonders angesprochen fühlen, wenn sie Bezüge zu ihrer Lebenswelt herstellen können.¹³⁵ Dabei sollte die Anzahl der ausgewählten Quellen überschaubar gehalten werden. Bei der Präsentation der Stücke sollte ein oberflächlicher Eindruck, der insbesondere durch eine rein illustrativen und ästhetischen Zwecken dienende Zimelienschau vermittelt wird, vermieden werden. Schüler erkennen Zimelien nicht als historische Quelle, sondern lediglich als Schaustück, das unter musealen Aspekten betrachtet wird.¹³⁶ Auch ein bloßes Ausstellen der Archivalien erzielt keinen Lerneffekt. Quellen müssen deshalb immer hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhanges und Inhaltes gemeinsam mit den Schülern erläutert werden.¹³⁷ Die Auswahl des Themas und der entsprechenden Quellen muss folglich besonders bedacht vorgenommen werden, um den Lerneffekt der Führung nicht zu gefährden.

Inwieweit Schüler mit handschriftlichen Quellen konfrontiert werden können, ist umstritten, obwohl sie gerade „altes“ Schriftgut sehr interessiert. FRITZ zufolge scheiden handschriftliche Archivalien zumindest für die eigenständige Arbeit der Schüler mit Quellen aus.¹³⁸ KLOSE ist sogar der Ansicht, dass den Schülern lediglich gut lesbare gedruckte Materialien vorgelegt werden können, weil schon Frakturschrift eine erste Hürde bilde.¹³⁹ Auch SCHAUPP plädiert für die Auswahl möglichst von Druckschriften oder maschinenschriftlichen Quellen.¹⁴⁰ Erfahrungsberichte von Lehrern belegen hingegen, dass die Lektüre handschriftlicher Quellen mit Schülern zwar schwierig ist, die Schüler bei seriellen Quellen jedoch schnell den Umgang mit den Schriftstücken lernen können.¹⁴¹ Dies muss jedoch umfassend vorbereitet werden, was sich m.E. lediglich dann lohnt, wenn eine längere Phase der eigenständigen Arbeit mit Handschriften geplant ist. Ist diese vorgesehen, sollte ausreichend Zeit berücksichtigt werden, um die einzelnen Phasen der Gruppenarbeit (Vorbemerkungen, Arbeit in Kleingruppen, Gruppenberichte, Abschlussbesprechung und Präsentation der Ergebnisse¹⁴²) zu gewährleisten.

Schülerführungen verlangen demnach eine durchdachte Vorbereitung und eine intensive Zusammenarbeit von Archivar und Lehrer. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Schüler im Rahmen der Führung eigenständig arbeiten sollen.

¹³³ Grosch, Schriftliche Quellen und ihre Darstellungen, S. 63.

¹³⁴ Maron, Geschichte vor Ort, S. 7.

¹³⁵ Münchenhagen, Regionalgeschichte im Schulunterricht, S. 93.

¹³⁶ Specker, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule, Sp. 399; Weinforth, Archivalische Quellen für den Geschichtsunterricht, S. 382; Löhr, Archivpädagogik als archivische Öffentlichkeitsarbeit, S. 4; Richter, Verwendung von archivalischen Quellen, S. 662.

¹³⁷ Lange/Lux, Historisches Lernen im Archiv, S. 54-55.

¹³⁸ Fritz, Archivnutzung im Geschichtsunterricht, S. 452-453.

¹³⁹ Klose, Archivpädagogik – Chance für kirchliche Archive?, S. 88-89.

¹⁴⁰ Schaupp, Lernort Archivverbund Main-Tauber, S. 257.

¹⁴¹ Rehm, Ein Blick auf die Originale fördert Engagement von Schülern, S. 42.

¹⁴² Müller, Geschichtsunterricht im Archiv, S. 377; Lange/Lux, Historisches Lernen im Archiv, S. 171.

4.2.2 Vermittlung und Darstellung

Das Archiv ist ein Lernort, der sich insbesondere für entdeckendes Lernen eignet.¹⁴³ Archivführungen sollten deshalb Schülern die Möglichkeit geben, Neues zu entdecken. Die Schüler sollten dabei weniger geführt, sondern eher auf einer „Entdeckungsreise“¹⁴⁴ begleitet werden. Wie guter Geschichtsunterricht, der Schülern die Vergangenheit immer wieder als fremd, geheimnisvoll und rätselhaft erleben lässt,¹⁴⁵ so sollten m.E. auch Archivführungen das Fremde und Geheimnisvolle der Vergangenheit präsentieren.

Der Einstieg in die Führung bzw. ihre einzelnen Inhalte sollte ähnlich dem einer Unterrichtsstunde gewählt werden: Die Schüler sollen einen Sachverhalt als offenes Problem verstehen und die Situation hinterfragen.¹⁴⁶ Der Einstieg soll dabei kein rein kognitiver Zugang sein, sondern auch Gefühle und Stimmungen, Werthaltungen und Vorurteile der Schüler berücksichtigen.¹⁴⁷ So könnten beispielsweise zu Beginn einer Führung jüngere Schüler gefragt werden, ob sie selbst etwas sammeln, warum sie bestimmte Dinge sammeln und andere nicht, und wie sie ihr „Sammlungsgut“ aufbewahren. Ältere Schüler könnten zunächst aufgefordert werden zu berichten, welches Schriftgut sie in einem Archiv vermuten und welches nicht.

Ist das Interesse der Schüler an den Inhalten der Führung geweckt, sollten Archivar und Schüler in einem ständigen Dialog stehen. Dabei sollte der Archivar nicht nur bedenken, welche Informationen er den Schülern gibt, sondern auch, welche Begriffe er dafür wählt. Damit die Schüler die Inhalte verstehen, sollten diese altersgerecht und möglichst ohne Fachbegriffe präsentiert werden. Dabei sollte der Archivar immer bedenken, dass Schüler i.d.R. das erste Mal mit archivfachlichen Inhalten konfrontiert werden. Zu viele und zu spezielle Informationen werden wahrscheinlich auf Unverständnis stoßen oder missverstanden werden. Die Vermittlung der Inhalte sollte möglichst abwechslungsreich sein: Der Archivar sollte traditionelle Vortrags- und Darstellungsmöglichkeiten mit dialogischen Kommunikationselementen und kreativen, spielerischen Einheiten kombinieren. Der Gang von Station zu Station unterstützt diesen Methodenwechsel. Bei der Wahl der Stationen sollte immer beachtet werden, dass diese einen angemessenen Rahmen für den zu erläuternden Inhalt bieten: So wird z.B. die Präsentation einer Quelle ihre Wirkung verfehlen, wenn nur die Hälfte der Schüler aus Platzgründen einen Blick auf das Objekt erhält. Sinnvoll ist ebenfalls, so SPREITZHOFFER, die Inhalte vergleichend anzulegen (z.B. Impression der Menge an Material versus Differenziertheit des Einzelnen).¹⁴⁸

Auf die Bedeutung der Handlungsorientierung ist bereits verwiesen worden. Handeln kann dabei reales Handeln (z.B. Ausstellung, Wettbewerb), simulatives Handeln (z.B. Rollenspiel, Streitgespräch) und produktives Gestalten (z.B. Collage, Lernspiel) sein. Handlungsorientierte Vermittlung zeichnet sich durch Eigenaktivität der Schüler aus und ist produktorientiert. Die Aktivität sollte dabei immer einen Erkenntnisgewinn bringen und mit diesem hinsichtlich ihres Aufwandes in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.¹⁴⁹ Je jünger Schüler sind, desto mehr

¹⁴³ Hamberger, Lernort Archiv, S. 620.

¹⁴⁴ Zitat Engelhard, Archive und Schulen, S. 64.

¹⁴⁵ Eggert, Betreuung von Jugendlichen, S. 294.

¹⁴⁶ Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, S. 19.

¹⁴⁷ Schneider, Gelungene Einstiege, S. 23.

¹⁴⁸ Spreitzhofer, Bildungsarbeit mit Archivalien, S. 11.

¹⁴⁹ Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, S. 7-20.

Wert sollte auf eine handlungsorientierte Vermittlung gelegt werden. Auch mit archivalischen Quellen kann handlungsorientiert gearbeitet werden: Texte können z.B. zerlegt und wieder zusammengepuzzelt, nacherzählt oder aus einer anderen Perspektive wiedergegeben werden. Bilder können z.B. durch Sprechblasen zum Sprechen gebracht oder anderweitig verfremdet bzw. ergänzt werden.¹⁵⁰ Die Schüler können eine Quelle mit verteilten Rollen vorlesen oder in einem Streitgespräch wiedergeben und so gegensätzliche Perspektiven verdeutlichen.¹⁵¹ Insbesondere bei handlungsorientierten Elementen, so HEITZER, sollte verstärkt darauf geachtet werden, die Schüler nicht zu überfordern.¹⁵² Es sollte m.E. dabei vermieden werden, Schüler in Spielsituationen zu bringen, in denen sie Rollen ausfüllen müssen, die ihren Wertmaßstäben stark widersprechen (z.B. als Richter Todesurteile verkünden).

Quellen sollen Lernprozesse stimulieren. Hierfür müssen sie motivierend inszeniert werden.¹⁵³ Erfahrungen zeigen, dass Schüler bei Quelleninterpretationen vor allem dann zu interessanten Ergebnissen kommen, wenn man ihnen nicht durch zu enge Inhaltsfragen die Chance nimmt, die Dokumente selbst zu analysieren. Schüler und Archivar sollten sich der Quelle folglich mit offenen Fragen nähern, die Möglichkeiten für eigene Rückschlüsse bieten. Dies trifft auch auf formale Angaben zu: Bereits jüngere Schüler sind in der Lage, aus der Analyse äußerer Merkmale einer Quelle, wie z.B. Beschreibstoff, Tinte und Schrift, auf ihren Entstehungszusammenhang zu schließen (z.B. schlechtes Papier für wirtschaftliche Not).¹⁵⁴ Handschriftliche Quellen bedürfen einer speziellen Präsentation: Sie sollten immer dreischrittig präsentiert werden (Original, Transkription, Übertragung in modernes Deutsch).¹⁵⁵ Es bietet sich an, die Dokumente nicht nur im Original, sondern auch über einen Beamer zu präsentieren, um formale und inhaltliche Aspekte besser erläutern zu können.¹⁵⁶

Insbesondere bei jüngeren, aber auch bei älteren Schülern bietet es sich an, ihnen nicht nur Wissen mit zu geben, sondern auch etwas „Handfestes“. Dies kann bei älteren Schülern, die das Archiv als Forscher nutzen wollen, der Flyer des Archives mit Anfahrtsskizze und Öffnungszeiten oder der Durchschlag des ausgefüllten Nutzerantrages sein, bei jüngeren Schülern das Ergebnis eines handlungsorientierten Elementes der Führung (z.B. ein selbstgemaltes oder ausgemaltes Wappen, ein selbstgeknoteter Archivknoten).

Von großer Bedeutung für eine gelungene Führung ist demnach nicht nur die Auswahl von Inhalten und Quellen, sondern auch die schülergerechte, altersgerechte Präsentation.

¹⁵⁰ Ebd., S. 80-133.

¹⁵¹ Lange, Geschichte zum Sprechen gebracht, Sp. 495-496.

¹⁵² Heitzer, Geschichte Spielen, S. 690.

¹⁵³ Münchenhagen, Regionalgeschichte im Schulunterricht, S. 89.

¹⁵⁴ Hamberger, Lernort Archiv, S. 622-23.

¹⁵⁵ Theil, Lehrerfortbildungstagung „Schule und Archiv“, Sp. 66; Schröder, Schüler ins Archiv!, S. 244.

¹⁵⁶ Specker, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule, Sp. 401.

4.3 Module und Möglichkeiten ihrer Kombination

4.3.1 Modulkatalog

Der vorliegende Katalog präsentiert zentrale Module von Archivführungen für Schüler. Dies entspricht den Forderungen, mit modularen Programmen und standardisierten archivpädagogischen Angeboten auf knappe Personalressourcen in Schule und Archiv zu reagieren.¹⁵⁷ Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind diese Module einzelnen Untergruppen zugeordnet:

- Basismodule dienen der Begrüßung, Einführung und Nachbesprechung. Sie sollten Gegenstand jeder Führung sein.
- Module zur Nutzung bieten die Möglichkeit, die Nutzung von Archivgut (Zulassung zur Nutzung, Recherche und Bestellung) kennenzulernen.
- archivfachliche Module informieren über ausgewählte archivische Kernaufgaben (z.B. Bewertung und Erschließung, Bestandserhaltung, Magazinierung).
- hilfswissenschaftliche Module beschäftigen sich mit ausgewählten Quellengattungen und Schriftgeschichte.
- Handlungsmodule sind kreative bzw. spielerische Elemente. Sie ergänzen Themenmodule bzw. ganze Führungen. Die Handlungsmodule können auch untereinander kombiniert werden (z.B. Kreatives Schreiben und Siegel herstellen, wenn Schüler „Urkunden ausstellen“).
- Themenmodule ermöglichen eine Ausrichtung der Führung auf ein bestimmtes Thema bzw. Unterrichtsfach. Sie können hier nur abstrakt das Vorgehen wiedergeben.

Aus den Modulen können Führungen unterschiedlicher Schwerpunkte konzipiert werden. Fast alle Module bieten die Möglichkeit, die Führung auch ohne das Vorhandensein eines Themenmoduls fächerspezifisch bzw. themenspezifisch auszurichten (z.B. durch Präsentation ausgewählter Quellen und deren Erläuterung). Die meisten Module können für Schüler aller Altersgruppen verwendet werden. Hierbei muss selbstverständlich bei der Präsentation auf eine altersspezifische Umsetzung geachtet werden.

Der Katalog informiert über die Dauer des Moduls, die Zielgruppe (jüngere Schüler bzw. ältere Schüler), die Station, an der es realisiert werden kann, und die zu gebenden Grundinformationen. Darüber hinaus schlägt es einen Einstieg in die Thematik vor und gibt an, welche zentralen Kompetenzen der Schüler gefördert werden können und wie die Inhalte handlungsorientiert und methodisch abwechslungsreich vermittelt werden können. Zur Organisation der Führung im Vorfeld schlägt jedes Modul abschließend vor, welche Personen außer Archivar und Lehrer in die Präsentation der Inhalte einbezogen werden können. Bieten sich Module für eine Kombination mit einem Handlungsmodul an, ist dieses ebenfalls vermerkt.

Selbstverständlich handelt es sich insbesondere bezüglich der zu vermittelnden Inhalte sowie der handlungsorientierten Elementen lediglich um eine Auswahl. Auch die Angaben zur Dauer der einzelnen Module sind lediglich Vorschläge und können je nach Intensität der Bearbeitung einzelner Fragen variieren. Diese Zeitangaben beziehen sich auf die Umsetzung des Moduls während der Führung und beinhalten keine Vor- und Nachbereitung. Insbesondere die Handlungsmodule sind durch Vor- und Nachbereitung wesentlich zeitintensiver als angegeben.

¹⁵⁷ Rehm, Steter Tropfen höhlt den Stein, S. 352.

Werden Module um Handlungsmodule ergänzt, muss diese Zeit selbstverständlich hinzuge-rechnet werden. Der Katalog weist hierauf durch eine Zusatzangabe in eckigen Klammern hin.

1 Basismodule

Nr. 1.1

Begrüßung 5 Minuten
 Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
 Station: Pforte/Eingang
 Grundinformationen: Begrüßung
 Angaben zur eigenen Person
 Angaben zur Führung (Dauer, Stationen etc.)
 Vermittlungsformen: Vortrag/Präsentation, Dialog
 Einbindung weiterer Personen: eventuell Pförtner

Nr. 1.2

Einführung 10 Minuten
 Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
 Station: Gruppenarbeitsraum
 Grundinformationen: Was ist ein Archiv und wer arbeitet dort?
 Was sind Aufgaben und Dienstleistungen eines Archivs?
 Geschichte des Hauses
 Einstieg: Was sammelt ihr und warum? (jüngere Schüler)
 Was für Schriftgut vermutet ihr in einem Archiv? (ältere Schüler)
 Kompetenzen: Sachkompetenz
 Handlungsorientierung: Schüler sortieren verschiedene Gegenstände (alte/neue Akte, al-tes/Neues Buch, altes/neues Foto, CD, Videokassette u.Ä.) in der Reihenfolge, in der sie sie als relevant für die Überlieferung eines Ar-chivs einschätzen und begründen dies (jüngere Schüler)
 Schüler erstellen eine Liste mit Kriterien für archivwürdige Dokumente (ältere Schüler)
 Vermittlungsformen: Vortrag/Präsentation, simulatives Handeln (Sortieren von Dokumen-ten bzw. Erstellen einer Liste)
 Einbindung weiterer Personen: Nein

Nr. 1.3

Nachbesprechung 5 Minuten
 Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
 Station: Gruppenarbeitsraum
 Grundinformationen: Feedback der Schüler/des Lehrers
 Einstieg: Was hat euch besonders gut gefallen, was könnte verbessert werden?
 Kompetenzen: Kritikfähigkeit, Urteilsfähigkeit
 Handlungsorientierung: Ausfüllen eines kurzen Evaluationsbogens durch die Schüler
 Vermittlungsformen: Dialog, reales Handeln (Ausfüllen eines Fragebogens)
 Einbindung weiterer Personen: Nein

2 Module zur Nutzung

Nr. 2.1

Nutzung 10 [20] Minuten

- Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
 Kombination: Modul Rollenspiel/Streitgespräch (5.3)
 Station: Nutzersaal/Anmeldung sofern möglich, sonst Gruppenarbeitsraum mit anschließendem kurzen Besuch des Nutzersaals/der Anmeldung
 Grundinformationen: Wer darf Archivgut nutzen und auf welcher Grundlage?
 Wofür können Archivalien genutzt werden?
 Worauf muss ich bei der Nutzung besonders achten, um Schäden am Archivgut zu vermeiden?
 Einstieg: Wie werden Bibliotheken genutzt?
 Kompetenzen: Fachkompetenz, Lese- und Schreibkompetenz
 Handlungsorientierung: Rollenspiel zum Nutzerantrag (jüngere Schüler)
 Ausfüllen eines Nutzerantrages zur Vorbereitung der Nutzung (ältere Schüler)
 Schüler lernen, einen Archivknoten zu kneten (ältere und jüngere Schüler)
 Vermittlungsformen: Vortrag/Präsentation, Dialog, simulatives Handeln (Rollenspiel), reales Handeln (Ausfüllen des Nutzerantrages, Archivknoten)
 Einbindung weiterer Personen: Anmeldung, Lesesaalaufsicht

Nr. 2.2

Recherche und Bestellung 10 Minuten

- Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
 Station: recherchefähiger PC/Repertorium
 Grundinformationen: Über welche Rechercheinstrumente verfügt ein Archiv?
 Welche Angaben erhalte ich (Titel, Laufzeit, Signatur, Vermerke etc.) und wofür benötige ich diese Angaben?
 Wie bestelle ich Archivalien?
 Einstieg: Welche Recherchemöglichkeiten kennt ihr?
 Ratespiel: Wie viele Archivalien werden in der Woche bestellt?
 Kompetenzen: Recherchekompetenz, Fachkompetenz, Medienkompetenz, Informationskompetenz
 Handlungsorientierung: Recherche in Findbüchern und Karteikarten (jüngere Schüler)
 Schüler „helfen“ einem Magaziner beim Ausheben einer Archivalie (jüngere Schüler)
 Datenbank- und Internetrecherche (ältere Schüler)
 Schüler bestellen Archivalien (ältere Schüler)
 Vermittlungsformen: Dialog, Präsentation einer Recherche, reales Handeln (Rechercheübung, Bestellübung, Hilfe bei Aushebung)
 Einbindung weiterer Personen: Magaziner

3 Archivfachliche Module

Nr. 3.1

Bewertung und Erschließung 10 Minuten

- Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
 Station: Repertorium
 Grundinformationen: Wie wird ermittelt, welches Schriftgut in das Archiv gehört?
 Wie erschließt und verzeichnet ein Archivar dieses Schriftgut?

- Einstieg: Worauf achtet ihr, wenn ihr euer Zimmer aufräumt (d.h. was wird weggeschmissen und was nicht?) (jüngere Schüler)
 Welche Informationen findet ihr bei bestimmten Archivalien besonders interessant (z.B. Titel, Umfang, Sprache) (jüngere Schüler)
 Vergleich Abgabeliste und fertiges Findbuch zur Verdeutlichung der Ordnung- und Sortierarbeiten des Archivars (ältere Schüler)
 Vergleich von Klassifikationen (z.B. Nachlass und Überlieferung einer Behörde) (ältere Schüler)
- Kompetenzen: Medienkompetenz, Fachkompetenz, Lesekompetenz
- Handlungsorientierung: Erstellen einer Klassifikation: Schüler bringen Karteikarten mit Akkordtiteln selbst in eine sinnvolle Reihenfolge
 Bewertungsübung: Schüler bewerten Archivgut
- Vermittlungsformen: Dialog, produktives Gestalten (Erstellung einer Klassifikation), simulatives Handeln (Bewertungsübung)
- Einbindung weiterer Personen: Nein

Nr. 3.2

Bestandserhaltung

10 Minuten

- Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
- Station: Restaurierungswerkstatt sofern vorhanden, sonst Magazin
- Grundinformationen: Wie entstehen Schäden an Archivalien?
 Mit welcher Technik versuchen Archive, Schäden zu verhindern bzw. möglichst gering zu halten (z.B. Hydrometer, Brandschutztüren)
 Wie können Schäden wieder repariert werden?
- Einstieg: Vorlage von beschädigtem Archivgut mit der Frage, welche Schäden erkennbar sind und wer sie verursacht
- Kompetenzen: Fachkompetenz, Deutungskompetenz
- Handlungsorientierung: Schüler schließen/öffnen eine Brandschutztür und erleben, wie schwer diese ist. (ausgewählte jüngere Schüler)
 Aufbügeln von Japanpapier (ältere Schüler)
 Experimente (z.B. Reaktion auf Wasser, Hitze, Einwirken von mechanischen Kräften) mit verschiedenen Beschreibstoffen (z.B. Pergament, Papier) und -mitteln (verschiedene Tinten, Bleistift, Kugelschreiber) sowie sonstigem Material (z.B. Wachs, Blei, Leder, digitale Speichermedien) (jüngere und ältere Schüler)
- Vermittlungsformen: Dialog, Präsentation der Arbeit des Restaurators (z.B. Anfasern von Dokumenten), reales Handeln (Experimente, Öffnen/Schließen einer Brandschutztür)
- Einbindung weiterer Personen: Restaurator

Nr. 3.3

Magazinierung

10 Minuten

- Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
- Stationen: zwei unterschiedliche Magazinräume (z.B. Urkunden, neuere Akten)
- Grundinformationen: Wofür dienen Magazinräume?
 Was unterscheidet Magazinräume von anderen Räumen im Archiv?
- Einstieg: Wie viele Kilometer liegen in diesem Magazinraum?
 Wie viel Grad/Luftfeuchtigkeit herrschen in diesem Magazinraum?
- Kompetenzen: Fachkompetenz
- Handlungsorientierung: Ermittlung von Akten mit bestimmten Signaturen im Magazin (Kleingruppen) (ältere Schüler)

Ausprobieren der Rollregalanlage bzw. Öffnen/Schließen einer Brandschutz-
 schutztür (ausgewählte Schüler) (jüngere Schüler)
 Vermittlungsformen: Dialog, reales Handeln (Aushebeübung, Ausprobieren der Rollre-
 galanlage, Öffnen/Schließen einer Brandschutz-
 Einbindung weiterer Personen: Magaziner

Nr. 3.4

Foto-/ Reproduktionswerkstatt, Filmstelle 10 [40] Minuten

Zielgruppe: ältere Schüler
 Kombination: Modul Erstellen von Digitalisaten (5.7)
 Stationen: Foto-/Reproduktionswerkstatt, Filmstelle
 Grundinformationen: Welche Aufgaben nimmt eine Foto-/Reproduktionswerkstatt bzw.
 eine Filmstelle wahr?
 Warum werden Dokumente digitalisiert und welche Probleme bringen
 elektronische Quellen mit sich?
 Einstieg: Ratespiel: Wie lange sind die Daten auf einer CD sicher?
 Kompetenzen: Fachkompetenz, Medienkompetenz
 Handlungsorientierung: Schüler stellen Digitalisate her
 Schüler legen Mikrofilme/-fiches in Lesegeräte ein und lernen den
 Umgang mit ihnen
 Vermittlungsformen: Dialog, reales Handeln (Digitalisate herstellen, Einlegen von Mikrofil-
 men/-fiches)
 Einbindung weiterer Personen: Mitarbeiter der Fotowerkstatt

4 Hilfwissenschaftliche Module

Nr. 4.1

Schriftgeschichte 10 [55] Minuten

Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
 Kombination: Modul Kreatives Schreiben (5.4)
 Station: Gruppenarbeitsraum
 Grundinformationen: Worauf und womit hat man früher geschrieben?
 Wodurch unterscheidet sich die alte Schrift von der heutigen?
 Warum hat sich die Schrift im Laufe der Zeit verändert?
 Einstieg: Vorlage eines alten und eines modernen Schriftstückes: Welche Unter-
 schiede (Beschreibstoff, Beschreibart, Schrift etc.) erkennt ihr?
 Kompetenzen: Fachkompetenz, Lesekompetenz, Schreibkompetenz, Analysekompe-
 tenz
 Handlungsorientierung: Versuch, ein altes Schriftstück zu lesen (ältere Schüler)
 Versuch, die Schrift zu imitieren und den eigenen Namen mit einem
 Federkiel zu schreiben (jüngere Schüler)
 Vermittlungsformen: Dialog, reales Handeln (Leseübung), produktives Gestalten (Schreiben
 mit Federkiel)
 Einbindung weiterer Personen: Nein

Nr. 4.2

Diplomatik 10 [20 bzw. 55] Minuten

Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler
 Station: Gruppenarbeitsraum
 Kombination: Modul Rollenspiel/Streitgespräch (5.3) oder Kreatives Schreiben (5.4)
 Grundinformationen: Was ist eine Urkunde und was unterscheidet sie von anderen Quellen-
 gattungen?
 Welche Elemente enthält eine Urkunde?

Einstieg:	Woran kann man einzelne Elemente einer Urkunde erkennen? Was für eine Urkunde habt ihr schon einmal bekommen?
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz, Lesekompetenz, Schreibkompetenz
Handlungsorientierung:	Vergleich einer alten mit einer neuen Urkunde (z.B. einem Schulzeugnis (ältere Schüler) Schüler stellen den Inhalt der Urkunde als Rollenspiel oder Streitgespräch nach Schüler stellen Urkunden aus (jüngere Schüler)
Vermittlungsformen:	Dialog, reales Handeln (Vergleich), produktives Gestalten (Ausstellen einer Urkunde), simulatives Handeln (Rollenspiel, Streitgespräch)
Einbindung weiterer Personen:	Nein

Nr. 4.3

Aktenkunde	10 [20 bzw. 55] Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler
Kombination:	Modul Rollenspiel/Streitgespräch (5.3) oder Kreatives Schreiben (5.4)
Station:	Gruppenarbeitsraum
Grundinformationen:	Seit wann gibt es Akten und wer produziert sie? Was unterscheidet Akten von Urkunden? Wie unterscheiden sich alte und neue Akten?
Einstieg:	Vorlage von Akte aus verschiedenen Jahrhunderten mit der Frage, was die Besonderheit dieser Quellengattung ist
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Lesekompetenz, Schreibkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz
Handlungsorientierung:	Schüler lesen mit verteilten Rollen einen Briefwechsel aus einer Akte vor Schüler geben den Inhalt eines Vorganges als Rollenspiel oder Streitgespräch wieder Schüler entwerfen ein Antwortschreiben auf ein in der Akte befindliches Schriftstück
Vermittlungsformen:	Dialog, reales Handeln (Vorlesen eines Briefwechsels mit verteilten Rollen, eigenen Text verfassen), simulatives Handeln (Rollenspiel, Streitgespräch)
Einbindung weiterer Personen:	Nein

Nr. 4.4

Sphragistik	10 [45] Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler
Kombination:	Modul Siegel herstellen (5.1)
Station:	Magazin oder Gruppenarbeitsraum
Grundinformationen:	Was ist ein Siegel und welchem Zweck diente es? Aus welchem Material können Siegel sein? Was ist häufig auf Siegeln abgebildet?
Einstieg:	Wo gibt es heute noch Siegel?
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Deutungs- und Analysekompetenz, Lesekompetenz
Handlungsorientierung:	Schüler beschreiben ein Siegel (Gruppenarbeit) Schüler malen sich ein eigenes Siegel Schüler stellen ein Siegel her
Vermittlungsformen:	Dialog, reales Handeln (Beschreiben, Entwerfen bzw. Herstellen eines Siegels)
Einbindung weiterer Personen:	Nein

Nr. 4.5

Heraldik		10 [45] Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler	
Kombination:	Modul Basteln/Ausmalen eines Wappens (5.5)	
Station:	Gruppenarbeitsraum	
Grundinformationen:	Was ist ein Wappen und welchem Zweck diene es? Was ist häufig auf Wappen abgebildet? Wo finden wir Wappen überall?	
Einstieg:	Wo gibt es heute noch Wappen?	
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Deutungs- und Analysekompetenz	
Handlungsorientierung:	Schüler beschreiben ein Wappen (Gruppenarbeit) Schüler malen sich ein Wappen oder malen ein bestehendes Wappen aus	
Vermittlungsformen:	Dialog, reales Handeln (Beschreiben eines Wappens, Malen/Ausmalen eines Wappens)	
Einbindung weiterer Personen:	Nein	

Nr. 4.6

Fotos, Glasplatten, Negative etc.		10 [45] Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler	
Kombination:	Modul Verfremden von Bildern (5.2)	
Station:	Gruppenarbeitsraum	
Grundinformationen:	Seit wann gibt es die Fotografie? Welche Arten von Trägermaterial/Fotos kennen wir? Was unterscheidet Fotos von schriftlichen Dokumenten?	
Einstieg:	Wie sehen alte Fotos aus?	
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz, Schreibkompetenz	
Handlungsorientierung:	Schüler beschreiben ein Bild und ordnen es in den historischen Kontext ein Schüler ergänzen ein Bild um Sprechblasen Schüler fertigen eine Collage aus Bildern/Bildteilen an	
Vermittlungsformen:	Dialog, reales Handeln (Bildbeschreibung), produktives Gestalten (Verfremden von Bildern)	
Einbindung weiterer Personen:	Nein	

Nr. 4.7

Plakate		10 [45] Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler	
Kombination:	Modul Verfremden von Bildern (5.2)	
Station:	Gruppenarbeitsraum	
Grundinformationen:	Seit wann gibt es Plakate? Welchen Zweck haben Plakate? Wie haben sich Plakate im Verlauf der Zeit verändert?	
Einstieg:	Habt ihr auf dem Weg ins Archiv Plakate gesehen?	
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz	
Handlungsorientierung:	Schüler stellen aus einem Plakat eine Collage her Schüler beschreiben ein Plakat Schüler vergleichen alte und neue Plakate (Gruppenarbeit)	
Vermittlungsformen:	Dialog, Vergleich, produktives Gestalten (Erstellen einer Collage)	
Einbindung weiterer Personen:	Nein	

Nr. 4.8		
Zeitungen		10 [20 bzw. 55] Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler	
Kombination:	Module Rollenspiel/Streitgespräch (5.3) oder Kreatives Schreiben (5.4)	
Station:	Zeitungsmagazin oder Gruppenarbeitsraum	
Grundinformationen:	Seit wann gibt es Zeitungen? Welche Zeitungen liegen in diesem Archiv? Welchen Wert haben Zeitungen als Quelle (kein „Rohstoff“)? (ältere Schüler)	
Einstieg:	Vergleich: Vorlage einer alten und einer modernen Zeitung	
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz, Lesekompetenz, Schreibkompetenz	
Handlungsorientierung:	Leseversuche (Frakturschrift) Schüler geben den Inhalt eines Zeitungsartikel als Rollenspiel oder Streitgespräch wieder Schüler schreiben einen Leserbrief zu einem Artikel oder einen eigenen Zeitungsartikel	
Vermittlungsformen:	Dialog, simulatives Handeln (Rollenspiel, Streitgespräch), produktives Gestalten (Schreiben eines Leserbriefes oder eines Zeitungsartikels), reales Handeln (Leseversuch)	
Einbindung weiterer Personen:	Nein	

5 Handlungsmodule (Ergänzungsmodule)

Nr. 5.1		
Siegel herstellen (Wachs, Knete)		45 Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler	
Station:	Gruppenarbeitsraum	
Grundinformationen:	Arbeitsschritte erläutern	
Einstieg:	Modul Sphragistik (4.4)	
Kompetenzen:	Sachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz	
Handlungsorientierung:	Siegel herstellen	
Vermittlungsformen:	Dialog, Präsentation von Siegeln, reales Handeln	
Einbindung weiterer Personen:	Restaurator	

Nr. 5.2		
Verfremden von Bildern		45 Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler	
Station:	Gruppenarbeitsraum	
Grundinformationen:	Arbeitsschritte erläutern	
Einstieg:	Module Fotos, Glasplatten, Negative etc., Plakate (4.6)	
Kompetenzen:	Sachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz, Schreibkompetenz	
Vermittlungsformen:	Dialog, produktives Gestalten	
Einbindung weiterer Personen:	Nein	

Nr. 5.3		
Rollenspiel/Streitgespräch		10 Minuten
Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler	
Station:	Gruppenarbeitsraum	
Grundinformationen:	Arbeitsschritte erläutern	
Einstieg:	Module Nutzung (2.1), Diplomatie (4.2), Aktenkunde (4.3), Zeitungen (4.8)	
Kompetenzen:	Sachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz	

Vermittlungsform: Dialog, simulatives Handeln
 Einbindung weiterer Personen: Nein

Nr. 5.4

Kreatives Schreiben (z.B. Schreiben mit Federkiel, Verfassen von Texten) 45 Minuten

Station: Gruppenarbeitsraum

Grundinformationen: Arbeitsschritte erläutern

Einstieg: Module Schriftgeschichte (4.1), Diplomatie (4.2), Aktenkunde (4.3), Zeitungen (4.8)

Kompetenzen: Sachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz, Lesekompetenz, Schreibkompetenz

Vermittlungsformen: Dialog, produktives Gestalten

Einbindung weiterer Personen: Nein

Nr. 5.5

Basteln/Ausmalen eines Wappens 45 Minuten

Zielgruppe: jüngere Schüler

Station: Gruppenarbeitsraum

Grundinformationen: Arbeitsschritte erläutern

Einstieg: Modul Heraldik (4.5)

Kompetenzen: Sachkompetenz, Deutungskompetenz, Analysekompetenz

Vermittlungsformen: Dialog, produktives Gestalten

Einbindung weiterer Personen: Nein

Nr. 5.6

Quiz 10 Minuten

Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler

Station: Gruppenarbeitsraum

Grundinformationen: Arbeitsschritte erläutern

Einstieg: Führung an sich; Modul findet vor der Nachbereitung statt

Kompetenzen: Reflexionskompetenz: Schüler zeigen spielerisch, was sie gelernt haben und wiederholen dies.

Vermittlungsformen: reales Handeln

Einbindung weiterer Personen: Nein

Nr. 5.7

Herstellen von Digitalisaten 30 Minuten

Zielgruppe: ältere Schüler

Station: Foto-/Reproduktionswerkstatt

Grundinformationen: Arbeitsschritte erläutern

Einstieg: Modul Foto-/Reproduktionswerkstatt, Filmstelle (3.4)

Kompetenzen: Medienkompetenz

Vermittlungsformen: reales Handeln

Einbindung weiterer Personen: Mitarbeiter der Fotowerkstatt

6 Themenmodule

Nr. 6.1

Unterrichtsfach 45 Minuten

Zielgruppe: ältere und jüngere Schüler

Kombination: mit einem ausgewählten hilfswissenschaftliches Modul und darüber mit einem Handlungsmodul

Station: Gruppenarbeitsraum

Grundinformationen:	Was für Quellen finde ich für das Unterrichtsfach im Archiv? Wie kann ich diese Quellen zur Erarbeitung bestimmter Inhalte nutzen? Was unterscheidet diese Quellen vom aufbereiteten Stoff im Schulbuch?
Einstieg:	Frage: Wo seht ihr eine Verbindung zwischen dem Fach x und diesem Archiv? (ältere Schüler) Vorlage einer Quelle zum Unterrichtsfach: Was hat diese mit dem jeweiligen Fach zu tun? (jüngere Schüler)
Kompetenzen:	Fachkompetenz (Thema des Unterrichtsfaches/Archiv), Deutungskompetenz, Analysekompetenz, Lesekompetenz, Schreibkompetenz
Handlungsorientierung:	Arbeit mit einer Quelle (kurze oder längere Phase der Gruppenarbeit), darüber hinaus alle Formen der Handlungsorientierung möglich (je nach Kombination)
Vermittlungsformen:	Dialog, Präsentation, alle Formen des Handelns (je nach Kombination)
Einbindung weiterer Personen:	je nach Handlungsmodul

Nr. 6.2

Thema

45 Minuten

Zielgruppe:	ältere und jüngere Schüler
Kombination:	mit einem ausgewählten hilfswissenschaftliches Modul und darüber mit einem Handlungsmodul
Station:	Gruppenarbeitsraum
Grundinformationen:	Einführung in das Thema Arbeit der Schüler an ausgewählten Quellen zu bestimmten Fragestellungen Präsentation der Ergebnisse
Einstieg:	ausgewählte zentrale Quelle
Kompetenzen:	Fachkompetenz (Thema des Unterrichtsfaches/Archiv), Deutungskompetenz, Analysekompetenz, Lesekompetenz, Schreibkompetenz
Handlungsorientierung:	Arbeit mit einer Quelle (kurze oder längere Phase der Gruppenarbeit), darüber hinaus alle Formen der Handlungsorientierung möglich (je nach Kombination)
Vermittlungsformen:	Dialog, Präsentation, alle Formen des Handelns (je nach Kombination)
Einbindung weiterer Personen:	je nach Handlungsmodul

4.3.2 Kombination der Module

Die Kombination der Module ermöglicht es, Führungen zu unterschiedlichen Inhalten zusammenzustellen. Hierbei sollte der Archivar auf die mit dem Lehrer abgesprochenen Bedürfnisse der Schüler eingehen. Gleichzeitig sollte er die Besonderheiten des Hauses herausarbeiten, denn keine Führung ermöglicht es, alles zu zeigen, was ein Archiv zu bieten hat.

Im Folgenden wird eine Auswahl von Kombinationsmöglichkeiten präsentiert, die bis auf eine Ausnahme für Schüler aller Altersgruppen umgesetzt werden kann. Es handelt sich um zwei Führungen zur Nutzung von Archivgut (kurz und lang) sowie jeweils um eine Führung zum Weg einer Akte im Archiv, zur Institution Archiv, zu neuen Medien, zu einem Thema bzw. einem Unterrichtsfach. Die Module wurden dabei dem Ablauf der Führung entsprechend zusammengestellt. Bei der Angabe der Dauer der Führungen kann es sich selbstverständlich lediglich um einen Richtwert handeln. Diese Dauer variiert je nach den Handlungsmodulen, die realisiert werden sollen.

1 Nutzung von Archivgut (kurze Führung)

Ich werde Forscher! (kurz)	40 Minuten
Ziel:	Die Schüler erhalten Informationen zur Nutzung von Archivgut, lernen, einen Nutzerantrag auszufüllen und Akten zu bestellen.
Zielgruppe:	Jüngere und ältere Schüler, die im Archiv selbstständig arbeiten werden und nur eine kurze Einführung wünschen
Module:	Begrüßung (1.1), Einführung (1.2), Nutzung ohne Rollenspiel (2.1), Recherche und Bestellung (2.2), Nachbesprechung (1.3)
Andenken:	z.B. Flyer über das Archiv, Durchschrift des ausgefüllten Nutzerantrages, selbstgeknoteter Archivknoten, kleine Schrifftafel (z.B. Sütterlin)

2 Nutzung von Archivgut (lange Führung)

Ich werde Forscher! (lang)	1 Stunde 20 Minuten
	[2 Stunden 5 Minuten bis 2 Stunden 15 Minuten]
Ziel:	Die Schüler erhalten Informationen zur Nutzung von Archivgut, lernen, einen Nutzerantrag auszufüllen, Akten zu bestellen, erhalten Einblicke in die Arbeitsabläufe im Archiv und werden in die Arbeit mit einer ausgewählten Quellengattung eingeführt.
Zielgruppe:	Jüngere und ältere Schüler, die im Archiv selbstständig arbeiten werden und eine längere Einführung wünschen
Module:	Begrüßung (1.1), Einführung (1.2), Nutzung mit Rollenspiel (2.1), Recherche und Bestellung (2.2), Magazinierung (3.3), wahlweise ein hilfswissenschaftliches Modul (4.1-4.8) oder Modul Unterrichtsfach evtl. mit Handlungsmodul (6.1), evtl. Quiz (5.6), Nachbesprechung (1.3)
Andenken:	z.B. Flyer über das Archiv, Durchschrift des ausgefüllten Nutzerantrages, selbstgeknoteter Archivknoten, kleine Schrifftafel (z.B. Sütterlin)

3 Der Weg einer Akte im Archiv

Eine Akte unterwegs!	1 Stunde 10 Minuten
	[1 Stunde 20 Minuten bis 2 Stunden 15 Minuten]
Ziel:	Die Schüler erleben den Weg einer Akte im Archiv von der Bewertung über Erschließungsarbeiten, Bestandserhaltung und Magazinierung bis in den Nutzersaal.
Zielgruppe:	Jüngere und ältere Schüler, die wissen wollen, was mit den Altakten einer Behörde passiert
Module:	Begrüßung (1.1), Einführung (1.2), Aktenkunde evtl. mit Handlungsmodul (4.3), Bewertung und Erschließung (3.1), Bestandserhaltung (3.2), Magazinierung (3.3), Nutzung evtl. mit Rollenspiel (2.1), evtl. Quiz (5.6), Nachbesprechung (1.3)
Andenken:	z.B. Flyer über das Archiv, selbst verfasster Text

4 Die Institution Archiv

Ein Blick hinter die Kulissen!	1 Stunde 10 Minuten
	[1 Stunde 20 Minuten bzw. 2 Stunden 5 Minuten]
Ziel:	Die Schüler lernen den außerschulischen Lernort Archiv mit seinen Aufgaben und Dienstleistungen kennen und erhalten Informationen darüber, wie sie ihn nutzen können.
Zielgruppe:	Jüngere und ältere Schüler, die den außerschulischen Lernort Archiv kennen lernen, aber nicht für eigene Projektarbeiten nutzen wollen

Module:	Begrüßung (1.1), Einführung (1.2), Bewertung und Erschließung (3.1), Bestandserhaltung (3.2), Magazinierung (3.3), wahlweise ein hilfswissenschaftliches Modul evtl. mit entsprechendem Handlungsmodul (4.1-4.8), Nutzung evtl. mit Handlungsmodul (2.1), evtl. Quiz (5.6), Nachbesprechung (1.3)
Andenken:	z.B. Flyer über das Archiv, Produkte des entsprechenden Handlungsmoduls

5 Neue Medien

Bits & Bytes im Archiv!	50 Minuten [1 Stunde 20 Minuten]
Ziel:	Schüler lernen, wie das Archiv moderne und ältere Medien nutzt und arbeiten mit ihnen (z.B. Datenbank, Internet, Technik in der Foto-/Reproduktionswerkstatt, Lesen von Mikrofilm/-fiche)
Zielgruppe:	Ältere Schüler, die sich speziell für neue Medien im Archiv interessieren und/oder den Umgang mit älteren Medien (Mikrofilm, -fiche) lernen wollen
Module:	Begrüßung (1.1), Einführung (1.2), Recherche und Bestellung (2.2), Foto-/Reproduktionswerkstatt, Filmstelle evtl. mit Modul Herstellen von Digitalisaten (3.4), evtl. Quiz (5.6), Nachbesprechung (1.3)
Andenken:	z.B. Flyer über das Archiv, Digitalisat

6 Thematische Führung

Thema	1 Stunden 25 Minuten [2 Stunden 10 Minuten bis 2 Stunden 20 Minuten]
Ziel:	Die Schüler lernen das Archiv kennen und arbeiten hier zu einem ausgewählten historischen Thema.
Zielgruppe:	Jüngere und ältere Schüler, die im Archiv zu einem ausgewählten historischen Thema arbeiten wollen
Module:	Begrüßung (1.1), Einführung (1.2), Magazinierung (3.3), wahlweise ein hilfswissenschaftliches Modul (4.1-4.8) kombiniert mit Modul Thema (6.2), evtl. Quiz (5.6), Nachbesprechung (1.3)
Andenken:	z.B. Flyer über das Archiv, evtl. Produkte des entsprechenden Handlungsmoduls

7 Fachspezifische Führung

Unterrichtsfach	1 Stunde 35 Minuten [1 Stunde 45 Minuten bis 1 Stunden 55 Minuten]
Ziel:	Die Schüler lernen das Archiv und seine Nutzungsmöglichkeiten im Hinblick auf ein bestimmtes Unterrichtsfach kennen.
Zielgruppe:	Jüngere und ältere Schüler, die die Institution Archiv im Hinblick auf ein ausgewähltes Unterrichtsfach kennen lernen wollen
Module:	Begrüßung (1.1), Einführung (1.2), Magazinierung (3.3), wahlweise ein hilfswissenschaftliches Modul (4.1-4.8) kombiniert mit Modul Unterrichtsfach (6.1), , evtl. Quiz (5.6), Nutzung evtl. mit Rollenspiel (2.1), Nachbesprechung (1.3)
Andenken:	z.B. Flyer über das Archiv, evtl. Produkte des entsprechenden Handlungsmoduls

5 Fazit

Das Archiv als außerschulischer Lernort hat in den letzten Jahren an Bedeutung stark hinzugewonnen. Der Stellenwert von Archivpädagogik und historischer Bildungsarbeit ist heutzutage unumstritten. Archive bemühen sich deshalb aktiv um die Kooperation mit Schulen vor Ort und darum, Schüler in das Archiv zu holen – bisher häufig noch mit verhaltenem Erfolg.

Der erste Kontakt zwischen Schüler und Archiv ist häufig die Führung. Diese bietet den Schülern die Möglichkeit, das Archiv mit seinen Aufgaben und Dienstleistungen sowie seinen Beständen kennen zu lernen und erste Erfahrungen in der Arbeit mit Quellen zu sammeln. Viele Archive bieten deswegen Schülerführungen an. Einige wenige verfügen über altersspezifische Konzepte zu bestimmten Fragestellungen bzw. Unterrichtsfächern; viele Archive hingegen investieren viel Zeit in die Vorbereitung der Führungen. Diese lassen sich dadurch nur personal- und kostenintensiv realisieren. Das Potenzial von Archivführungen wird dabei nicht immer optimal genutzt. Um dem entgegenzuwirken sollte jedes Archiv, das Schülergruppen führt, über ein Konzept verfügen, das der Nutzung dieses Angebotes angepasst ist. Der Modulkatalog der vorliegenden Arbeit sowie die exemplarisch zusammengestellten Führungen können dafür als Basis dienen.

Um das Potenzial von Schülerführungen zu nutzen und das Angebot nachhaltig zu gestalten sollten Archivar und Lehrer folgende 10 Punkte berücksichtigen:

1. Archive, die Führungen anbieten möchten, sollten aktiv dafür werben und sich mit ihrem Angebot klar positionieren. Hierzu bieten sich Flyer, das Internet (die eigene Homepage sowie Plattformen für Schulen/Lehrer), die Presse und persönliche Gespräche an sowie Fachkonferenzen, wo neben Lehrern auch Eltern und Schüler vertreten sind. Archive sollten dabei – so weit ihnen das möglich ist – Schulklassen aller Jahrgangsstufen und Fächer ansprechen und sich nicht nur auf die allgemeinbildenden Schulen bzw. das Fach Geschichte konzentrieren.
2. Viele Lehrer verfügen über geringe bzw. keine Vorerfahrungen mit dem Archiv. Archive sollten deshalb transparent machen, was sie leisten können bzw. wollen und was nicht. Ein klar definiertes Angebot seitens des Archivs hilft Lehrern, das richtige Angebot zum richtigen Zeitpunkt gemeinsam mit dem Archivar zu ermitteln.
3. Archive sollten zumindest über ein Grundkonzept für Führungen verfügen. Einrichtungen, die häufiger Schulklassen führen, sollten dies zu einem Feinkonzept ausbauen, um durch eine effizientere Arbeit das Angebot ohne zu großen Zeit- und Personalaufwand realisieren zu können.
4. Gelungene Führungen bedürfen schon im Vorfeld Kommunikation und Transparenz. Archivar und Lehrer sind Partner in der historischen Bildungsarbeit. Sie sollten deshalb die Führung gemeinsam an die Bedürfnisse der Lerngruppe anpassen und sich auf wesentliche Inhalte und Stationen der Führung und die zu fördernden Kompetenzen einigen. Der Modulkatalog sowie die exemplarisch zusammengestellten Führungen dienen hierbei der Orientierung.
5. Bei der Auswahl von Themen und Quellen gilt: Weniger ist Mehr! Eine Fülle von Detailinformationen und Quellen wird nicht den gewünschten Lerneffekt erzielen. Stattdessen sollten ausgewählte Sachinformationen und Quellen den Schülern lernziel- und lernalterangemessen zentrale Inhalte vermitteln.

6. Die Führung sollte sowohl im Archiv als auch in der Schule vorbereitet werden. Der Lehrer sollte sich dabei einer Checkliste, der Archivar eines Workflows o.Ä. bedienen.
7. Die Präsentation der Inhalte sollte dem Alter der Schüler angemessen und methodisch abwechslungsreich sein. Handlungsorientierte Elemente und Bezüge zur Lebenswelt der Schüler sollten Gegenstand jeder Führung sein.
8. Führungen sollten nachhaltig gestaltet werden. Dies kann dadurch gefördert werden, dass den Schülern nicht nur Wissen, sondern auch etwas „Handfestes“ als Andenken mit nach Hause gegeben wird. Hierbei kann es sich z.B. um einen Archivflyer, den Durchschlag des ausgefüllten Nutzerantrages, eine eigene Bastelei (z.B. Wappen, Siegel, Archivknoten) oder einen selbst verfassten Text handeln.
9. Noch im Archiv sollte der Archivar gemeinsam mit den Schülern die Führung nachbereiten und ermitteln, was den Schülern besonders gut bzw. eher weniger gefallen hat und was verbessert werden könnte. Vom Lehrer sollte der Archivar ebenfalls ein Feedback erbeten. Vorhandene Konzepte sollten ggf. auf Basis der Rückmeldungen überarbeitet werden.
10. Beurteilen Archivar und Lehrer die Führungen als erfolgreich, sollten sie sich gemeinsam Gedanken über eine langfristige Kooperation in gefestigten und vertrauten Strukturen machen – mit einem Nutzen für beide Seiten (sog. win-win-strategie): Archivare können Angebote effizient und zielgruppenorientiert vorbereiten und umsetzen; Lehrer können auf bekannte und erprobte Angebote zurückgreifen und diese langfristig und regelmäßig in ihren Unterricht einplanen. Beide können dabei die Erfahrungen aus der Umsetzung vorheriger Angebote sinnvoll nutzen und umsetzen und tragen dazu bei, den außerschulischen Lernort Archiv zu etablieren.

Bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Schülerführungen im Archiv ist demnach vieles zu beachten. Ein Aufwand, der sich m.E. lohnt – dient er doch u.a. dazu, den Archivbesuch für die Schüler zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

6 Verzeichnisse

6.1 Literatur

- ARAND, Lernen im Archiv: Tobias Arand, Lernen im Archiv – Durchführung und Auswertung einer Exkursion ins Stadtarchiv Recklinghausen im Rahmen einer Unterrichtsreihe über die nationalsozialistische „Machtergreifung“ (Kl. 10), Münster 1997.
- ANTWEILER, Das Knistern einer Pergament-Urkunde: Wolfgang Antweiler, Das Knistern einer Pergament-Urkunde. Das Archiv als Lern- und Studienort, in: Städte- und Gemeinderat, Jg. 59 (2005) Heft 1-2, S. 17-19.
- BANNASCH, Archivrecht in Baden-Württemberg: Hermann Bannasch (Hg.), Archivrecht in Baden-Württemberg. Texte, Materialien, Erläuterungen, Stuttgart 1990. (Werkhefte der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Reihe A, H. 4.)
- BAUER, Schüler im Archiv: Hans Bauer, Schüler im Archiv. Schüler arbeiten mit originalen Schriftquellen ihres Heimatortes, in: Praxis Geschichte, Heft 3 (1989), S. 50-55.
- BEHR, Les archives et l'école: Hans Joachim Behr, Les archives et l'école: Possibilités, problèmes, limites, in: Archivi e Cultura 8 (1974), S. 153-167.
- BEHR, Möglichkeiten der Archivbenutzung für den Schulunterricht: ders., Möglichkeiten der Archivbenutzung für den Schulunterricht. Erfahrungen in norddeutschen Archiven, in: Der Archivar, Jg. 27 (1974), Sp. 333-346.
- BEYER, Über die Zusammenarbeit von Archiv und Schule: W. Beyer, Über die Zusammenarbeit von Archiv und Schule, in: Archivmitteilungen, Jg. 15 (1965), Heft 2, S. 71-72.
- BICKHOFF, Produkte und Leistungen der Staatlichen Archivverwaltungen Baden-Württemberg: Nicole Bickhoff, Produkte und Leistungen der Staatlichen Archivverwaltungen Baden-Württemberg. Archivfachliche Ziele und ihre Umsetzung, in: Nicole Bickhoff (Hg.), Archivverwaltungen im Systemvergleich – gerüstet für die Zukunft? Kolloquium aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg am 16./17. November 2000 in Ludwigsburg, Stuttgart 2003, S. 105-126.
- BOOMS, Öffentlichkeitsarbeit der Archive: Hans Booms, Öffentlichkeitsarbeit der Archive – Voraussetzungen und Möglichkeiten. Vortrag des 45. Deutschen Archivtages, in: Der Archivar, Jg. 23 (1970), Sp. 15-26.
- BOOMS, Niederländischer Archivtag 1963: ders., Niederländischer Archivtag 1963. Die erzieherische Aufgabe der Archive, in: Der Archivar, Jg. 17 (1964), Sp. 101-103.
- VON BORRIES, Geschichtslernen in offenen Lernformen und an außerschulischen Lernorten: Bodo von Borries, Geschichtslernen in offenen Lernformen und an außerschulischen Lernorten, in: Günther Rohdenburg (Hg.), „Öffentlichkeit herstellen – Forschen erleichtern!“. 10 Jahre Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit – Vorträge zur Didaktik, Bremen 1996, S. 78-96. (=Kleine Schriften des Staatsarchivs Bremen, Heft 24.)
- BRÜCK-WINKELMANN, Archivpädagogik: Heike Brück-Winkelmann: Archivpädagogik – oder werfen wir Perlen vor die Säue?, in: Archiv-Nachrichten Niedersachsen, Heft 2/1998, S. 27-32.
- COOK, Teaching with archives. Michael G. Cook, Teaching with archives, in: International journal of archives 1 (1980), S. 25-36.
- DIEDERICHS, Abschied vom Ärmelschoner: Urs Justus Diederichs, Abschied vom Ärmelschoner – Entdeckungsreise durchs Stadtarchiv, in: Thomas Lange (Hg.), Geschichte – selbst erforschen. Schülerarbeit im Archiv, Weinheim und Basel 1993, S. 28-40.

- DIEFENBACHER, Öffentlichkeitsarbeit in Kommunalarchiven: Michael Diefenbacher, Öffentlichkeitsarbeit in Kommunalarchiven, in: Ulrich Wagner (Hg.), Kommunale Archive in Bayern, Würzburg (1993) 91–104.
- DITTMER/SIEGFRIED (HG.), Spurensucher: Lothar Dittmer/Detlef Siegfried (Hg.), Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Hamburg 2005
- EGGERT, Betreuung von Jugendlichen: Heinz-Ulrich Eggert, Betreuung von Jugendlichen. Neugierig machen auf Geschichte, in: Lothar Dittmer/Detlef Siegfried (Hg.), Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Hamburg 2005, S. 291-315.
- ENGELHARD, Archive und Schulen: Christoph Engelhard, Archive und Schulen – Ein Werkstattbericht, in: Kooperation und fachlicher Austausch. Tagungsbeiträge und Mitteilungen aus sächsischen Archiven, Chemnitz 2001, S. 62-68. (http://www.vda.lvsachsen.archiv.net/archivtage/2000_chemnitz/16_Engelhardt_ArchivundSchule.pdf) (Stand: Februar 2008.)
- FILSER, Karten: Karl Filser, Karten, in: Waltraud Schreiber (Hg.), Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens, Neuried 2000, S. 481-508. (= Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik, Bd. I.)
- FRANZ, Archives and Education: Eckhart G. Franz, Archives and Education. A RAMP study with guidelines, Paris 1986.
- FRITZ, Archivnutzung im Geschichtsunterricht: Gerhard Fritz, Archivnutzung im Geschichtsunterricht. Möglichkeiten und Grenzen, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Jg. 48 (1997), Heft 7/8, S. 445-461.
- GIEBLER-WIRSIG, 38. Südwestdeutscher Archivtag: Eva Giebler-Wirsig, 38. Südwestdeutscher Archivtag, in: Der Archivar, Jg. 31 (1978), Sp. 403-406.
- GRAFE/HINRICHS, Visuelle Quellen und Darstellungen: Edda Grafe/Carsten Hinrichs, Visuelle Quellen und Darstellungen, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 92-124.
- GROSCH, Schriftliche Quellen und ihre Darstellungen: Waldemar Grosch, Schriftliche Quellen und ihre Darstellungen, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 63-91.
- HAMBERGER, Lernort Archiv: Edwin Hamberger, Lernort Archiv, in: Waltraud Schreiber (Hg.), Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens, Neuried 2000.
- HEITZER, Geschichte Spielen: Horst Heitzer, Geschichte spielen, in: Waltraud Schreiber (Hg.), Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens, Neuried 2000, S. 677-702. (= Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik, Bd. I.)
- HEY, Die historische Exkursion: Bernd Hey Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methodik des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978. (=Anmerkungen und Argumente zur historischen und politischen Bildung 19.)
- HOCHSTUHL, Kundenorientierung: Kurt Hochstuhl, Kundenorientierung im Archiv – Nutzerbefragung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, in: Der Archivar 50 (1997), S. 449-452.
- HOFFMANN/PIEPER/REHM, Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit: Katharina Hoffmann/Joachim Pieper/Clemes Rehm, Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit – eine archivische Kernaufgabe, in: Comma 2004 3/4, S. 171-174.
- HOFFMANN, Lernort Archiv: Katharina Hoffmann, Lernort Archiv. Ein Überblick über die Archivpädagogik in der Bundesrepublik, in: Archiv-Nachrichten Niedersachsen, Heft 6/2002, S. 69-76.

- HOFFMANN, Historische Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit in Archiven: dies., Historische Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit in Archiven, in: Archiv-Nachrichten Niedersachsen, Heft 5/2001, S. 113-115.
- HYE, Bildungsarbeit der Kommunal- und Stadtarchive: Franz-Heinz Hye, Bildungsarbeit der Kommunal- und Stadtarchive – Aufgaben, Aktivitäten und Möglichkeiten, in: Scrinium, Heft 51 (1997), S. 56-62.
- JAKOBI/LINK, Mit Grundschulkindern im Archiv: Elisabeth Jakobi/Roswitha Link, Mit Grundschulkindern im Archiv, in: Grundschule, Heft 9 (2000), S. 12-14.
- JAKOBI/LINK, Konzeption und bisherige Praxis der „Historischen Bildungsarbeit“ im Stadtarchiv Münster: dies., Konzeption und bisherige Praxis der „Historischen Bildungsarbeit“ im Stadtarchiv Münster, in: Vom Geheimarchiv zur Stadtgeschichte für alle. Das Stadtarchiv Frankfurt als kulturelles Forum, Geschichtswerkstatt und Dokumentationszentrum. Beiträge zur Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit der Stadtarchive, S. 33-41. Frankfurt/M. 1989. (=Kleine Schriften des Frankfurter Stadtarchivs 3.)
- Koch, Räuberjagd durch Staatsarchiv Ludwigsburg: Elke Koch, Räuberjagd durch Staatsarchiv Ludwigsburg und Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut, in: Archivnachrichten 33 (2006), S. 7-8.
- KIRCHEN, Die Schüler über die Lehrer gewinnen: ders., Die Schüler über die Lehrer gewinnen, in: Der Archivar, Jg. 42 (1989), Sp. 499-504.
- KLOSE, Archivpädagogik – Chance für kirchliche Archive?: Dieter Klose, Archivpädagogik – Chance für kirchliche Archive?, in: Aus evangelischen Archiven Band 43/2003, S. 81-98.
- KLOSE, Archive in den schulischen Curricula der Bundesrepublik: ders., Archive in den schulischen Curricula der Bundesrepublik, in: Die Archive am Beginn des 3. Jahrtausends. Archivarbeit zwischen Rationalisierungsdruck und Serviceerwartungen. Referate des 71. Deutschen Archivtags 2000 in Nürnberg, Siegburg 2002, S. 393-402. (=Der Archivar, Beiband 6.)
- KRETSCHMER, Bildungsauftrag und Öffentlichkeitsarbeit des Archiv: Helmut Kretschmer, Bildungsauftrag und Öffentlichkeitsarbeit des Archivs, in: Scrinium 51 (1997) S. 20-26.
- KRETSCHMAR, Neue Aufgaben, neue Erwartungen, neue Kunden: Robert Kretschmar, Neue Aufgaben, neue Erwartungen, neue Kunden – staatliche Archive in der Veränderung, in: Nicole Bickhoff (Hg.), Archivverwaltungen im Systemvergleich – gerüstet für die Zukunft? Kolloquium aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg am 16./17. November 2000 in Ludwigsburg, Stuttgart 2003, S. 127-154.
- KRETSCHMAR, Schaufenster der Archivverwaltung in der Landeshauptstadt: ders., Schaufenster der Archivverwaltung in der Landeshauptstadt. Angebote des Hauptstaatsarchivs Stuttgart an die Öffentlichkeit, in: Archivnachrichten 24 (2002), S. 3-4.
- KRETSCHMAR, Das Hauptstaatsarchiv erweitert sein Angebot: ders., Das Hauptstaatsarchiv erweitert sein Angebot. Thematische Führungen, Teilnahme am Kulturmarkt, Angebote zur Museumsnacht, in: Archivnachrichten 21 (2000), S. 3.
- KÜHNEL, „Lernort Archiv“: Karsten Kühnel, „Lernort Archiv“ – eine archivpädagogische Tagung des Stadtarchivs Hof zum Thema „Tag der Archive“ am 6. Mai 2006, in: Der Archivar, Jg. 59 (2006), Heft 4, S. 376.
- KULTUSMINISTERKONFERENZ (KMK), Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz: Kultusministerkonferenz (KMK), Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz (KMK) für

- den berufsbezogenen Unterricht. (Stand 5. Februar 1999), (<http://www.kmk.org/doc/publ/handreich.pdf>.) (Stand: Februar 2008).
- LANGE/LUX, Historisches Lernen im Archiv: Thomas Lange/Thomas Lux: Historisches Lernen im Archiv. Methoden Historischen Lernens, Schwalbach 2004. (=Methoden historischen Lernens.)
- LANGE, Lernort Archiv: Thomas Lange, Lernort Archiv – eine außerschulische Bildungsinstitution in der Informationsgesellschaft, in: Unsere Archive. Mitteilungen aus den rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven, Nr. 49, 3/2004, S. 17 -25.
- LANGE, Geschichte – selbst erforschen: ders.: Geschichte – selbst erforschen: was Archive und Geschichtsunterricht miteinander zu tun haben (können), in: ders. (Hg.), Geschichte – selbst erforschen. Schülerarbeit im Archiv, Weinheim/Basel 1993, S. 7-27.
- LANGE, Geschichte zum Sprechen gebracht: ders., Geschichte zum Sprechen gebracht. Von den Methoden des pädagogischen Umgangs mit Archivalien, in: Der Archivar, Jg. 42 (1989), Sp. 493-499.
- LANGE (Hg.), Geschichte – selbst erforschen. Schülerarbeit im Archiv: ders. (Hg.), Geschichte – selbst erforschen. Schülerarbeit im Archiv, Weinheim/Basel 1993, S. 7-27.
- LAUTZAS, Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Schule und Archiv: Peter Lautzas, Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Schule und Archiv. Ein Arbeitsbericht aus Rheinland-Pfalz, in: Der Archivar, Jg. 32 (1979), Sp. 319-326.
- LEISTUNGSKATALOG des Landesarchivs Baden-Württemberg: Leistungen und Angebote der Staatlichen Archivverwaltung für Bürgerinnen und Bürger, Wissenschaft und Forschung und Schulen. (http://www.landearchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/fachinfo_bildung_leistungskatalog.pdf.) (Stand: 5. Februar 2008.)
- LEPPER, Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalarchiven: Herbert Lepper, Zur Öffentlichkeitsarbeit von Kommunalarchiven. Ein Erfahrungsbericht des Stadtarchivs Aachen, in: Der Archivar, Jg. 36 (1983), Sp. 209-294.
- LINK, „Nutzung durch Dritte“: Roswitha Link, „Nutzung durch Dritte“. Grundlagen der historischen Bildungsarbeit in Archiven, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Heft 38 (1993), S. 2-5.
- LINK, Archivpädagogik im Rahmen Historischer Bildungsarbeit im Stadtarchiv Münster: dies., Archivpädagogik im Rahmen Historischer Bildungsarbeit im Stadtarchiv Münster, in: Der Archivar, Jg. 42 (1989), Sp. 513-517.
- LINK, Geschichtsunterricht und Archiv: dies., Geschichtsunterricht und Archiv. Möglichkeiten und Grenzen der Betreuung von Schülern bei der Arbeit mit Archivmaterialien, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik, Jg. 15 (1987) Heft 1/2, S. 102-107.
- LÖHR, Archivpädagogik als archivische Öffentlichkeitsarbeit: Wolfgang Löhr, Archivpädagogik als archivische Öffentlichkeitsarbeit, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Heft 2 (1991), S. 2-6.
- LÜDKE, Historische Fotos. Die Wirklichkeit der Bilder: Alf Lüdke, Historische Fotos. Die Wirklichkeit der Bilder, in: Lothar Dittmer/Detlef Siegfried (Hg.), Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Hamburg 2005, S. 131-145.
- LUTZ, Öffentlichkeitsarbeit im Archiv: Alexandra Lutz, Öffentlichkeitsarbeit im Archiv. Eine vergleichende Untersuchung zu den Formen und dem Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit in staatlichen Archiven, veröffentlicht unter dem Titel: Vom „bloßen Geklapper“ zur „zwingenden Notwendigkeit“? Eine Untersuchung zu den Formen und dem Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit in Staatsarchiven fünf verschiedener Bundesländer

- und dem Bundesarchiv am Standort Koblenz (2003). (http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/transf_lutz_oeffent.pdf). (Stand: Februar 2008.)
- MARON, Geschichte vor Ort: Wolfgang Maron, Geschichte vor Ort – Archive als Lernort für den historisch-politischen Unterricht, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Heft 38 (1993), S. 6-9.
- MEIER, Formen und Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit: Ursula Meier, Formen und Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit in Archiven. Eine Erhebung in Archiven der Stadt Zürich (Projektarbeit, Nachdiplomstudium Information und Dokumentation), o.O. 2002.
- MERKLE, Archiv und Geschichtsunterricht: Franz Merkle, Archiv und Geschichtsunterricht, in: Pädagogische Welt, Heft 39 (1985), S. 23-24.
- MÖGLE-HOFACKER, Lernort Hauptstaatsarchiv Stuttgart (1997): Franz Mögle-Hofacker, Lernort Hauptstaatsarchiv Stuttgart, in: Archivnachrichten, Nr. 14 (1997), S. 1.
- MÖGLE-HOFACKER, Lernort Hauptstaatsarchiv Stuttgart (1998): ders., Lernort Hauptstaatsarchiv Stuttgart, in: Archivnachrichten, Nr. 17, (1998), S. 6.
- MÜLLER/KOCH, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen?: Peter Müller/Elke Koch, Archivpädagogik ohne Archivpädagogen? – Neue Wege der kulturellen Jugendbildung im Staatsarchiv Ludwigsburg, in: Der Archivar, Heft 4 (2007), S. 348-355.
- MÜLLER, Von der Archivalienschau für Frauen bis zur Magazinvisite für Touristen: Peter Müller, Von der Archivalienschau für Frauen bis zur Magazinvisite für Touristen. Neue Führungsangebote im Archivverbund Main-Tauber, in: Archivnachrichten, Nr. 21 (2000), S. 2.
- MÜLLER, Geschichtsunterricht im Archiv: Wolfgang Müller, Geschichtsunterricht im Archiv, in: Bericht über die 38. Versammlung deutscher Historiker in Bochum, Stuttgart 1991, S. 375-378.
- MÜNCHENHAGEN, Regionalgeschichte im Schulunterricht: Wolfgang Münchenhagen, Regionalgeschichte im Schulunterricht. Thesen zur Zusammenarbeit von Schulen und Archiven, in: Archiv-Nachrichten Niedersachsen, Heft 6/2002, S. 87-96.
- PARISIUS, Gesprächskreis „Schule und Archiv“ im Hessischen Hauptstaatsarchiv: Bernhard Parisius, Gesprächskreis „Schule und Archiv“ im Hessischen Hauptstaatsarchiv, in: Mitteilungen aus den Hessischen Staatsarchiven, 24/25 (1987), S. 22-23.
- PAYNE, Education and archives: Hugh W. L. Payne, Education and archives, in: Archivum, 29 (1982), S. 124-128.
- PFÄFF, Archivpädagogen im Staatsarchiv Sigmaringen: Xaver Pfaff: Archivpädagogen im Staatsarchiv Sigmaringen, in: Archivnachrichten, Nr. 14 (1997), S. 1.
- PFISTER, Kirchenarchive und Religionsunterricht: Peter Pfister, Kirchenarchive und Religionsunterricht, in: Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (Hg.), Archive in Bayern, Band. 1, Neustadt a.d. Aisch 2003, S. 337-351.
- PIEPER, Die Archivpädagogik im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv: Joachim Pieper, Die Archivpädagogik im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf zwischen Tradition, Kontinuität und Innovation, in: Der Archivar, Jg. 53 (2000), Heft 4, S. 304-314.
- PRIEUR-POHL, Öffentlichkeitsarbeit in kommunalen Archiven: Jutta Prieur-Pohl, Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit in kleineren kommunalen Archiven, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Heft 37, 1993, S. 24-26.
- RATHE, Erfahrungen des Kreisarchivs Aue in der Zusammenarbeit mit Schulen, Ortschronisten und der Gesellschaft für Heimatgeschichte: Steffi Rathe, Erfahrungen des Kreisar-

- chivs Aue in der Zusammenarbeit mit Schulen, Ortschronisten und der Gesellschaft für Heimatgeschichte, in: Archivmitteilungen, Jg. 37 (1987), S. 154.
- REHM, Steter Tropfen höhlt den Stein: Clemens Rehm, Steter Tropfen höhlt den Stein – und lässt neue Ströme fließen. Hoffnungsvolle Entwicklungen in der Archivpädagogik, in: Der Archivar, Jg. 60 (2007), S. 352-354.
- REHM, Einführung in die Historische Bildungsarbeit: ders., Einführung in die Historische Bildungsarbeit. Kompass für Archive?, in: Clemens Rehm, (Hg.), Historische Bildungsarbeit. Kompass für Archive? Vorträge des 64. Südwestdeutschen Archivtags am 19. Juni 2004 in Weingarten, Stuttgart 2006, S. 7-11.
- REHM, Außerschulischer „Lernort Archiv“ etabliert: ders., Außerschulischer „Lernort Archiv“ etabliert. 5. Karlsruher Tagung für Archivpädagogik bietet Antworten, in: Der Archivar, Jg. 57 (2004), S. 332-334.
- REHM, Ein Blick auf die Originale fördert Engagement von Schülern: ders., Ein Blick auf die Originale fördert Engagement von Schülern. Schulgeschichte – ein ideales Feld der Archivpädagogik, in: Der Archivar, Jg. 55 (2002), S. 41-42.
- REHM, „Nicht nur für Gymnasiasten“: ders.: „Nicht nur für Gymnasiasten“. Grundsatzüberlegungen zu Zielgruppen archivpädagogischer Arbeit. Vortrag auf der Tagung des Generallandesarchivs Karlsruhe am 17. 3. 2000. (http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/rehm_grundsatz_zielgruppen.pdf.) (Stand: Februar 2008.)
- REHM, Spielwiese oder Pflichtaufgabe?: ders., Spielwiese oder Pflichtaufgabe? Archivische Öffentlichkeitsarbeit als Fachaufgabe, in: Der Archivar Jg. 51 (1998), Sp. 206-218.
- RICHTER, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsaufgaben und Unterrichtsdienste der Archive: Gregor Richter, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsaufgaben und Unterrichtsdienste der Archive, in: ders. (Hg.), Aus der Arbeit des Archivars. Festschrift für Eberhard Gönner, Stuttgart 1986, S. 23-41. (=Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Band. 44.)
- RICHTER, Verwendung von archivalischen Quellen: ders., Zur Verwendung von archivalischen Quellen im Geschichtsunterricht, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Jg. 24 (1973), S. 659 -668.
- ROHDENBURG, „sowohl historisch als auch pädagogisch“: Günther Rohdenburg: „sowohl historisch als auch pädagogisch, didaktisch und archivarisches qualifiziert...“. Zur Geschichte der „Archivpädagogen“ als Mitarbeiter der historischen Bildungsarbeit an Archiven, in: Der Archivar 53 (2000). (<http://www.archive.nrw.de/archivar/2000-03/Aa03.htm>.) (Stand: September 2007.)
- ROHDENBURG, Der „aktuelle Anlass“: ders., Der „aktuelle Anlass“ – ein Angebot für die Lehrerfortbildung, in: Bericht über die 38. Versammlung deutscher Historiker in Bochum, Stuttgart 1991, S. 378-381.
- ROHDENBURG, Archivalien im Unterricht: ders., Archivalien im Unterricht. Welche Archivalien eignen sich für den unterrichtlichen Einsatz im Archiv? Materialien für den Unterricht, Bremen (2. A.) 1990. (=Kleine Schriften des Staatsarchivs Bremen, Heft 13.)
- RÖSCHLAU, Öffentlichkeitsarbeit der Archive: Ingrid Röschlau, Öffentlichkeitsarbeit der Archive – Aufgaben und Ziele der Archivpädagogik: Das Stadtarchiv Frankfurt als Ort lebendiger Geschichtsaneignung, in: Vom Geheimarchiv zur Stadtgeschichte für alle. Das Stadtarchiv Frankfurt als kulturelles Forum, Geschichtswerkstatt und Dokumentationszentrum. Beiträge zur Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit der Stadtarchive, Frankfurt a. M. 1989, S. 9-19. (=Kleine Schriften des Frankfurter Stadtarchivs 3.)
- RÖSCHNER, Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten: Matthias Röschner, Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten – strategische Überlegungen für die baden-

- württembergischen Staatsarchive im Kontext der Archivpädagogik (2004). (http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/transf_roeschner.pdf). (Stand: Februar 2008.)
- ROTERMUND, Archivpädagogik am Stadtarchiv Ulm: Gisela Rotermund, Archivpädagogik am Stadtarchiv Ulm, in: Vom Geheimarchiv zur Stadtgeschichte für alle. Das Stadtarchiv Frankfurt als kulturelles Forum, Geschichtswerkstatt und Dokumentationszentrum. Beiträge zur Archivpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit der Stadtarchive, S. 51 – 55. Frankfurt a. M. 1989. (=Kleine Schriften des Frankfurter Stadtarchivs 3.)
- SAUER, Geschichte unterrichten: Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2006.
- SCHAUPP, Lernort Archivverbund Main-Tauber: Monika Schaupp, Lernort Archivverbund Main-Tauber. Ein Themenkanon für die Archivarbeit mit Schülern, in: Der Archivar, Jg. 60 (2007), Heft 3, S. 256-257.
- SCHEPER, Stadtarchiv Bremerhaven und Schule: Burchardt Scheper, Stadtarchiv Bremerhaven und Schule. Hinweise und Erfahrungen, in: Senator für Bildung (Hg.), Arbeitsmappe Schule und Archiv. Staatsarchiv Bremen Stadtarchiv Bremerhaven, Bremen 1979, S. 14-50.
- SCHERF, Geschichtsunterricht und Archiv: Ferdinand Scherf, Geschichtsunterricht und Archiv, in: Klaus Bergmann/Annette Kuhn u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 3.A, Düsseldorf 1985, S. 597-600.
- SCHIFFER, Urlaub im Archiv?: Peter Schiffer, Urlaub im Archiv? Beteiligung des Hohenlohe-Zentralarchivs Neuenstein am Kinderferienprogramm, in: Archivnachrichten, Nr. 34 (2007), S. 10.
- SCHNEIDER, Gelungene Einstiege: Gerhard Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts 2004. (=Methoden historischen Lernens.)
- SCHNEIDER-BÖNNINGER, „Ran an die Quellen!": Birgit Schneider-Bönninger (unter Mitarbeit von Anita Placenti): „Ran an die Quellen!": Theorie und Praxis der Archivdidaktik – Das Wolfsburger Modell, Wolfsburg 2005. (Siehe hierzu auch die gleichnamige Veröffentlichung in: Der Archivar, Heft 4, November 2006, S. 342-348.)
- SCHÖNTAG, Der Auswertungsauftrag der Archive: Wilfried Schöntag, Der Auswertungsauftrag der Archive – Fragen aus staatlicher Sicht, in: Der Archivar 47 (1994), Sp. 31–40.
- SCHOCKENHOFF, Historische Bildungsarbeit – Aperçu oder „archivarische Kernaufgabe": Volker Schockenhoff: Historische Bildungsarbeit – Aperçu oder „archivarische Kernaufgabe". Die gegenwärtige Diskussion um die zukünftige Rolle öffentlicher Archive, in: Günther Rohdenburg (Hg.), „Öffentlichkeit herstellen – Forschen erleichtern!". 10 Jahre Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit – Vorträge zur Didaktik, Bremen 1996, S. 15-26. (=Kleine Schriften des Staatsarchivs Bremen, Heft 24.)
- SCHOTT, Staatsarchive und Schule in Bayern: Herbert Schott, Staatsarchive und Schule in Bayern, in: Archivum, Band. XLV, München/London/Paris, 2000, S. 285-301.
- SCHREIBER, Die Kooperation Schule-Archiv: Waltraut Schreiber, Die Kooperation Schule-Archiv als Beitrag zur Entwicklung von reflektorischem Geschichtsbewusstsein, in: Die Archive am Beginn des 3. Jahrtausends. Archivarbeit zwischen Rationalisierungsdruck und Serviceerwartungen. Referate des 71. Deutschen Archivtags 2000 in Nürnberg, Siegburg 2002. S. 375-391. (=Der Archivar, Beiband 6.)
- SCHRÖDER, Grundschulkind im Archiv: Stefan Schröder, Grundschulkind im Archiv am Beispiel des Stadtarchivs Greven. Überlegungen zu einem bislang vernachlässigten Bereich historischen Lernens, in: Grevenener Geschichtsblätter 3 (2005), S. 33-39.

- SCHRÖDER, Schüler ins Archiv!: ders.: Schüler ins Archiv! Die neuen Richtlinien für das Fach Geschichte in der gymnasialen Oberstufe. Eine Tagung der „Historikerinnen und Historiker vor Ort e.V.“, in: Der Archivar, Jg. 53 (2000), S. 242-244.
- SPECKER, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule: Hans Eugen Specker, Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule. Ein Erfahrungsbericht aus der Sicht der Kommunalarchive, in: Der Archivar, Jg. 40 (1987), Sp. 397-403.
- SPREITZHOFFER, Bildungsarbeit mit Archivalien: Karl Spreitzhofer, Bildungsarbeit mit Archivalien. Schüler und Lehrer, in: Scrinium, Heft 51, Wien 1997, S. 9-16.
- STEPHAN, Das Kooperationsprojekt „Archiv und Schule“: Michael Stephan, Das Kooperationsprojekt „Archiv und Schule“ zwischen Kultusministerium und Archivverwaltung, in: Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (Hg.), Archive in Bayern, Band. 1, Neustadt a.d. Aisch 2003, S. 303-317.
- STÜBER, Mit den Augen der anderen sehen: Gabriele Stüber, Mit den Augen der anderen sehen. Vom pädagogischen Umgang mit Archivalien, in: Rehm, Clemens (Hg.), Historische Bildungsarbeit. Kompass für Archive? Vorträge des 64. Südwestdeutschen Archivtags am 19. Juni 2004 in Weingarten, Stuttgart 2006, S. 13-24.
- STÜBER, Qualitätsparameter archivischer Arbeit: dies., Qualitätsparameter archivischer Arbeit – Überlegungen zur Dienstleistung und Ressourcengewinnung, in: Der Archivar, Jg. 56 (2003), Heft 3, S. 203-213.
- TADDEY, Öffentlichkeitsarbeit: Gerhard Taddey, Öffentlichkeitsarbeit – eine Aufgabe der Staatsarchive?, in: Konrad Krimm/Herwig John (Hg.), Archiv und Öffentlichkeit. Aspekte einer Beziehung im Wandel, Stuttgart 1997. S. 267-274. (=Werkhefte der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg A 9.)
- TAUSCHE, Archivalien im Unterricht: Gerhard Tausche, Archivalien im Unterricht – Möglichkeiten und Grenzen der „originalen Begegnung“, in: Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (Hg.), Archive in Bayern, Band. 1, Neustadt a.d. Aisch 2003, S. 331-336.
- THEIL, Lehrerfortbildungstagung „Schule und Archiv“: Bernhard Theil, Lehrerfortbildungstagung „Schule und Archiv“ im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, in: Der Archivar, Jg. 35 (1982), Heft Sp. 66.
- TREFFEISEN, Archivische Quellen für biographische Fragestellungen: von Jürgen Treffeisen, Archivische Quellen für biographische Fragestellungen. (Vortrag von Jürgen Treffeisen im Rahmen der 5. Karlsruher Tagung für Archivpädagogik des Generallandesarchivs Karlsruhe, 2004). (http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/treffeisen_biographischeforschungen.pdf) (Stand: Dezember 2007.)
- TREML, Bildquellen: Manfred Treml, Bildquellen, in: Waltraud Schreiber (Hg.), Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens, Neuried 2000, S. 415-440. (= Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik, Bd. I.)
- Trugenberger, Öffentliche Führungen im Staatsarchiv Sigmaringen: Volker Trugenberger, Öffentliche Führungen im Staatsarchiv Sigmaringen, in: Archivnachrichten, Nr. 21 (2000), S. 2.
- TUMA, Archivpädagogik: Kristin Tuma, Archivpädagogik als ein Mittel der historischen Bildungs- und archivischen Öffentlichkeitsarbeit – vorgestellt an ausgewählten Beispielen. Diplomarbeit FH Potsdam – FB Informationswissenschaften (Studiengang Archiv) 2006. (http://opus.kobv.de/fhpotsdam/volltexte/2007/51/pdf/Tuma_Diplomarbeit.pdf) (Stand: Februar 2008.)

- UTERMÖHLEN, Zusammenarbeit mit Schulen: Bernd Utermöhlen, Zusammenarbeit mit Schulen am Beispiel des Stadtarchivs Buxtehude, in: Archiv-Nachrichten Niedersachsen, Heft 6/2002, S. 77-81.
- VACK, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs: Michaela Vack, Besuchergruppen in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs. Ein Erfahrungsbericht, in: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv Heft 2/2001 (9. Jahrgang), S. 27-28.
- VETTER, Die Lektüre und Auswertung handschriftlicher Originalquellen mit Schülern im Archiv: Roland Vetter, Die Lektüre und Auswertung handschriftlicher Originalquellen mit Schülern im Archiv: Herausforderung oder Selbsttäuschung?, in: Ulrich Nieß/Michael Caroli (Hg.), Das Gedächtnis der Verwaltung und ein Haus der Geschichte. Stadtarchivarbeit im 21. Jahrhundert. Festschrift für Jörg Schadt, S. 41-56. (=Mannheimer Geschichtsblätter, Neue Folge, Band. 9/2002.)
- VÖLKEL, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht: Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts 2005. (=Methoden historischen Lernens.)
- WAGNER, Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungstechnik in Archiven: Johannes Wagner, Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungstechnik in Archiven, in: Archiv und Wirtschaft, Beiheft 1, 1974, S. 215-231.
- WEINFORTH, Archivalische Quellen für den Geschichtsunterricht: Friedhelm Weinforth, Archivalische Quellen für den Geschichtsunterricht in Ausstellung und Quellenpublikationen am Beispiel Stadtgeschichte, in: Bericht über die 38. Versammlung deutscher Historiker in Bochum, Stuttgart 1991, S. 381-383.
- WESTPHAL, Das Archiv: Gudrun Westphal, Das Archiv – Lernort nicht nur für den Geschichtsunterricht, in: Thomas Lange (Hg.), Geschichte – selbst erforschen. Schülerarbeit im Archiv, Weinheim und Basel 1993, S. 230-240.
- WESTPHAL, Fächerübergreifende Bezüge eines Unterrichts: dies., Fächerübergreifende Bezüge eines Unterrichts im Lernort Archiv, in: Bericht über die 38. Versammlung deutscher Historiker in Bochum, Stuttgart 1991, S. 383-385.
- WINTER, Studienfahrt ins 18. Jahrhundert: Hans Winter, Studienfahrt ins 18. Jahrhundert – Eine echte Alternative zum Klassenzimmer, in: Thomas Lange (Hg.), Geschichte – selbst erforschen. Schülerarbeit im Archiv, Weinheim und Basel 1993, S. 115-127.
- WÜRFEL, Erlebniswelt Archiv: Maria Würfel, Erlebniswelt Archiv. Eine archivpädagogische Handreichung. Hrsg. von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Stuttgart 2000.
9. KARLSRUHER TAGUNG ZUR ARCHIVPÄDAGOGIK: 9. Karlsruher Tagung zur Archivpädagogik: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/Tagung_fuer_Archivpaedagogik.pdf. (Stand: Februar 2008.)
60. Westfälischer Archivtag: 60. Westfälischer Archivtag. (http://www.lwl.org/waa-download/pdf/2008_Iserlohn_Programm.pdf.) (Stand: Februar 2008.)

6.2 Bildungspläne und Archivgesetze

BILDUNGSSTANDARDS FÜR DEN FÄCHERVERBUND *MENSCH, NATUR UND KULTUR*, GRUNDSCHULE: http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/GS/GS_MeNuk_bs.pdf. (Stand: Februar 2008.)

BILDUNGSSTANDARDS FÜR DEN FÄCHERVERBUND *Welt, Zeit, Gesellschaft*, HAUPTSCHULE UND WERKREALSCHULE: <http://www.bildung-staerkt-men>

- schen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Hs/Hs _ WZG_bs.pdf. (Stand: Februar 2008.)
- BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH *GESCHICHTE*, REALSCHULE: http://www.bildungstaerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Rs/Rs_G_bs.pdf. (Stand: Februar 2008.)
- BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH *GESCHICHTE*, GYMNASIUM: http://www.bildungstaerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym_G_bs.pdf. (Stand: Februar 2008.)
- HESSISCHES ARCHIVGESETZ: http://www.hessenrecht.hessen.de/gesetze/76_Denkmalspflege_Archivwesen/76-8-HArchivG/paragraphen/para7.htm. (Stand: Februar 2008.)
- HINWEISE ZUM UNTERRICHT IN DER JAHRGANGSSTUFE 11 IM LAND BRANDENBURG: http://www.bildung-brandenburg.de/fileadmin/bbs/unterricht_und_pruefungen/rahmenlehrplaene/gymnasiale_oberstufe/hinweise_jgs11/Geschichte.pdf (Stand: Februar 2008.)
- RHEINLAND-PFÄLZISCHES ARCHIVGESETZ: <http://www.landeshauptarchiv.de/wirueberuns/lag.html#aufgaben>. (Stand: Februar 2008.)
- SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN ARCHIVGESETZ: http://sh.juris.de/cgi-bin/landesrecht.py?d=http://sh.juris.de/sh/ArchivG_SH_P4.htm. (Stand: Februar 2008.)

6.3 Internetseiten

- ADRESSLISTE ARCHIPÄDAGOGEN: <http://www.archivpaedagogen.de/content/view/34/46/>. (Stand: Februar 2008.)
- ANGEBOTE DES STAATSARCHIVS LUDWIGSBURG FÜR GRUNDSCHULEN UND FÜR WEITERFÜHRENDE SCHULEN: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=14688&id2=4848&sprache=de. (Stand: Februar 2008.)
- ANGEBOTE DES STAATSARCHIVS WERTHEIM: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=8597&id2=8532&sprache=de. (Stand: Februar 2008.)
- ARCHIVE IN BADEN-WÜRTTEMBERG: www.archive-bw.de. (Stand: Februar 2008.)
- ARCHIVFÜHRUNGEN IM ARCHIVVERBUND MAIN-TAUBER: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=8597&id2=8532&sprache=de. (Stand: Dezember 2007.)
- ARCHIVFÜHRUNGEN IM STAATSARCHIV SIGMARINGEN: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=8596&id2=8528&sprache=de. (Stand: Dezember 2007.)
- AUFGABEN UND DIENSTLEISTUNGEN IN DER HISTORISCHEN BILDUNGSARBEIT: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=8420&sprache=de (Stand: Februar 2008.)
- BILDUNGSKLICK: <http://bildungsklick.de/> (Stand: Februar 2008.)
- DEKADE: <http://www.dekade-bw.de/servlet/is/22338/>. (Stand: Februar 2008.)
- HISTORISCHE BILDUNGSARBEIT IM LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=6369&sprache=de. (Stand: Februar 2008.)
- HISTORISCHE BILDUNGSARBEIT ALS AUFGABE UND DIENSTLEISTUNG DES LANDESARCHIVS BADEN-WÜRTTEMBERG: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=8428&id2=8420&sprache=de. (Stand: Februar 2008.)

INDIVIDUELL GESTALTETE UNTERRICHTS- UND PRÄSENTATIONSMODELLE FÜR ARCHIV- UND BIBLIOTHEKSGUT: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=4526&id2=4491&sprache=de. (Stand: Februar 2008.)

KINDERVERANSTALTUNGEN DES STAATSARCHIVS LUDWIGSBURG: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/detail.php?template=hp_artikel&id=17318&id2=4848&sprache=de. (Stand: Februar 2008.)

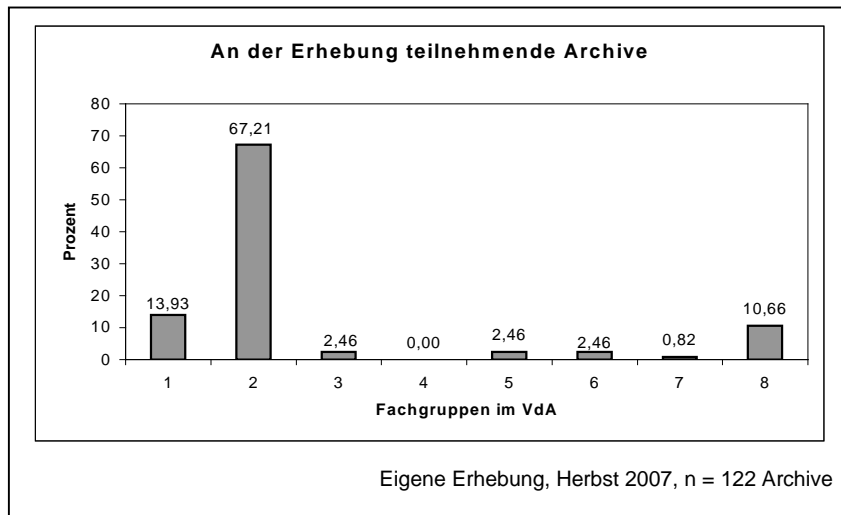
6.4 Grafiken

	Seite
Grafik 1: An der Erhebung teilnehmende Archive	52
Grafik 2: Archive ohne Führung von Schülergruppen (Bezug: an der Erhebung teilnehmende Archive)	52
Grafik 3: Archive ohne Führung von Schülergruppen (Bezug: Eigene Fachgruppe)	53
Grafik 4: Häufigkeit der Führung	53
Grafik 5: Führungen in Archiven mit und ohne Archivpädagogen	54
Grafik 6: Anteil an Gesamtheit der Führungen	54
Grafik 7: Stellenwert der Führungen	55
Grafik 8: Ziele des Archivs	55
Grafik 9: Ziele der Lehrer	56
Grafik 10: Interessen der Schüler	56
Grafik 11: Anzahl der Führungen im Bezug auf die Werbetätigkeit	57
Grafik 12: Art der Werbung	57
Grafik 13: Art der Absprache	58
Grafik 14: Dauer der Vorbereitung	58
Grafik 15: Dauer der Führung	59
Grafik 16: Schulformen	59
Grafik 17: Klassenstufen	60
Grafik 18: Unterrichtsfach	60
Grafik 19: Maximale Gruppengröße	61
Grafik 20: Vorbereitete Module	61
Grafik 21: Vorlage altersspezifischer Konzepte	62
Grafik 22: Geförderte Kompetenzen	62

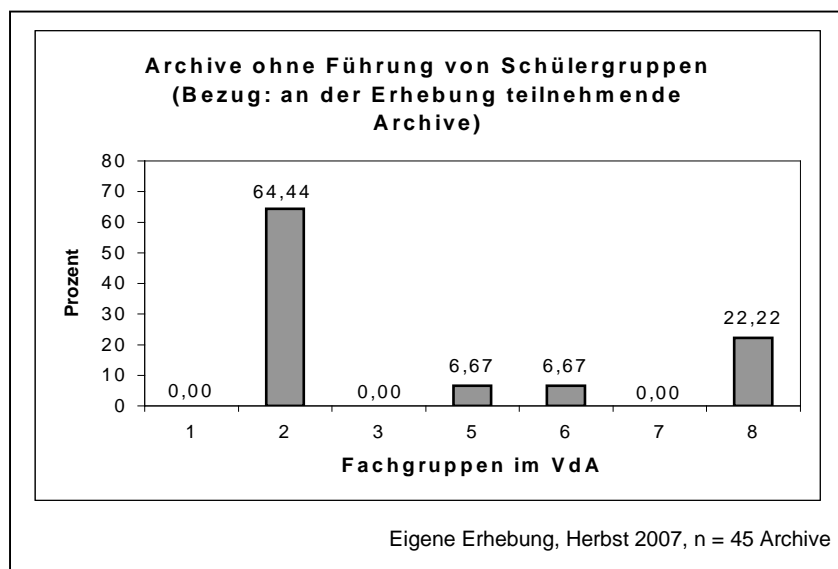
7 Anhang

7.1 Grafiken

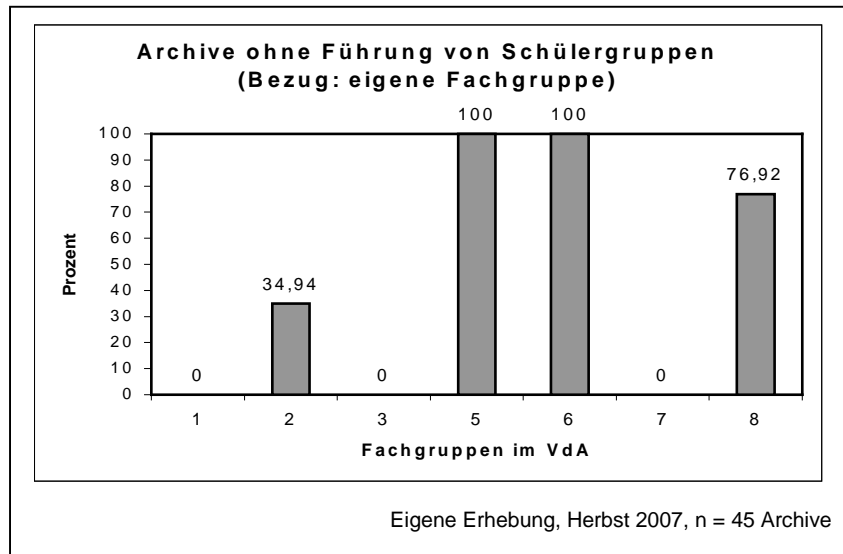
Grafik 1: An der Erhebung teilnehmende Archive



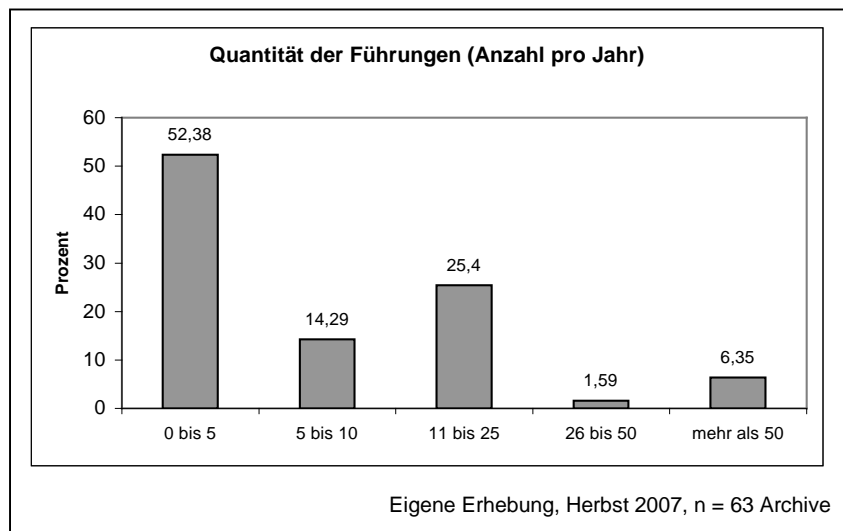
Grafik 2: Archive ohne Führung von Schülergruppen (Bezug: an der Erhebung teilnehmende Archive)

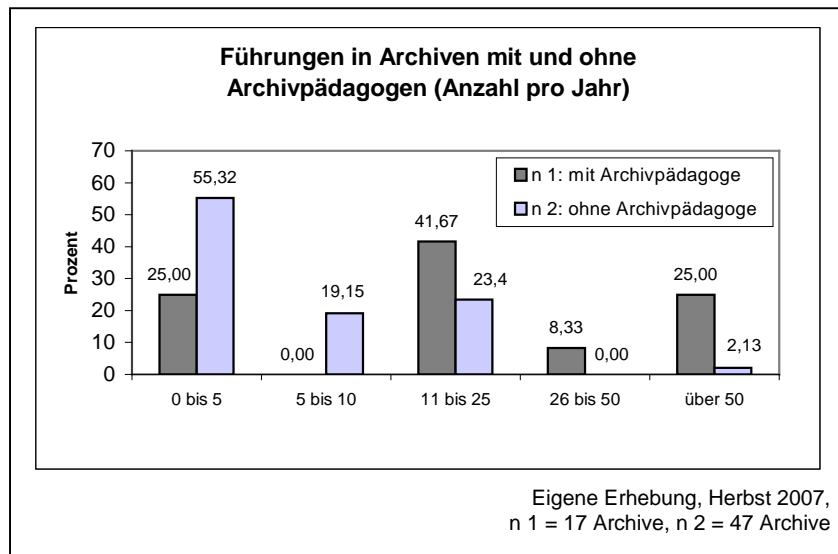
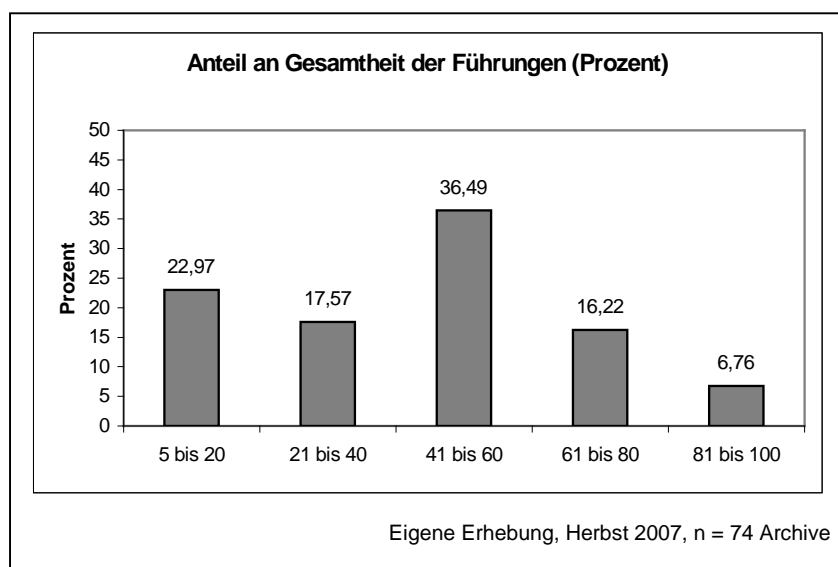


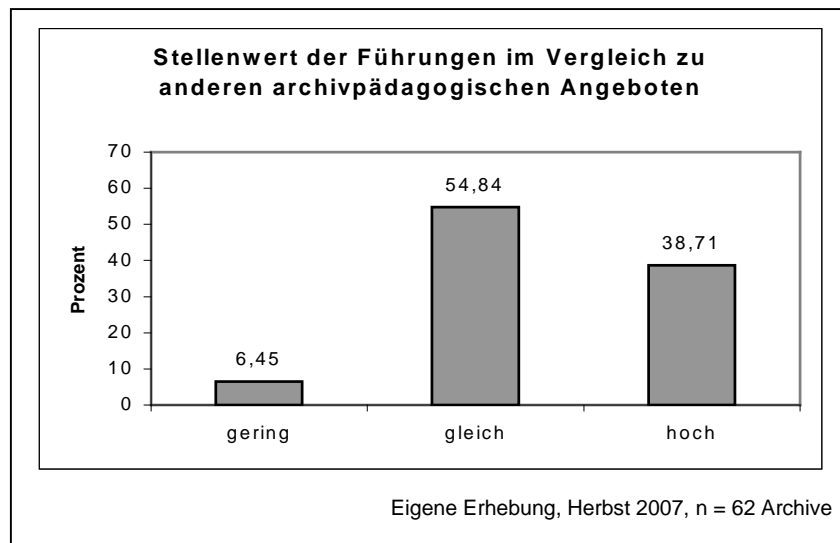
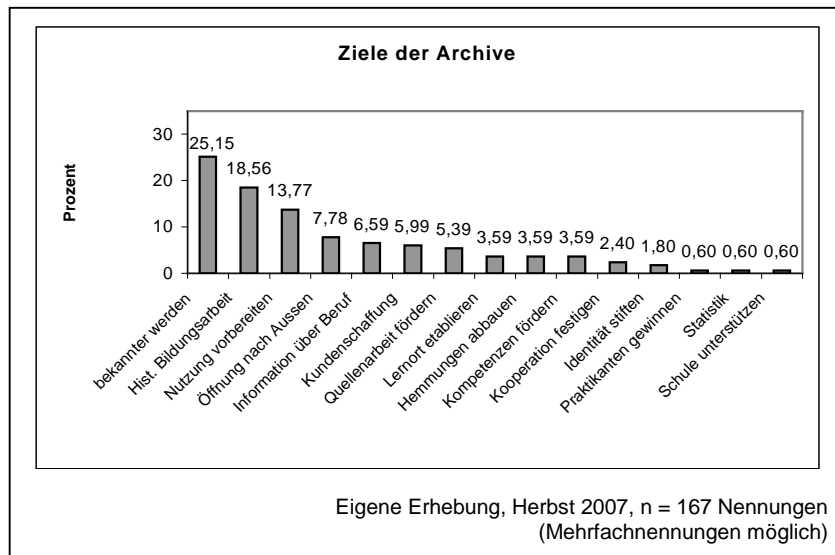
Grafik 3: Archive ohne Führung von Schülergruppen (Bezug: Eigene Fachgruppe)

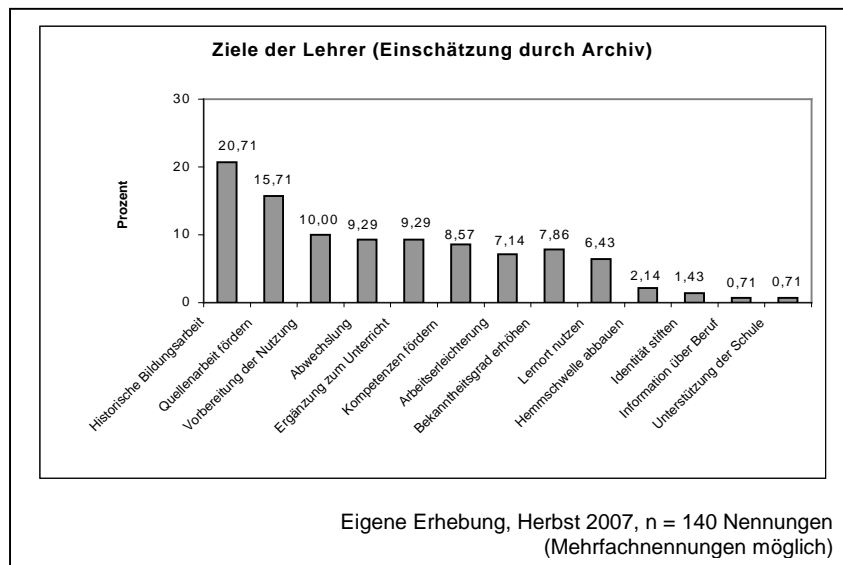
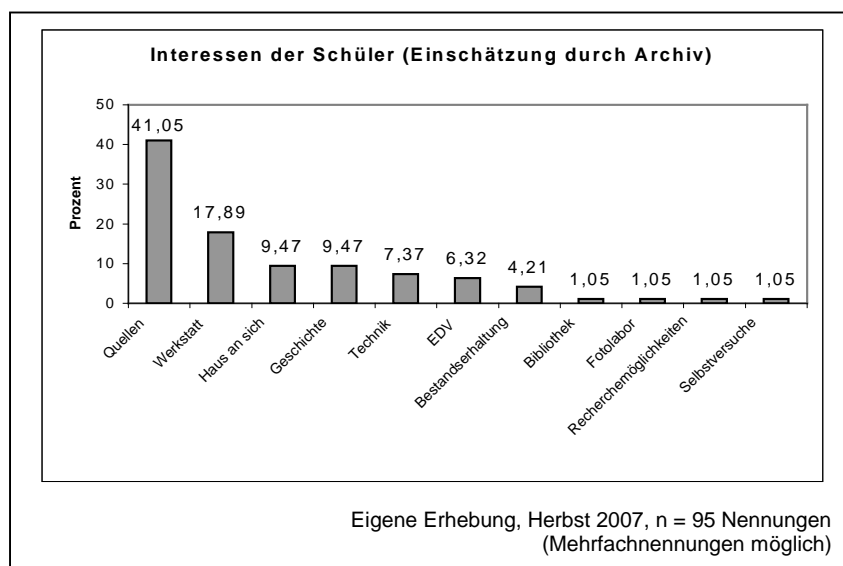


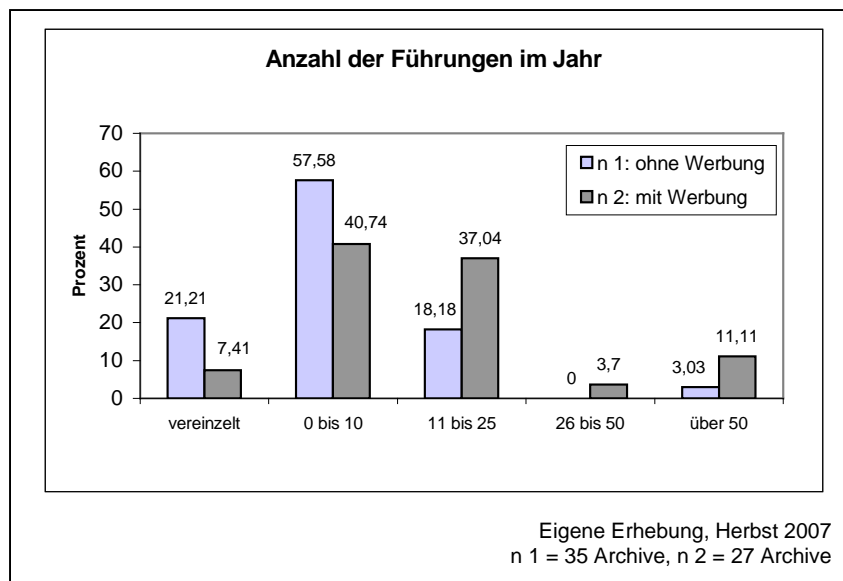
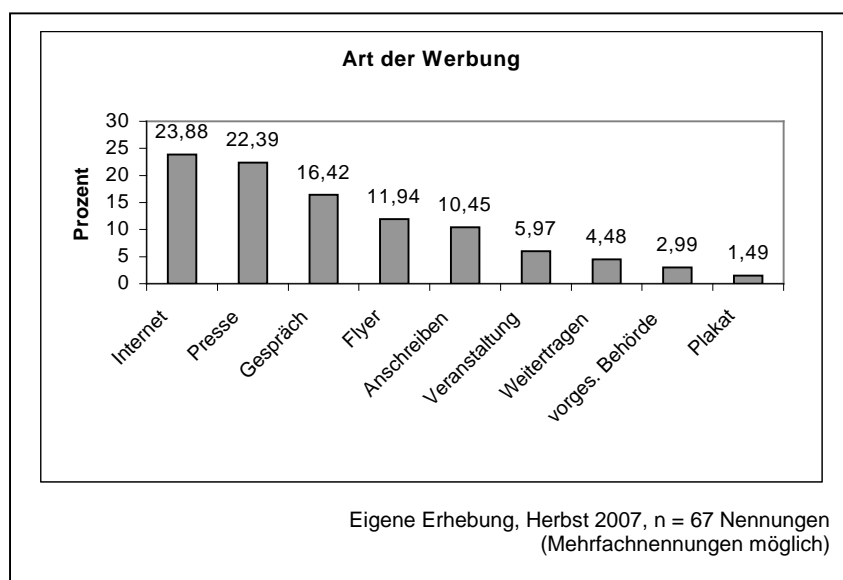
Grafik 4: Häufigkeit der Führung

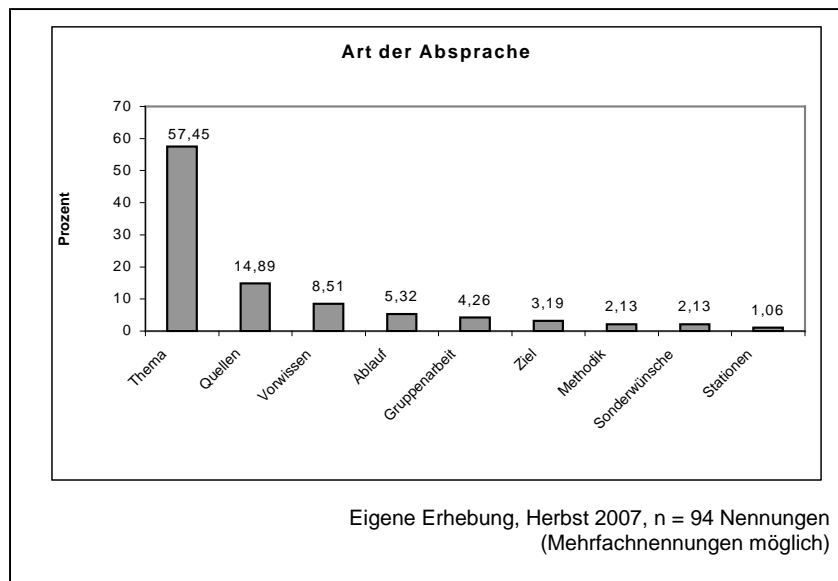
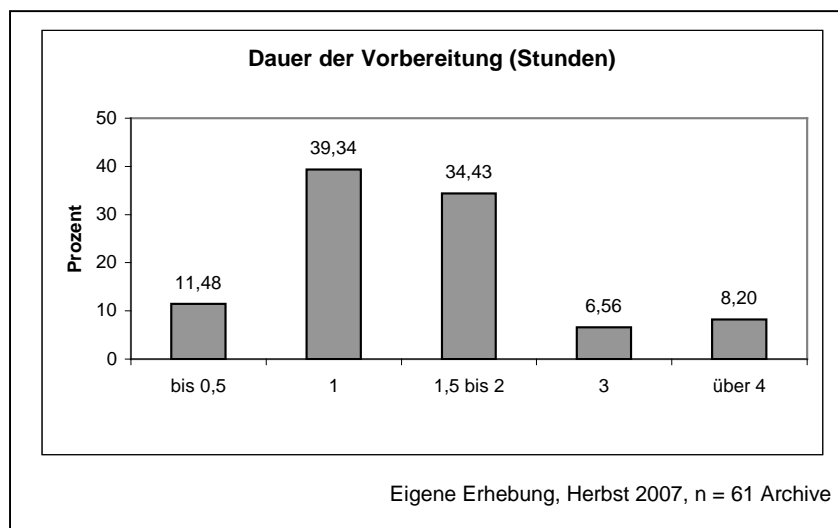


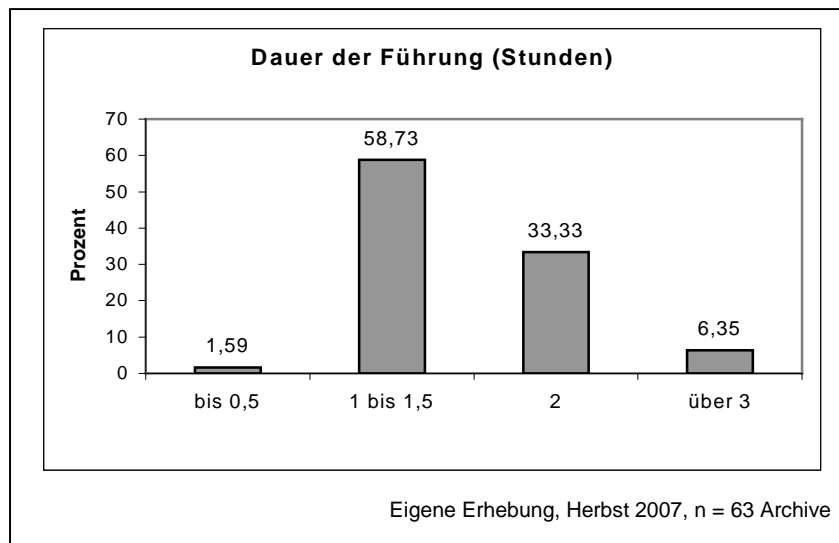
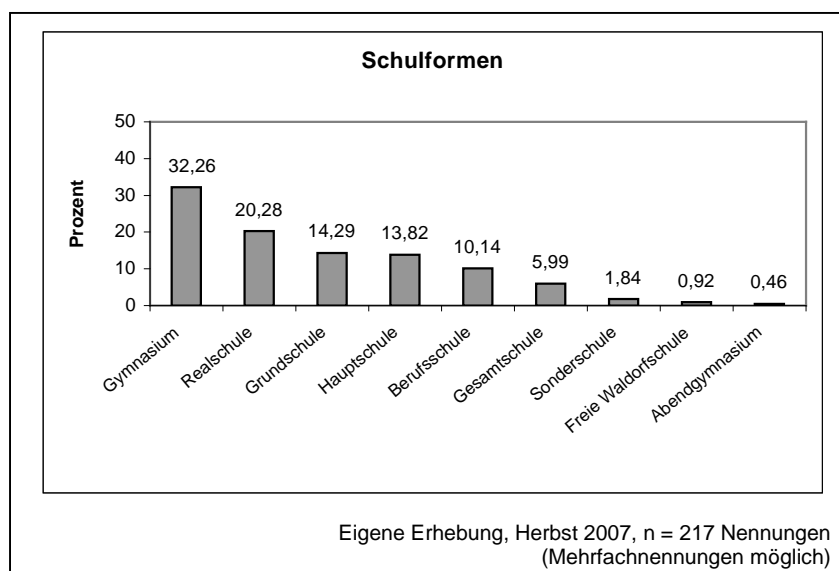
Grafik 5: Führungen in Archiven mit und ohne Archivpädagogen**Grafik 6: Anteil an Gesamtheit der Führungen**

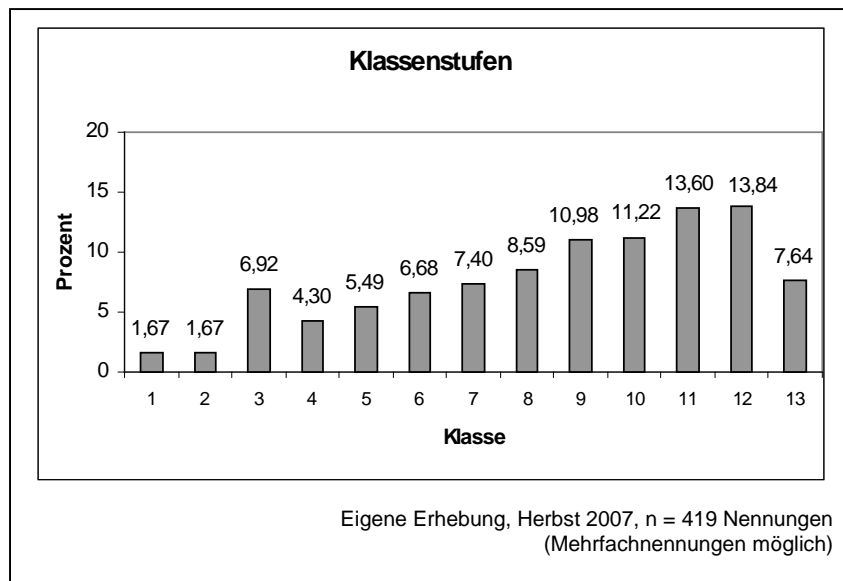
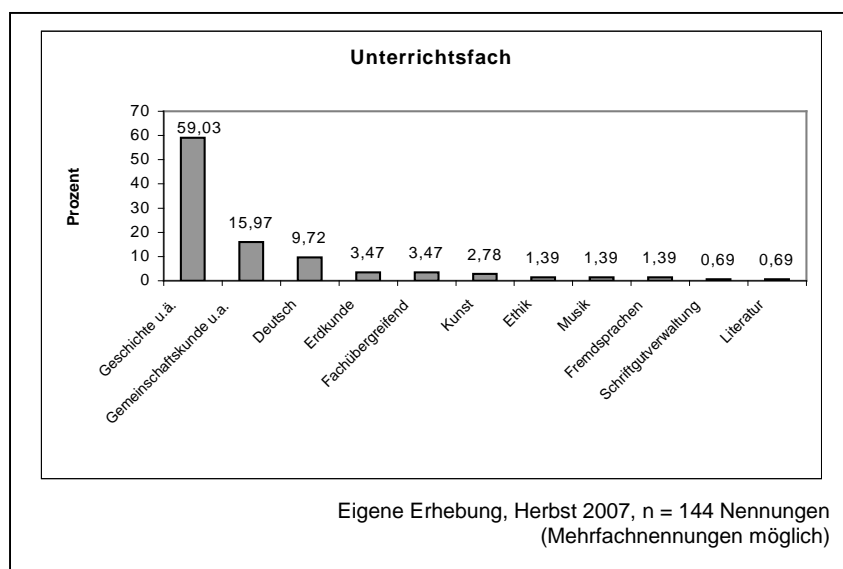
Grafik 7: Stellenwert der Führungen**Grafik 8: Ziele des Archivs**

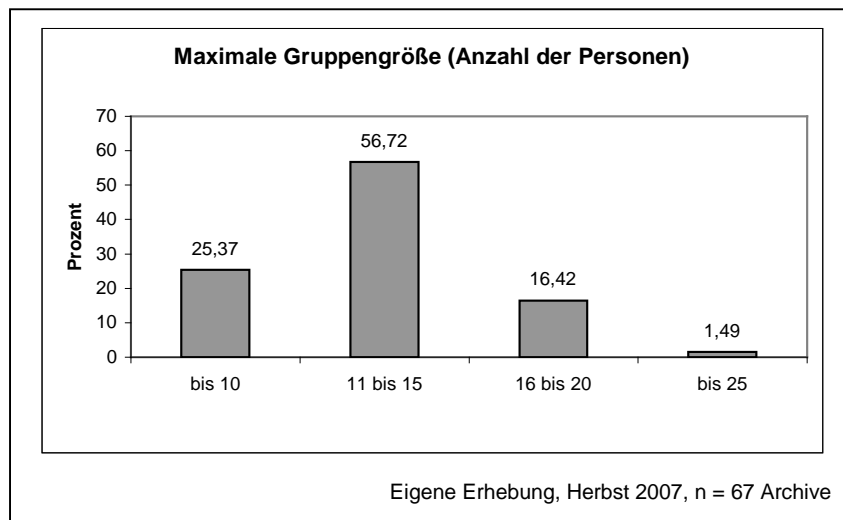
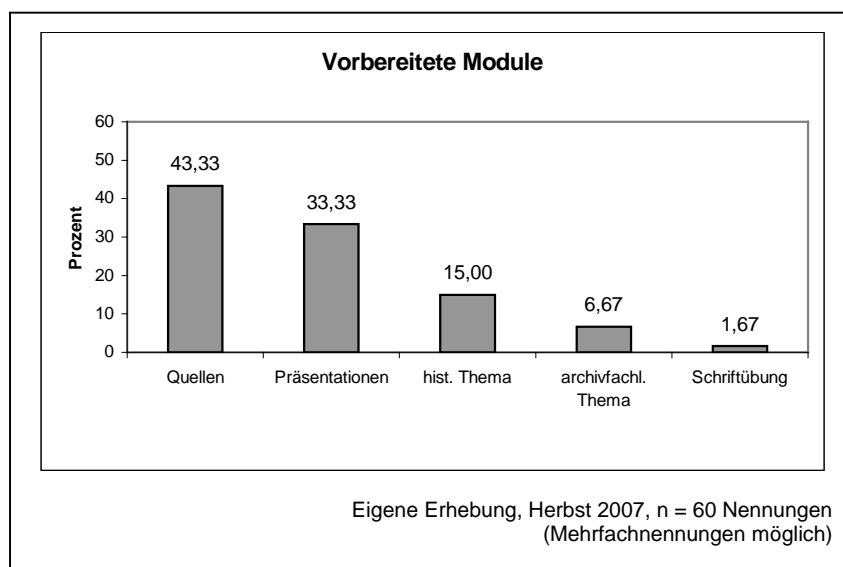
Grafik 9: Ziele der Lehrer**Grafik 10: Interessen der Schüler**

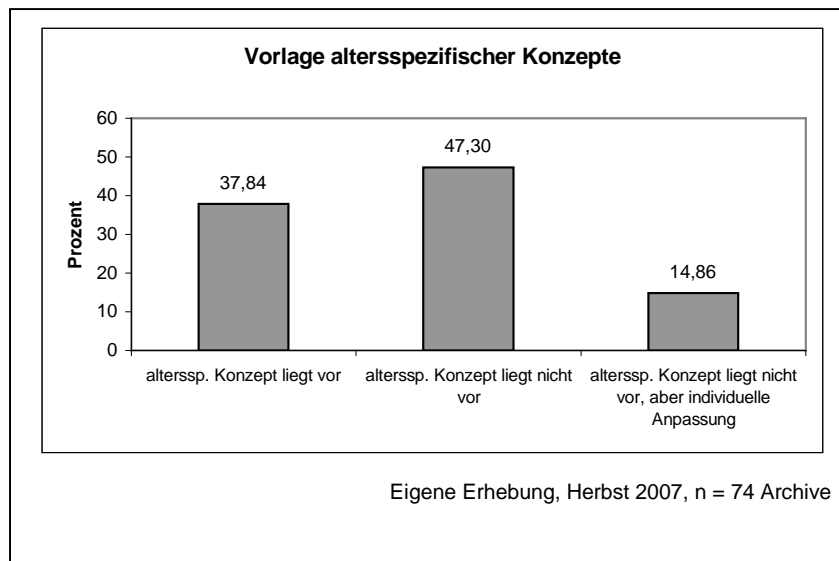
Grafik 11: Anzahl der Führungen im Bezug auf die Werbetätigkeit**Grafik 12: Art der Werbung**

Grafik 13: Art der Absprache**Grafik 14: Dauer der Vorbereitung**

Grafik 15: Dauer der Führung**Grafik 16: Schulformen**

Grafik 17: Klassenstufen**Grafik 18: Unterrichtsfach**

Grafik 19: Maximale Gruppengröße**Grafik 20: Vorbereitete Module**

Grafik 21: Vorlage altersspezifischer Konzepte**Grafik 22: Geförderte Kompetenzen**